

DBZ

Deutsche BauZeitschrift

2018
DBZ.de

Hotel

Hotel + Spa am Bostalsee, Gonnesweiler

Hotel Kimpton de Witt, Amsterdam

Hotel Oderberger, Berlin

HOTEL KITZ, METZINGEN

Rekonstruktion Grand Hotel Kempinski High Tatras

SCHALLSCHUTZ

im Hotel



Kein Widerspruch: Brandschutz und gute Gestaltung.

Rohrrahmentüren von Novoferm sind mit eleganten Oberflächen und zeitlos klarem Design die richtige Wahl bei der Gestaltung von transparenten Feuer- und Rauchschutzabschlüssen im Innenbereich. Ein- und zweiflügelig, kombiniert mit Oberlichtern und Seitenteilen - Vielfalt und Ausstattung überzeugen.



Jetzt Katalog anfordern
(0 28 50) 9 10-0
oder anschauen unter
www.novoferm.de



Türen · Tore · Zargen · Antriebe

Zahlen und Konzepte Das Besondere planen und realisieren

Die Zahlen sind beeindruckend: Der europäische Hotelmarkt wächst, bedingt durch die zunehmende Zahl Reisender beachtlich. Im Jahr 2017 reisten 8% mehr Menschen als im Jahr davor. In absoluten Zahlen sind das 671 Mio. Die durchschnittliche Zimmerauslastung in Europa ist auf 72% gestiegen, der durchschnittliche Zimmerpreis auf ca. 111 €. (Quelle: Engels & Völkers Hotel Consulting).

In Berlin haben beispielsweise 2017 zwölf Hotels mit ca. 2600 Zimmern eröffnet. Weitere 14 Hotels mit knapp 3500 Zimmern befanden sich seinerzeit in konkreter Planung oder schon im Bau. (Quelle: Deko).

Gute Zeiten also für alle, die in diesem Segment planen und bauen. Die Vielzahl neuer Hotels oder von Hotels, die renoviert, saniert und umgebaut werden oder mit neuen Konzepten an den Start gehen ist enorm. Dies spüren wir auch in der Redaktion, wenn es darum geht eine Auswahl zu treffen. In diesem Jahr sind es folgende Projekte:

Da ist zum einen das Boutiquehotel Kitz in Metzingen, das von einem jungen Architekturbüro geplant und gestaltet wurde. Es bietet bei einem nicht zu üppigen Budget maximale Raumausnutzung mit überraschenden Details. In Amsterdam und Berlin stehen zwei Hotels, die ihren urbanen Bezug betonen. Das Oderberger in Berlin, vormals Stadtbad, ist jetzt ein 4-Sterne-plus-Hotel mit öffentlichem Badebetrieb, das Kimpton de Witt in Amsterdam, ebenfalls, wie das Berliner Projekt, Umbau und Sanierung, greift lokale Designelemente im Delfter Blau auf. Eingebettet in eine naturbelassene Landschaft liegt die Seezeitlodge am Bostalsee von GRAFT.

Wie man einen Sanierungsfall zu einem Luxushotel, dem Grand Hotel Kempinski High Tatras, umbaut, erzählt Architekt Peter Cerno im Gespräch mit Eva Maria Herrmann. In einem weiteren Beitrag erklärt die Autorin, was beim Thema Schallschutz zu berücksichtigen ist.

Alle vorgestellten Projekte wie auch die Fachbeiträge sollen Ihnen bei Ihrem Planungsalltag praktikable Anregungen bieten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen.



DBZ Fachforum Hotel

Neue Trends und Entwicklungen werden beim DBZ Fachforum Hotel in Berlin vorgestellt. Am 18.09.2018 können Sie sich im Waldorf Astoria über Gestaltung, Energieeffizienz und technische Innovationen informieren lassen. Außerdem wird Hon. Prof. Johanne Nalbach unter dem Titel „Kleine und große Hotels“ über Planung und Realisierung sprechen.

Das komplette Programm plus Anmelde-möglichkeit finden Sie unter: www.bauverlag-events.de.

Ich brauche ein System, das mir volle Planungsfreiheit lässt. Mit einer saisonalen Energieeffizienz, die für die Zukunft taugt.



Knowledge at work.

Die neuen City Multi VRF-Außengeräte

Bis zu 33% höhere SEER- und SCOP-Werte.
Vorsprung. Ausgebaut.

Vorsprung erleben:

CHILLVENTA

Nürnberg

16.-18.10.2018

Halle 4 // Stand 4-115



Wir zeigen Ihnen die Details:
vorsprung.mitsubishi-les.com

DBZ Hotel

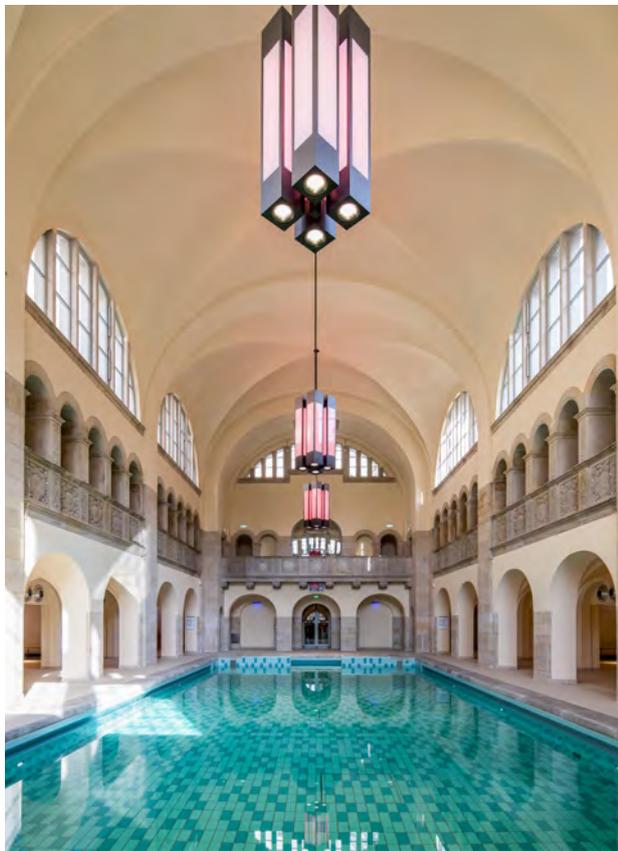


Foto: GLS Sprachenschule



Foto: J. F. Steck

4 Aktuell

Produkte	5
Termine	9
Hotels kurz vorgestellt	10

20 Architektur

Hotel + Spa Seezeitlodge am Bostalsee, Gonneseweiler	20
Architekten: GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin	
Innenarchitekt: NICOLAY DESIGN GmbH, Stuttgart	
Hotel Kitz, Metzingen	26
Architekt: krampulz meyer architekten, Stuttgart	
Hotel Oderberger, Berlin	32
Architekt: cpm gesellschaft von architekten mbH, Berlin	
Hotel Kimpton de Witt, Amsterdam/NL	38
Architekt: Kentie en Partners, Zwanenburg/NL	
Innenarchitekt: Michaelis Boyd Associates, London/GB	
Innenarchitekt Restaurant, Bar: Studio Modijefsky, Amsterdam/NL	

44 Planen und betreiben

Peter Cerno über die Rekonstruktion des "Grand Hotel Kempinski High Tatras"	44
Architekten Peter Cerno im Gespräch mit Eva Maria Herrmann	
Schallschutz in Hotels	50
Andrea Huley, Düsseldorf	

56 Architektur im Detail

Impressum	72
-----------	----

Zum Titelbild

Hotel Kimpton de Witt, Amsterdam/NL; Foto: Laura Joliet

100
YEARS
ICONIC
BATHROOM
SOLUTIONS

KALDEWEI

A black and white photograph of a woman in profile, her hair in a bun, looking down at a white shower tray. The background is dark with a large, vertical, textured blue brushstroke.

NEXSYS

BODENEBCENES DUSCHEN
NEU ERFUNDEN.



Schöner warten mit der DoorShow

Die DoorShow als Werbe- und Informationsmedium garantiert höchste Aufmerksamkeit – perfekt für Hotels. Wir projizieren Ihre Botschaften direkt auf die Aufzugstüren. Sie können kurzfristig über anstehende Events informieren oder die neuesten Kreationen der Küche in den Restaurants vorstellen.

Mit der DoorShow können Sie neue Erlösquellen erschließen und Ihr Portfolio erweitern. Zudem freuen sich Ihre Gäste über die gefühlt kürzeren Wartezeiten an Ihren Aufzügen.

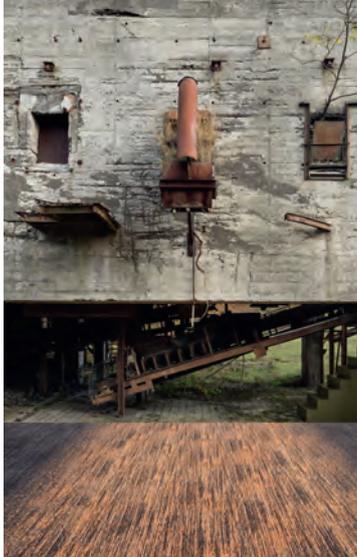
Neugierig?

Weitere Informationen unter www.doorshow.de

www.schindler.de



Schindler



Für die Umwelt

www.carpetconcept.de

Der Rohstoff für die Kollektion Advantage stammt aus alten Fischernetzen. Seit 2011 werden sie sukzessive aufgelesen und zu Econyl-Garn verarbeitet. Auch der Rücken ist nachhaltig produziert und besteht aus PET-Flaschen. Die Teppichfliesen sind in verschiedenen Formaten und als Bahnenware erhältlich.

Schwerelos baden

www.de.toto.com



Das Gefühl der Schwerelosigkeit beim Baden bieten Massagedüsen, die am Boden der Floating Badewanne von Toto eingelassen sind. Sie verbreiten einen Luftstrom im Wasser, der den gesamten Körper umhüllt. Ein kontinuierlicher Wasserschwall aus dem ergonomisch geformten Nackenkissen hält Nacken und Schulter warm.

Handgearbeitete Perfektion

www.schwach.eu

In seiner Hinterhofmanufaktur in Bielefeld fertigt der gelernte Kunststoffformgeber Matthias Schwach Lichtobjekte in Handarbeit. Die Wandleuchten der WO Reihe werden durch einen länglichen Glühfaden beleuchtet, der warmes Licht abstrahlt und dimmbar ist. Der Schirm ist in den Farben Gold, Silber oder Kupfer erhältlich.



Smarte Module

www.selux.com



Die modular erweiterbare Lichtstele Lif von Selux leuchtet Plätze und Wege aus und eignet sich auch zur Fassadenbeleuchtung oder Akzentuierung von Objekten. Immer neue Funktionsmodule können in das System aus Masten mit 180 mm Durchmesser und diversen Lichttechnik-Modulen eingefügt werden, z. B. ein Wifi- und ein Kamera-Aufnahmeelement, ein Lautsprechermodul und eine Ladestation.



Hygiene und Erfrischung mit dem Bidet im WC



PRODUKT-NEUHEIT 2018

WASHLET™ RX – Das Wohlfühl-Dusch-WC mit Hygieneplus.

Das WASHLET™ RX bietet höchsten Komfort: Warmwasserdusche, beheizbarer Sitz, geruchsabsorbierender Filter und damit das Anhaften von Schmutz erschwert wird, die PreMist Funktion, die einen Wassernebel vor jeder Benutzung auf die Keramik sprüht.

Für ein sauberes Gefühl; jederzeit, den ganzen Tag.

Life Anew

TOTO
de.toto.com

Wunder der Schöpfung

www.brandvanegmond.com

In der Leuchte Edison's Tail ist die Glühlampe, erfunden von Thomas Alva Edison, ein integraler Bestandteil des Gesamtkonzepts. Ihre Kontur, entworfen von Designer William Brand, soll den unmittelbaren Ausbruch des Lebens zeigen, als würde ein Samenkorn aufgehen und erste grüne Sprossen zum Vorschein kommen.



Vom Zauber des Materials

www.walterknoll.de

Der Ishino Table wirkt wie von Wind und Wasser geformt. Die Schönheit naturgeschliffener Kieselsteine inspirierte den Designer Daï Sugawara zu seinen organisch geformten Körpern in Kupfer, Messing oder Bronze. Jeder Tisch der handwerklich gestalteten Oberflächen der gegesenen Platten ist ein Unikat.



Lichtinsel

www.artemide.com



Pingtan ist eine chinesische Insel, ein Museum und jetzt auch eine Leuchte: MAD Architects, angeführt von Ma Yansong, haben ihr großflächiges Pingtan Art Museum als dynamisches Lichtobjekt für Artemide neu interpretiert. Die organische Form wird von innen durch integrierte LED-Lichtstreifen modelliert.

Lässig in Baumwolle

www.creationbaumann.com



Die Kollektion „Cotton & Stories“ von Création Baumann macht Lust zu kombinieren: Baumwoll-Stoffe im Casual Style, zarte Stickereien, frische Print-Designs, Tweed-Optik und abgesteppte Reliefs; sanfte Volumen auf griffigen Strukturen und weiche Haptik. Die umfangreiche Farbpalette bietet zusätzliche Kombinationsmöglichkeiten.

Fast wie Holz

www.ceramichelea.it

Was hier wie Eiche- oder Walnussholz aussieht ist tatsächlich Feinsteinzeug der Bio Select Kollektion. Lea Ceramiche hat modernsten Digitaldruck eingesetzt, um eine möglichst naturnahe Oberfläche anzubieten. Verschiedene Formate erlauben unterschiedliche Verlegungen. Die Platten sind in Dicken von 10, 12 und 20 mm erhältlich.



Lichtspiel in 3D

www.silentgliss.de

Mit den Vertikal-Lamellen „Andrea“ von Silent Gliss erfüllen sich gleich zwei Wünsche: der nach Sichtschutz und der nach einem räumlich, also 3D, regulierten Lichteinfall. Die mit Präzisionslaser zugeschnittenen Lamellen aus Polyester Trevira CS sind flammenhemmend und Ökotex-zertifiziert und können in allen RAL-Farben geliefert werden.



Rauminszenierung in Stoff

www.kvadrat.dk



Rennes und Chainette sind zwei skulpturale, grafische Vorhänge, entworfen von Ronan und Ewan Bouroullec. Sie bestehen aus dem gleichen Grundmuster, das ursprünglich für Raumteiler in ihrer Ausstellung in Rennes geplant war. Ihr Spiel mit Licht und Schatten betont die handwerkliche unregelmäßige Erscheinung mit 250000 Stichen pro Rapport.

Schlank abgependelt

www.oligo.de



Die Leuchterserie RIO besteht aus schlanken massiven Aluminium-Leuchtenkörpern, die in sieben verschiedenen Farben angeboten werden. Eine filigrane Seilabhängung versorgt die Pendelleuchte zugleich mit Strom. Mit einem Hochglanzreflektor wird das Licht der 11,2 W LED exakt gelenkt und läuft an den Rändern sanft aus.

Raumtemperatur und Lüftung intuitiv einstellen und
Behaglichkeit schaffen. Entspannung inklusive.

Komfort. Zone.

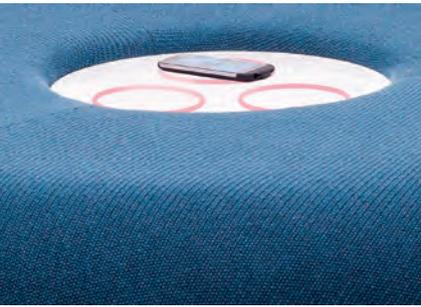


RAUMTEMPERATURREGLER FANCOIL



Warten und laden

www.ahrend.com



Der Sitzpouf Recharged, entworfen von Basten Leijh und hergestellt von Royal Ahrend, bietet Platz für drei Personen und die Möglichkeit, Smartphones kabellos zu laden, während man entspannt oder wartet. Die Aufladestation bleibt dank moderner Induktionstechnologie von Zens unsichtbar.

Geometrische Träume

www.yamakawa-rattan.com

In Einklang mit alten Techniken werden die Stücke des japanischen Rattanmöbelherstellers Yamakawa gefertigt, deren tragende Struktur z. B. auf Keramik basiert. Die aktuelle Linie umfasst u. a. den Hocker Flan von Marialaura Rossiello oder So-bachoco von dem Designer Hisanobu Tsujimura.



Unter freiem Himmel

www.kuengsauna.ch



Die modulare Outdoor-Sauna Omnia des schweizerischen Saunaherstellers Küng lässt sich im Außenbereich fast überall platzieren: neben dem Pool, auf einer Dachterrasse oder mitten auf der Wiese. Sie ist kompakt und modular erweiterbar. Dabei bleiben die markanten Rundungen immer gleich.

System der Zukunft

www.artefakt.de



Das Start-Up Katana entwickelte mit den Designern von Artefakt ein System aus App, eReader für die Außen- und eLock für die Zimmertür. Nach der Buchung erhält der Hotelgast den Code für das Smartphone, mit dem er per Bluetooth oder NFC die Türen öffnen kann, ohne das Smartphone aus der Tasche zu nehmen.

BASF
We create chemistry

Constructing Tomorrow

Elastopave® – die Basis für stabile, hochwertige Bodenbeläge.

Ob Fußwege, Ein- und Auffahrten, Parkplätze, Terrassen, Gärten oder Fußböden: Elastopave ermöglicht die flexible Gestaltung von Bodenbelägen, Steinteppichen und Wegedecken.

Durch eine Mischung ausgewählter Minerale in Verbindung mit Polyurethan entsteht eine tragfähige, wasser- und luftdurchlässige Deckschicht für den Außenbereich, in die Regenwasser problemlos versickern kann.

Im Innenbereich bieten sich ungeahnte gestalterische Möglichkeiten in Farbe und Form.

Damit erfüllt die Werkstoff-Innovation höchste Ansprüche an Funktion, Design, Lebensdauer und Umweltverträglichkeit.

**Neue Wege mit Elastopave®.
Ein Werkstoff – vielfältige Anwendungsbereiche.**

www.polyurethanes.basf.de/pu/Elastopave



DAIKIN Hoteltage 2018



Daikin Hoteltage 2018

Die Daikin Hoteltage informieren darüber, wie eine übergreifende Planung zu einem energieeffizienten Hotelbetrieb führt, eine moderne Gebäudetechnik und Innenausstattung das Raumklima verbessert und was das alles mit der Auslastung eines Hotels und seinem wirtschaftlichen Erfolg zu tun hat. Die erste dieser Veranstaltungen fand bereits im Juni statt. Eine weitere ist in Sicht.

25.10.2018

ARBOREA Marina Resort Neustadt in Holstein

www.daikin.de

Energiewende in der Hotellerie

Auf dieser Veranstaltung der Deutschen Energie-Agentur (dena) in Berlin werden die Ziele und Pläne der Bundesregierung vorgestellt und diskutiert, welche Wege zu einem nachhaltigen und effizienten Gebäudebestand in der Hotelbranche führen. Handlungsfelder, Herausforderungen und Lösungsansätze werden vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

08.11.2018, 10:00-17:00h

EUREF-Campus Berlin, Berlin

www.dena.de



Foto: DesignHotels

Das Design Hotels TM Book 2018 kostet 59,90 € und ist weltweit in ausgewählten Buchhandlungen und im Design Hotels Online-Shop erhältlich.

ISBN: 978-3-9810558-3-2

Bestellungen unter:

www.designhotels.cc/shop/book-2018

Design Hotels TM Book 2018

Die Welt da draußen ist voller inspirierender Orte. Einige von ihnen finden sich im diesjährigen Design Hotels Book 2018: neue und schon fast legendäre Hotels, herausragende Designkonzepte, nachhaltige und aufsehenerregende Hingucker. Auf mehr als 500 Seiten stellt Design Hotels seine Mitgliedshotels vor. Fünf fachübergreifende Teams und deren jeweilige Projekte stehen im Fokus der aktuellen Influencer Liste – darunter befinden sich renommierte und auch aufstrebende Designer und Architekten, die einen Einblick hinter die Kulissen gewähren. Zum Beispiel das Team hinter Asylum aus Singapur, das für ein godown (Lagerhaus) von 1895 in Singapur eine neue Bestimmung gefunden hat. Dabei haben sie den Begriff "industriell" erweitert und wohnliche Elemente in das Gebäude integriert und zahlreiche Elemente des „The Warehouse Hotel“ selbst entworfen.



Zu dünn für dicke Luft

TROX Deckeninduktionsdurchlass DID 642

- Besonders flach und ideal geeignet für 600er oder 625er Rasterdecken
- Höchste Leistung bei kleinstem Schallpegel
- Abklappbares Induktionsgitter mit auslaufender Lochung
- Frei hängende Variante mit zusätzlichen Funktionen wie z. B. Beleuchtung, Lautsprecher, Sprinkler, Rauch- und Präsenzsensoren
- Jetzt auch mit Sekundärluftadapter für Boostbetrieb lieferbar

TECTUS® Glas

Ganzglastüren
flächenbündig
in Szene gesetzt

Minimalistisch
Filigran
Transparent

Bühnenreif

www.stage12.at

Das Hotel STAGE 12 liegt im Zentrum von Innsbruck. Das Gebäude besteht aus einem Altbauteil und einem Neubau, der sich zum ruhigeren Innenhof anschließt. Für beide Bereiche zeichnete das Architekturbüro Baumschlager Hutter Partners verantwortlich. Die Fassade des Altbaus wurde aufwendig saniert, innen führten die Architekten das Gebäude auf den Rohbau zurück und änderten die Aufteilung der Zimmer, so dass großzügigere Einheiten entstanden, die auch technisch auf einen aktuellen Stand gebracht wurden.

BWM Architekten, die das gestalterische Konzept für die 120 Hotelzimmer in Neu- und Altbau und für die öffentlichen Bereiche (Hotelbar, Lobby, Frühstücksraum, Fitnessbereich) entwarfen, verbanden legeren Komfort mit überraschenden Elementen. Drei Aspekte wurden dabei als Basis herangezogen: Die Gestaltung sollte Bezug zu Innsbruck und seiner imposanten Bergkulisse herstellen, sie sollte urban sein, nicht rustikal und sie sollte die glamouröse Vergangenheit der Breinösslbühne, des legendären Theaters, das sich früher an dieser Stelle befand, widerspiegeln.

In den Gästezimmern bestimmen viele textile Elemente, zeitgemäße zurückhaltende Möblierung in warmen Grundtönen und Akzente in Messing die Gestaltung. Alle Zimmer entsprechen in Design und Farbgebung ein-

ander, unterscheiden sich jedoch in den Grundrissen. Immer wieder ergeben sich Ausblicke auf die imposante Bergwelt, die quasi als zusätzliches Gestaltungselement mitspielt.

Im Erdgeschoß befindet sich der zum Innenhof hin ausgerichtete Haupteingang des Hotels, den man wie eine Bühne betritt. Immer wieder durchbrechen inszenatorische, bühnenartige Elemente das elegante Design, die den spezifischen Ortsbezug Innsbrucks in Erinnerung rufen. Die mit braunem Leder bespannte Rezeption wird von einer raumhohen Lichtinstallation mit Naturmotiv hinterleuchtet. Eine an schimmernden, blauen Kordeln aufgehängte Schaukel bildet einen attraktiven Anziehungspunkt für Ankommende und Abreisende.

Der urbanste Ort des STAGE 12 ist die hauseigene Hotelbar, die als Treffpunkt auch dem Innsbrucker Publikum offensteht. Zu den 45 Sitzplätzen im Hotel stehen im Innenhof rund 20 Terrassenplätze zur Verfügung. Innen dominiert ein langgezogener Bartresen mit klassischer Messingoberfläche. Dahinter befindet sich eine beleuchtete Wand aus Spiegelementen, Messing und dunklem Nussbaumholz. Mit Samt überzogene Sofas sowie Lounge-Sessel bieten gemütliche Sitzgelegenheiten, um den Tag ausklingen zu lassen. Eine Übernachtung kostet ca. 120€.



Foto: Günther Egger

Warme Farben in der Einrichtung und Akzente in Messing bestimmen die Gestaltung des STAGE 12; Ausblicke auf die imposante Bergwelt sind gratis



Kulturelle Identität gestaltet

www.altstadt.at

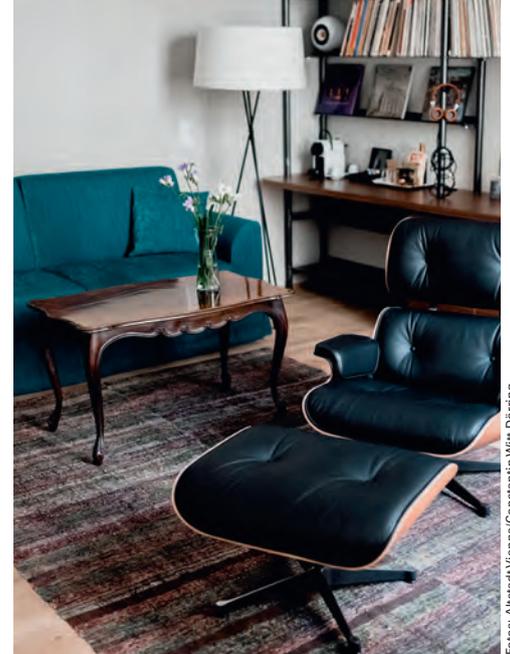
Kreativität verbunden mit Wiener Lebensgefühl, so lautet das Konzept des Boutiquehotels Altstadt Vienna im siebten Wiener Bezirk. Regelmäßig lädt Inhaber Otto E. Wiesenthal, der das Hotel 1991 eröffnete, Künstler, Designer und Architekten ein, die Kunst der Gastfreundschaft neu zu interpretieren. Im Innenhof-Trakt des Gründerzeithauses aus dem Jahr 1902 gestaltete diesmal der österreichische Architekt Roland Nemetz auf 170 m² drei neue Suiten: die Opera Suite, die Library Suite und die Hoffmann Suite. Mit sichtbar gelassenen Stahlbetondecken in über 4 m Höhe und gebürsteten Eichendielen – statt dem sonst im Hotel üblichen klassischen Fischgrätparkett – nahm Roland Nemetz Bezug auf die ursprünglich industrielle Nutzung der Flächen.

Die 61 Zimmer und Suiten sind individuell gestaltet. Allen gemein ist, dass die kulturelle Identität Wiens in das Design einfließt. Das zeigt sich auch in den drei neuen Suiten. So präsentiert die Opera Suite in einem raumdominierenden Stahl- und Nussholzregal eine Sammlung von zirka 2000 vorwiegend klassischen LPs. Die neue Library Suite wird domi-



Die Joseph Hoffmann Suite mit einigen Möbelnachbauten des Meisters

niert von einer 6 m breiten raumhohen Bücherwand. Die vorgelagerte Galerie aus Schwarzstahl und Nussbaumholz wird über eine über 100 Jahre alte gewendelte Eisentreppe zugänglich. Diese befand sich im untersten Geschoss des angrenzenden Treppenhauses und fiel im Zuge der Umbauarbeiten behördlichen Auflagen zum Opfer. Die dritte Suite ist Josef Hoffmann gewidmet, Mitbegründer der Wiener Werkstätten und ei-



In der Opera Suite stehen 2000 LPs mit klassischer Musik

ner der Protagonisten der sogenannten Wiener Moderne. Neben den zeitgenössischen Möbelentwürfen des spanischen Designers Jaime Hayon, finden sich in dem Zimmer auch Originalstücke aus 1910–1930. Dazu runden Möbelnachbauten die Ausstattung der großzügigen Suite ab. Ein luftiger Volant im Raum offenbart dahinter eine freistehende Badewanne mit Rundumblick in der Suite. Die neuen Suiten sind ab 269 € zu buchen.

Fotos: Altstadt Vienna/Constantin Witt-Döring



KEUCO

EDITION 400

EXTRAVAGANZ IM BAD



Luxus im Bad mit außergewöhnlichen Oberflächen von KEUCO: Armaturen und Accessoires in Bronze poliert sorgen mit ihrer warmen Anmutung für Behaglichkeit und setzen extravagante Akzente. www.keuco.com

Mehr als nur Design

www.alilahotels.com



Die Gebäude der alten Zuckermühle wurden durch Neubauten ergänzt, die sich harmonisch in die Landschaft einfügen



Moderner Komfort in den Suiten

Fotos: Hotel Alila Yangshuo

Das Hotel Alila Yangshuo liegt am Ufer des Flusses Li in Yangshuo, eingebettet in das imposante Karstgebirge südlich von Guilin, einer Millionenstadt in der südostchinesischen Region Guangxi. Vector Architects aus Peking planten hier den Umbau einer alten Zuckermühle mit Lagerhalle und eines Fachwerkgebäudes, das in den 1960er-Jahren gebaut wurde. Die Architekten machten es sich zur Prämisse, das industrielle Erbe im Sinne der älteren Generationen zu bewahren. Neu hinzugefügt wurden ein mehrgeschossiger Hotelriegel mit außenliegender Erschließung und zwei kleinere Gebäude mit exklusiven Suiten. Sie flankieren das wunderschön erhaltene Alte, das das Zentrum des Hotelkomplexes bildet. Hier wurden die Rezeption, ein Café, eine Galerie und eine

Bibliothek untergebracht. Ein abgesenkter Platz mit Wasseranlage verbindet die verschiedenen Gebäude miteinander. Um das Alte nicht einfach zu kopieren, kombinierten Vector Architects moderne Materialien und Konstruktionsmethoden mit den Farben und Strukturen des Backsteinbestands. Die Sichtbetonneubauten wurden so einfach wie

möglich gehalten, um den Blick des Betrachters nicht von der ausdrucksstarken Kubatur der alten Zuckermühle abzulenken. Als Sichtschutz konzipierte Wände aus zu einander versetzten Hohlbetonsteinen lassen den Neubau transparent erscheinen und verbessern die natürliche Beleuchtung und Belüftung. Ein Arrangement aus Steildächern bestimmt die Silhouette des Hotelkomplexes, denn die Architekten passten die neuen Dachneigungen der ursprünglichen an. Vector Architects betrachten den Ort als einen Garten, in dem die Gäste spazieren. Ein Erlebnis aus dem mystischen Wechsel von Hell und Dunkel, von imposanter Landschaft, Entfernung und Höhe. Eine Nacht im Alila Yangshuo ist ab ca. 230€ zu haben.



LUCEM

Ein Wohnzimmer in Berlin

www.moxy-hotels.marriott.com



Die Lounge des Moxy erscheint lässig arrangiert; die Wirkung ist aber durchaus genau geplant



Hier befindet sich die Anlaufstation für ankommende Gäste und Kaffeetrinker. Auf eine Rezeption im klassischen Sinn wurde verzichtet

Moxy, die Economy-Design-Marke der Marriott Gruppe, eröffnete im April 2018 ihr zweites Haus in Berlin. Nach dem Hotel am Ostbahnhof entstand am Humboldthain Park ein siebengeschossiger Hotelneubau mit 101 Gästezimmern.

Für ihr Innenraumkonzept lösten sich die Hamburger Planer von JOI-Design komplett von den üblichen Vorschriften des Hotel-designs und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Im Empfangsbereich treffen zusammengewürfelte Möbel auf freiliegende Wände, auf Graffiti und Brettspiele. Durch diese Gestaltung mit viel Holz und zwanglos kombinierten Farben und Materialien soll sich der Gast direkt wie in einem Wohnzimmer fühlen. Elemente, die für ein klassisches Hotel-design stehen, wie eine prominent platzierte

Rezeption, sind im Moxy in den Hintergrund gerückt. Hier ist sie in eine Kaffeebar integriert, an der neben einem Cappuccino auch die Zimmerkarte überreicht wird. Angrenzend an den Eingang liegt die offene Lounge, die mit schweren Lederkissen, Perserteppichen und Topfblumen zu einem Brettspiel einlädt. Verschiedene Sitzmöglichkeiten wie niedrige Poufs, Lounge-Chairs oder Sitzsäcke verleihen dem Raum einen gemütlichen Wohnzimmercharakter. Helle Grundfarben strahlen Ruhe aus, die durch die dunkle Decke mit freiliegenden Rohren und den vielen Accessoires wieder durchbrochen wird. Vom Empfangsbereich gelangt man in die offene Bücherei und die sogenannte „plug in-Zone“, die Computer, Steckdosen, USB-Stecker sowie Ruhe bietet. Hier können sich Gäste zum

Arbeiten auch in zwei angrenzende Think Tanks zurückziehen oder die zahlreichen Bücher durchstöbern. Hinter dem Eingangstresen erstrecken sich sechs Buffetstationen, die später durch schwere Stahltüren wieder versteckt werden. Gegessen wird dann am großen Tisch mit anderen Gästen gemeinsam oder an kleineren Tischen in privaterem Ambiente. Im Vergleich zu den öffentlichen Bereichen wirken die Hotelzimmer sehr schlicht und klar. Minimalistisches Design, natürliche Farben und Materialien lassen den Gast zur Ruhe kommen. Ein wichtiger Bestandteil des gesamten Konzepts ist der Berliner Bär, der als Maskottchen in verschiedensten Farben, Formen und Größen immer wieder auftaucht. Ein Zimmer im Moxy Berlin Ostbahnhof gibt es ab 88€.



Diesen Eingang kann man nicht verfehlen

Fotos: Christian Kreischmar für JOI-Design



Vom Schmugglertreff zum Boutiquehotel

www.kroneweil.de

Betritt man das Hotel + Design Krone in Weil am Rhein, steht man inmitten alter und neuer Dinge, von denen man ahnt, dass sie Geschichte symbolisieren. Eklektizistisch und doch geschmackvoll kombiniert ist alles unter dem Gebäck der Krone, die als Bauernhaus mit einer Metzgerei 1572 errichtet wurde. Sie erhielt die erste Schanklizenz in Weil am Rhein.

In den 1990er-Jahren zählte Weil noch 18 Nightclubs und der kleine Grenzverkehr zwischen Basel und Weil spülte Freier herein und Schmuggler, die mit Kaffee, Zigaretten und Schokolade handelten, und die Krone wurde zum Schmugglertreff. Die Zeiten sind nun schon lange vorbei. Heute gehören die Söhne von Ray und Charles Eames, der Industriedesigner Jasper Morrison oder der Bildhauer Thomas Schütte zu den Gästen.

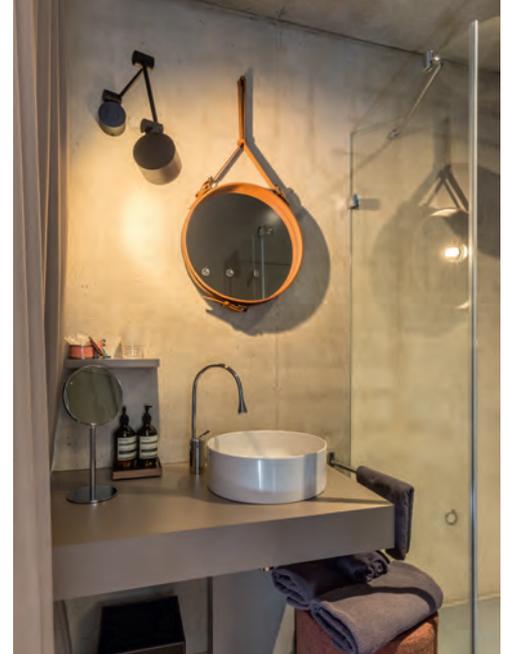
2016 gestaltete Sonja Hechler, die das Hotel von ihren Eltern übernahm, die Räume zu einem Boutiquehotel um. Es bietet insge-

samt nur 17 unterschiedlich gestaltete Gästezimmer, wovon sich zwölf im renovierten Altbau befinden, fünf im Neubau aus Glas, Stahl und Beton, der von Osman Askari geplant wurde.

Der Architekt mit pakistanischen Wurzeln arbeitete bei Herzog de Meuron, bevor er in Lörrach sein eigenes Büro gründete. Die Krone ist sein erstes öffentliches Gebäude. Auf der ersten Etage befinden sich Meetingräume, eine Küche und eine Terrasse – das Sommerrestaurant, ausgelegt mit Basaltstein, umgeben von alten Kastanien.

Externe Besucher erreichen sie vom Hof aus auch über eine Treppe. Unter ihr hat Osman Askari einen Brunnen kreiert, der mit seinem Betonbecken hochmodern und doch wie ein Archetyp wirkt; Brunnen sind für die Region charakteristisch.

In den fünf Gästezimmern des Neubaus sorgen Lehmwände und eine Klimadecke für sehr angenehme Temperaturen. Die Einrich-



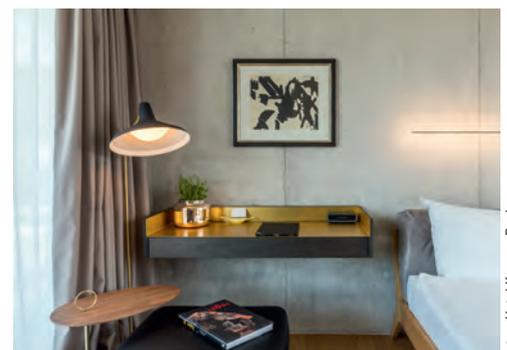
Zweckmäßige Ausstattung kombiniert mit individuell gewählten Einzelstücken sind in den Bädern des Neubaus zu finden

tung mit Designerstücken harmoniert mit Leder und Samt in Naturfarben.

Jedes Zimmer wirkt wie ein Gesamtwerk, einschließlich der Bäder mit Pandomo-Böden. Pro Übernachtung zahlt der Gast ca. 140 €.



Im Anbau des Hotel + Design Krone befinden sich fünf hochwertig ausgestattete Gästezimmer



Fotos: Hotel Krone + Design



**ARCHITEKTEN, DIE MIT
RIGIPS HABITO PLANEN, SETZEN
ZEICHEN IM HOTELBAU.**

Hotelbau

Sie entwerfen Hotelgebäude, die wahre Oasen der Ruhe sind? Dann werden sich ausgeschlafene Hotelgäste bei Ihnen für den hohen Schallschutz der Rigips Habito bedanken. Und die Hotelbetreiber für die robusten Oberflächen, die den harten Hotelalltag locker wegstecken, sowie für die dübfreie Lastenbefestigung.



Rigips Habito.

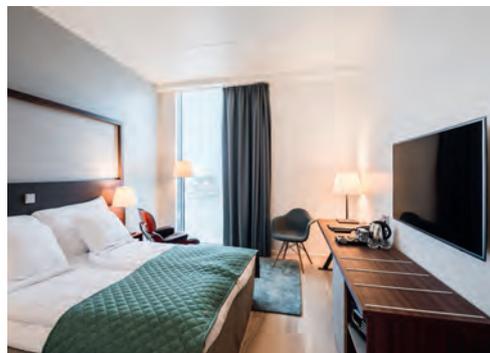
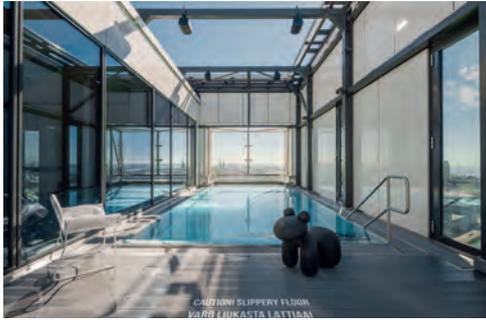
Die massive Trockenbauplatte.

rigips-habito.de



Klare Kante

www.nordicchoicehotels.com



Ob Fassade oder Gästezimmer, im Clarion Hotel ist finnisches Design greifbar

Das Clarion Hotel Helsinki eröffnete Ende 2016 im neuen Stadtteil Jätkäsaari im Westhafen auf der Halbinsel Länsisatama. Aki Davidsson und Jaana Tarkela vom Architekturbüro aDT aus Helsinki entwickelten ein imposantes 16-stöckiges Gebäude, das sich in zwei Türme aufteilt. Das neu gebaute Volumen wurde mit einem bestehenden denkmalgeschützten Hafenerweiterungsbau aus dem Jahr 1935 verbunden, das vom finnischen Architekten Lars Sonck entworfen wurde.

Beide Türme sind durch eine transparente Brücke und Aufzüge mit Sicht nach draußen verbunden. Der höhere der beiden Türme misst 78 m und bietet eine beeindruckende Rundumsicht über Helsinki. Eine Skybar, ein beheizter Swimmingpool auf dem Dach, zahlreiche Saunen und ein Fitnessraum stehen den Gästen während ihres Aufenthalts in 425 Zimmern und Suiten zur Verfügung. Dem Konzept der gemischten Raumkategorien und Raumgrößen des Hotels folgend, gestalteten die Architekten die Fassaden so, dass die variierenden Raumbreiten auf den Eta-



Fotos: Kuvataiteisto Kuvio Oy

gen von außen nicht sichtbar sind. Die schachbrettartig angeordnete Fassade besteht aus robusten Aluminium-Verbundblechen, die aufgrund der rauen klimatischen Bedingungen am Ufer der Ostsee gewählt wurden. Das alte Lagerhaus wurde zu einem Konferenz- und Veranstaltungszentrum für 2000 Personen mit einem großen Restaurant neben dem Hafen umgebaut. Beton im Inneren und eine rote Backsteinfassade verleihen dem Gebäude eine eigene Originalität und Rauheit. Ein Zimmer im Clarion Hotel Helsinki gibt es ab 312 €.

Tradition im Zentrum

www.designhotels.com

Zu sagen, dass das Gebäude eine lebhaftere Geschichte hätte, wäre glatt ein Understatement. 1667 kaufte der Hetman (Hauptmann) des Großherzogtums von Litauen, Mykolas Kazimieras Pacas aus der einflussreichen Pacai Familie, zwei angrenzende Häuser und verwandelte sie in eines der kunstvollsten Anwesen von Vilnius. Design und Dekoration stammten aus der gleichen Feder italienischer Architekten, Maler und Bildhauer, die bereits für die St. Peter und Paul Kirche in Antakalnis, Vilnius, und das Pažaislis Kloster in Kaunas tätig waren – beides Meisterwerke litauischen Barocks.

Architekt Saulius Mikštas hatte das Bestreben, so viele authentische Architekturdetails zu erhalten wie nur möglich. Hierzu zählen neben dem Innenhof und den Gewölbegängen auch originale Fresken im Inneren des Hotels. Beim Umbau hervorgetretene Wandmalereien wurden in Fragmenten restauriert, während unzählige Lagen an Wandfarben abgetragen wurden, um Originalstrukturen an den Tag zu bringen. Diese reichen in die Barockzeit zurück, als der Palast Eigentum der Pacai Familie war. Im Zuge der Restaurierungen wurden verschlossene Türen und zugemauerte Gänge wieder

freigelegt. Fast schon mysteriös kommt das Treppenhaus daher, echte Statuen und eine Fülle an historischen Artefakten wurden liebevoll in das neue Hotel integriert. Das heute fünfstöckige Haus wurde um zwei Etagen erweitert und erstrahlt nun unter dem rekonstruierten barocken Dach.

Der großzügige Innenhof ist der Mittelpunkt des Pacai und Ort für Kunstveranstaltungen und Diners. Alle 94 Zimmer und 10

Suiten sind individuell gestaltet – kein Zimmer gleicht dem anderen. Die Farbpalette reicht von Eierschale bis zu einem leichten Grau, von Taupe bis dunklem Braun, wobei berücksichtigt wird, dass der ursprüngliche Charakter wiedererkennbar bleibt.

Abgerundet wird das Angebot des Hotels mit einem Spa, Fitnesscenter, zwei Veranstaltungsräumen und einem hoteleigenen Shop. Die Übernachtung kostet ca. 154 €.



Fotos: Design Hotels

Im Hotel Pacai verbinden sich moderne Gestaltung und historische Elemente spannungsvoll

Hotel auf dem Wasser

www.tuicruises.com

Nach einigen preisgekrönten Architektur- und Innenarchitekturprojekten weitet das Team von 3deluxe seinen Wirkungskreis auf die Gestaltung von Kreuzfahrtschiffen aus.

Mit dem Design mehrerer prägnanter Bereiche der neuen „Mein Schiff 1“ von TUI Cruises hat das Büro ein erstes Projekt in diesem Gestaltungsfeld realisiert. Die Taufe der neuen Mein Schiff 1 fand am 11. Mai 2018 am Rande des 829. Hafengeburtstages in Hamburg statt.

Im Vergleich zu vorherigen Neubauten der TUI Cruises bietet das neue Schiff für 2894 Passagiere insgesamt 12 Restaurants und Bistros, 15 Bars und Lounges. Dazu kommen noch 20 500 m² Außendecks und 2400 m² Spa- und Fitnessbereich.

Hier haben 3deluxe einige Bereiche gestaltet: die Open Decks der oberen Etagen mit Poollandschaft, Schattendächern und Liegemöglichkeiten und die spektakuläre, freischwebende Joggingstrecke, die sich am



Das neue Kreuzfahrtschiff wird gestalterisch modernen Ansprüchen gerecht

Schiffsheck vom Deck löst und zur darübergelegenen Etage emporsteigt. Eine sehr offen gestaltete, zu den Seiten hin weit auslaufende Glasfassade, der so genannte „Diamant“, definiert die charakteristische Heckansicht des Schiffes und bietet von innen einen beeindruckenden Panoramablick.

Ein modernes und anspruchsvolles Angebot an sportlichen Aktivitäten ist wesentlicher Bestandteil der TUI Cruises Philosophie. Neben der Joggingstrecke unterstreicht auch die „Arena“ diesen Anspruch. Die große überdachte Halle bietet zahlreiche Sportmöglichkeiten von Kletterwand über Indoor Cycling und TRX-Ganzkörper-Workout und ist zusätzlich als Veranstaltungsfläche nutzbar.

Für 3deluxe ist das Projekt der Auftakt für weitere Aufträge im Bereich Kreuzfahrtschiffdesign.

Fotos: 3deluxe



Bademantelgang

Verglaste Verbindungsbrücken nach Maß, anspruchsvoll in Design und Technik

- Vormontage und Innenausbau im Werk
- Transport der kompletten Brücke zur Baustelle
- präziser Einhub an nur einem Tag



LAMPARTER
MANUFAKTUR FÜR STAHL UND GLAS

www.stahlglas.de

LIGNO Akustik®

Astfreies Echtholz-
Design und Ruhequalität
für den Hotelbau.



Designorientierte Innenarchitektur und ruhige, entspannende Atmosphäre in Hotels sind ökologisch und nachhaltig lösbar mit den Echtholzpaneelen LIGNO Akustik light:



- akustisch **hoch wirksam**
- **astreine** Holzoberflächen
- **baubiologisch** zertifiziert
- optional mit Endbehandlung



NEU, jetzt in natürlicherer Optik:

Schwerentflammable Oberflächen

Infos, Referenzen und Musteranforderung unter www.lignotrend.com/akustik-light

LIGNO ■ TREND®

Für eine nachhaltige Holz-Baukultur.

Landstraße 25 D-79809 Weilheim-Bannholz
Tel.: 07755 9200-0 Fax: 9200-55
E-Mail: info@lignotrend.com

DBZ Hotel | Aktuell

Morpheus in Macau

www.cityofdreamsmacau.com



Foto: Ivan Dupont



Foto: Virgile Simon Bertrand

Zaha Hadid entwarf das Hotel Morpheus, dessen Fassade, ein frei geformtes Exoskelett, auch im Umfeld eines Casino- und Unterhaltungskomplexes auffällt

Drei spektakuläre Löcher durchbohren das im Juni dieses Jahrs eröffnete Morpheus Hotel im chinesischen Macau. Hier, 50 km westlich von Hongkong, in der autonomen Region Macau, die auch als Las Vegas des Ostens bekannt ist, wurde das beeindruckende 42-geschossige Gebäude vollendet, das von der verstorbenen Architektin Zaha Hadid entworfen wurde. Gerade rechtzeitig, denn in diesem Jahr bereiten sich Macaos Casinos und Einkaufszentren auf einen Zustrom von Besuchern vor, wenn die lang erwartete 55 km lange Hong Kong-Zhuhai-Macau-Brücke die Stadt mit Hongkong und dem Festland verbindet.

Das Morpheus Hotel gehört zur „City of Dreams“, einem riesigen Casino- und Unterhaltungskomplex am Cotai Strip. Als ZHA 2012 in das Projekt einstieg, gab es hier bereits bestehende Fundamente eines nicht realisierten Gebäudes, die für den Neubau verwendet wurden. ZHA beschreiben das Gebäude als eine „Extrusion“, die sich aus der rechteckigen Grundfläche erhebt. Morpheus basiert aus zwei Türmen, die sich oben und unten miteinander verbinden, wobei drei strudelförmige horizontale Freiräume das zentrale Atrium durchziehen. Sie bilden städ-

tebauliche Fenster und definieren die dramatisch inszenierten Gemeinschaftsräume des Hotels. Die Strudel schaffen zudem individuelle Eck-Suiten mit spektakulärem Blick auf das Atrium und die Stadt. Außerdem maximieren sie die Anzahl der Hotelzimmer mit Außenbezug und garantieren eine gleichmäßige Raumverteilung auf beiden Seiten des Gebäudes. Zwischen den Freiräumen schaffen Brücken spektakuläre Räume für Restaurants, Bars und Lounges. Die zwölf gläsernen Aufzüge des Atriums bieten den Gästen eine beeindruckende Aussicht auf das Innere und das Äußere des Hotels.

Die Fassade ist von der chinesischen Jadekunst inspiriert, die harte Materialien in fließende Formen bringt. Ein freigeformtes tragendes Exoskelett ist laut ZHA das erste der Welt, das zu einer maximalen Flexibilität in den Innenräumen führt. Sonnenschutzverglasungen minimieren den solaren Eintrag und die Struktur der Fassade sorgt für Schatten. Der 160 m hohe Hotelneubau verfügt über 770 Gästezimmer, Suiten und Skyvillas. Außerdem finden sich öffentliche Bereiche, Tagungs- und Veranstaltungseinrichtungen, Spielzimmer, Lobby-Atrium, Restaurants, Spa und ein Dachterrassenpool.



Foto: Ivan Dupont

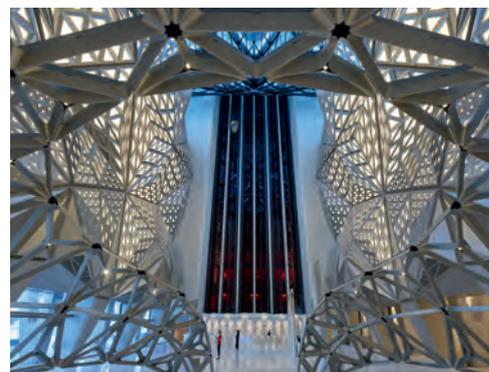


Foto: Virgile Simon Bertrand

Die amorphe Struktur, die schon die Fassade markiert, setzt sich auch im Inneren fort

Viel Design für wenig Geld

www.motel-one.com

Im Zentrum von Wien unweit der Staatsoper eröffnete die Hotelkette Motel One zusammen mit der Verkehrsbüro Group ein Hotel mit 400 Zimmern in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble an der Ringstraße. Hier fasste das Wiener Architekturbüro BEHF Architects zwei sechsgeschossige Bauten zu einer Einheit zusammen: Das sogenannte Palais Wehli aus dem Jahr 1869 sowie ein in der Elisabethstraße gelegenes, denkmalgeschütztes Objekt aus dem Jahr 1912.

Beim Umbau der zuletzt als Bürogebäude genutzten Gebäude gingen BEHF Architekten neue baurechtliche Wege, die auch in Zukunft weitere Nutzungschancen für den denkmalgeschützten Wiener Altbestand eröffnen könnten. Sie entwickelten eine innovative Innenhoffassade mit speziellen Tageslichtlenkungsmaßnahmen, die es möglich machten, hochwertige Hotelzimmer in die Innenhöfe der klassischen Wiener Blockrandbebauung zu integrieren. Auch die historische Dachkontur konnte mit einer semitransparenten



Metallkonstruktion trotz vollständigem Dachausbau erhalten werden. Hinter den denkmalgeschützten Gemäuern des Motel One nimmt das Design immer wieder Anleihen an der benachbarten Staatsoper. So finden sich Leuchten in Form von Tutus in Kombination mit samtbezogenen Motel One typischen türkisfarbenen Egg Chairs in der Lounge. Großzügige Räume, Eichenparkett, aufwendig restaurierter Stuck, ein Kronleuchter sowie goldene Designelemente unterstreichen den eleganten Stil. Treppenhäuser und Foyers beider Häuser wurden dem historischen Entwurfsgedanken entsprechend ergänzt und restauriert. Das historische Vestibül wurde weiträumig geöffnet und präsentiert sich als großzügiger, zentraler Eingang. Ihr Frühstück nehmen die Gäste im Wiener Kaffeehausstil ein. Die 400 Zimmern haben aufgrund des historischen Grundrisses sehr unterschiedliche Größen.

Der Preis für eine Übernachtung beginnt ab 69 €.

Fotos: Motel One, Franz Pfluegl

Türkis innen und außen kennzeichnet die Motel One Hotels auch im historischen Rahmen



HEDRA
ELEGANTER
SCHLIFF



DIE HEDRA KOLLEKTION

 DELTALIGHT®
www.deltalight.com





Birgit Nicolay



GRAFT (v.l.: Thomas Willemeit, Wolfram Putz, Lars Krückeberg)

Foto: Frieder Daubenberger

Foto: Pablo Castagnola

*Birgit Nicolay
Wolfram Putz
L. Krückeberg*

Natur und Kelten

Seezeitlodge am Bostalsee, Gonneseiler



Foto: Airream

Graft:

„Im Kern unseres Entwurfs stand der Grundgedanke, die Kräfte des Ortes nicht zu stören, sondern sie aufzuspüren und zu verstärken, also ein Stück Architektur zu entwickeln, das sich aus dem Charakter des Ortes entwickelt und ihn überhöht.“

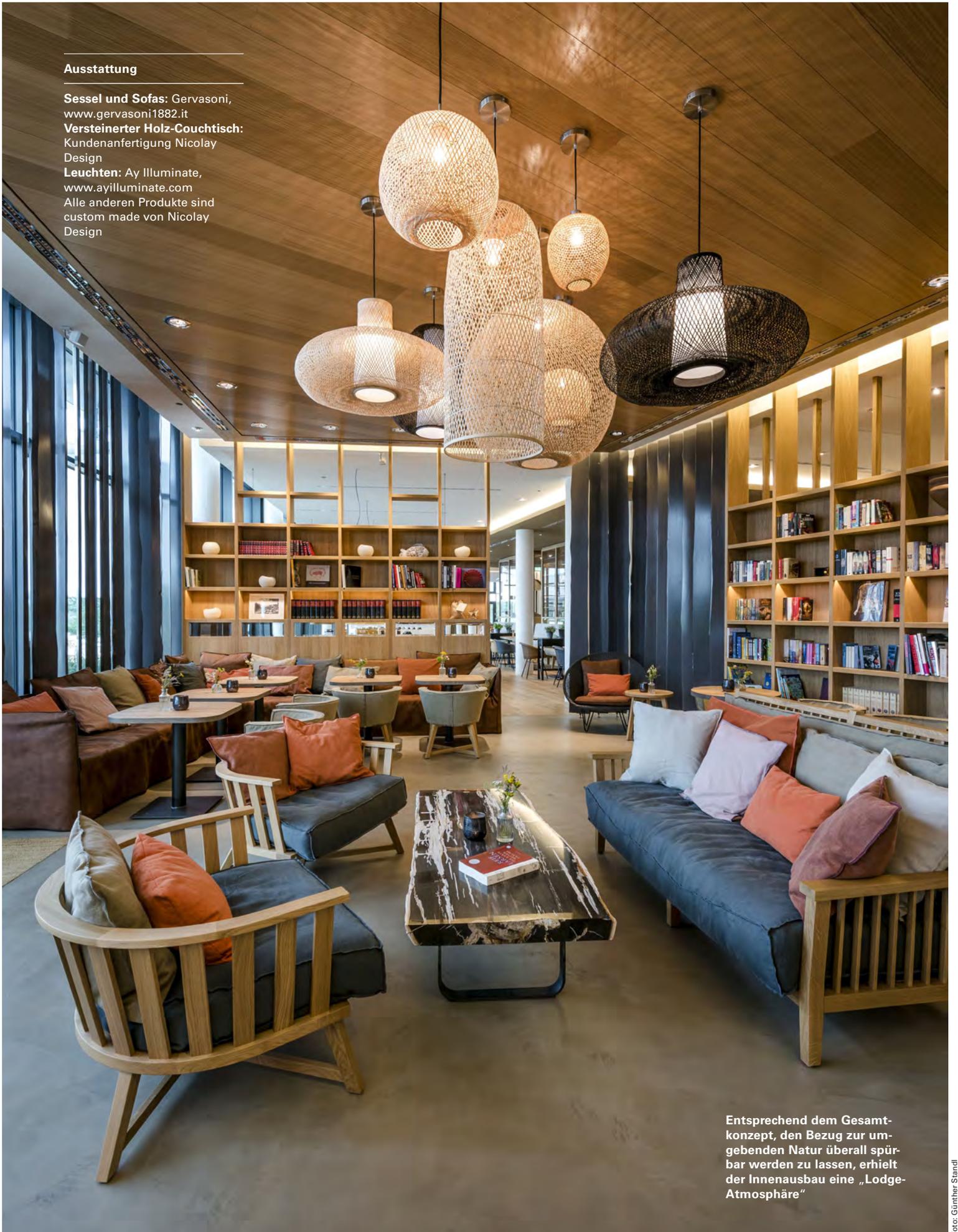
Foto: Günther Standl

Ausstattung

Sessel und Sofas: Gervasoni,
www.gervasoni1882.it

Versteinerter Holz-Couchtisch:
Kundenanfertigung Nicolay
Design

Leuchten: Ay Illuminate,
www.ayilluminate.com
Alle anderen Produkte sind
custom made von Nicolay
Design



Entsprechend dem Gesamtkonzept, den Bezug zur umgebenden Natur überall spürbar werden zu lassen, erhielt der Innenausbau eine „Lodge-Atmosphäre“

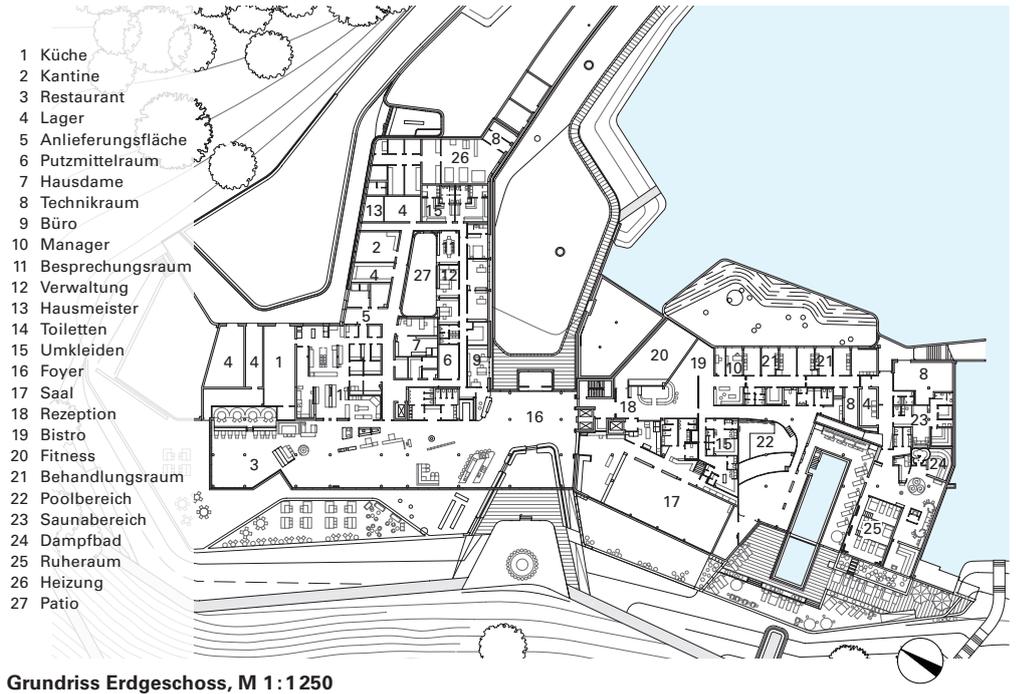
Wie einem Wellness-Hotel im gehobenen Segment einen einzigartigen Charakter geben, sodass es in einer Region, die nicht zu den Hauptzielen von Reisenden zählt, wahrgenommen wird und Erfolg hat? Diese Frage stellten sich ganz am Anfang die beiden Geschäftsführer der im Sommer 2017 im saarländischen Gonneseiler eröffneten Seezeitlodge, Kathrin und Christian Sersch. Zusammen mit der Innenarchitektin Birgit Nicolay aus Stuttgart, deren Büro alle Innenbereiche, d. h. Zimmer und Suiten, Lobby, Restaurant und Bar, Bibliothek, Shop und Spa, gestaltete, entwickelten sie ein Hotelkonzept, das auf einem starken Bezug zur Natur in der Umgebung, insbesondere dem unmittelbar angrenzenden Bostalsee basierte. Mit eher weichen Faktoren wie Nachhaltigkeit und Wohlfühlatmosphäre, Sport und Fitness, Regionalität und Eigenständigkeit sollte zudem eine jüngere Zielgruppe als sonst üblich in Wellness-Hotels angesprochen werden.

„Ein unverwechselbares Konzept braucht auch eine besondere Architektur“, so beschreibt Birgit Nicolay beim Gespräch über das Projekt, wie es zu der Entscheidung kam, einen Architekturwettbewerb auf Basis des Hotelkonzepts auszuschreiben, den die Berliner Architekten von GRAFT gewannen. Deren Entwurf sah vor, die gemeinsam genutzten Hotelbereiche wie Lobby, Spa und Restaurant in die sanfte Hügellandschaft des Grundstücks einzupassen und sie damit nahezu in der Topografie verschwinden zu lassen und ein kleines Kap mit einem Riegel, in dem die insgesamt 98 Zimmer und Suiten mit einer Fläche zwischen 30 und 80m² Platz finden, zu bekrönen.

Wald, See, Solstitien

Das Naturerlebnis zu inszenieren, sei eine der Grundideen ihres Entwurfs gewesen, erzählt Lars Krückeberg, Gründungspartner von GRAFT, im Gespräch. So durchquere der Gast bei Annäherung an das Gebäude zuerst einen dichten Wald, betrete dann das Hotel in einer Talmulde und erst dann, im Gebäudeinneren, in der Lobby, werde überraschend der See sichtbar und weite sich der Blick bis zum Horizont. „Wir wollten mit der Natur arbeiten“, so Krückeberg weiter. Daher hätten sie nur relativ wenig Erde bewegt, hätten dem zweigeschossigen Riegel eine zurückhaltende, ruhige Form und eine Fassade aus dem Naturbaustoff Lärchenholz gegeben und wirke der Neubau dank der verspiegelten Dachaufbauten auch relativ flach.

oben: Wie eine Grotte erscheint der Pool
unten: Die Außenterrasse mit Blick auf den See



Grundriss Erdgeschoss, M 1 : 1 250



Foto: Günther Standl



Foto: Michael Moser



Foto: Michael Moser

Natürliche Materialien, Farben in Sand-, Weiß- und Brauntönen, gewebte Baumwollstoffe, geöltes Parkett, geflochtene Materialien in Lampen und heimisches Holz wie Eiche sind sowohl in den Gästezimmern als auch im gesamten Gebäude bestimmend

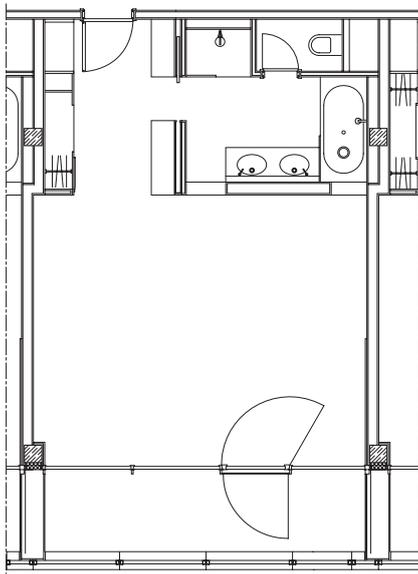
Ähnlich konsequent wie den Naturraum bezogen GRAFT und NICOLAY DESIGN auch Elemente der keltischen Kultur in die Architektur ein, deren Spuren mit dem nur 13km entfernten, am besten erhaltenen Ringwall Deutschlands auch heute noch für die Region prägend sind. Die zentralen Bezugspunkte des keltischen Kalenders, die Sommer- und Wintersonnenwende sowie die Tagundnachtgleiche, finden sich als Basis der damaligen Zeitmessung nicht nur im Hotelnamen „See-Zeit-Lodge“ wieder, sondern auch in der Gebäudearchitektur in Form von drei Achsen, auf die vor allem der Gastronomiebereich ausgerichtet ist und die dort als Messingschienen sichtbar werden. So verläuft zum Beispiel die Sonnwendachse im Restaurant Lumi über den Community-Table, setzt sich auf dem Boden der Terrasse fort und endet im Außenraum in einem Kunstwerk, in dessen Richtung am 21. Juni die Sonne über dem See untergeht.

Innenräume mit Lodge-Atmosphäre

„Die Besonderheit des Ortes sollte sich in jedem Detail widerspiegeln“, sagt Birgit Nicolay über ihre Haltung in Bezug auf das Hotelkonzept und die Gestaltung des Hotelinneren. Aufgrund des starken Naturbezugs sei die Entscheidung auf eine Lodge-Atmosphäre beim Innenausbau gefallen, ergänzt sie. Sichtbar wird dies bei ihrer Wahl von warm und natürlich wirkende Materialien und

Farben in Sand-, Weiß- und Brauntönen, wie zum Beispiel den sandfarbenen, fugenlosen Oberflächen in den öffentlichen Bereichen und den Sanitärbereichen der Hotelzimmer. Den Bostalsee als prägendes Naturelement thematisieren dagegen die wie Segel wirkenden Stoffe auf der Hotelterrasse oder an der Decke der Lobby und auch andere Ausstattungsdetails, wie Lampen in Form von Fischreusen. Außerdem sah schon das Konzept vor, dass die Hotelräume so weit wie möglich auf den See ausgerichtet sind, so dass dieser immer im Blick ist. Das ist in fast allen Hotelbereichen auch gelungen, sei es mit bodentiefen Fenstern und Panoramablick im Restaurant Lumi oder mithilfe verspiegelter Wandabschnitte auf den Balkonen und in Zimmer und Suiten.

Mit keltischer Kultur kommt der Gast ebenfalls überall und auch schon in der Lobby in Berührung. Die dort in den Boden eingelassenen Vitrinen mit den Namen der Himmelsachsen, aber auch mit keltischen Symbolen wie dem keltischen Knoten und dem Lebensbaum geben einen Vorgeschmack darauf, was das Besondere der Seezeitlodge ausmacht. Die keltischen Signets verwendete Birgit Nicolay auch an vielen anderen Stellen als Inspiration der Innenraumgestaltung. Wiederzufinden sind sie unter anderem bei Lampen und Möblierung aus Flechtwerk, aber auch bei Tapetenmustern oder als Schattenwurf an der Decke im Behandlungsbereich des Spa.



Grundriss Gästezimmer, M 1:125

Zirkadianes und szenisches Licht

Dass die bewusste Verwendung von Licht und Schatten für Birgit Nicolay, deren Büro auch für die Lichtplanung verantwortlich zeichnete, ähnlich wichtig ist wie die Wahl von Material und Form, wird im Hotelinneren an vielen Stellen sichtbar. „Lampen und Licht sind jedoch zwei unterschiedliche Dinge. Was Licht ist, kann man gut im Theater beobachten“, erläutert Innenarchitektin Nicolay ihre Herangehensweise. Ein Schwerpunkt hätte daher in der Seezeitlodge auf dem Einsatz von szenischem Licht gelegen, so zum Beispiel im Restaurant in Form eines Spots auf das Essen, sagt Birgit Nicolay. Außerdem hätte sie viel Wert auf den Einsatz von zirkadianem Licht gelegt, also dass sich Lichtstärke und -farbe an die Tageszeit anpassen. So wäre es im Restaurant tagsüber sehr hell und die Lichtfarbe sei eher kühl und am Abend werde warmes, stark heruntergedimmtes Licht verwendet.

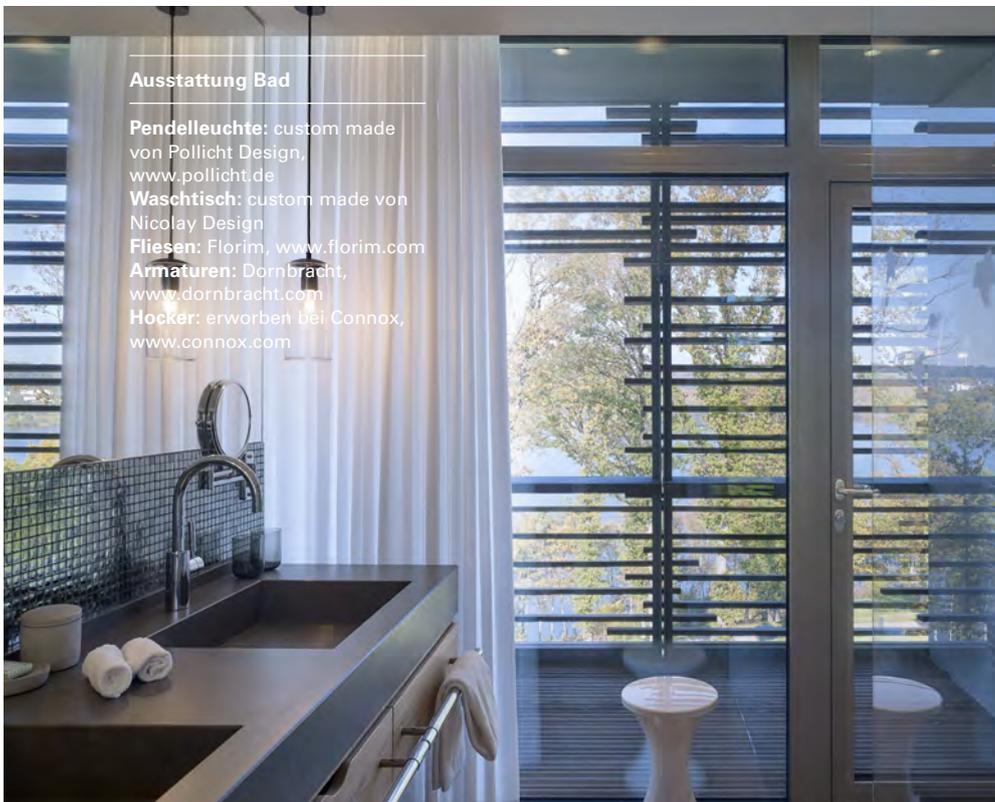
„Was braucht es, dass der Gast sich wohlfühlt?“, diese Frage ziehe sich wie ein roter

Faden durch das gesamte Hotelkonzept, sagt Birgit Nicolay. Ein entscheidendes Element dafür sei das Gefühl von Sicherheit, das man dadurch erzeuge, dass die Gäste in allen Bereichen die Wand im Rücken hätten und nach draußen blicken könnten und dass sich zum Beispiel in der Ausrichtung der Betten niederschlage. Dazu gehöre in den Hotelzimmern aber auch das Vermeiden abendlicher, dunkler Bereiche durch die Verwendung transluzenter, hinterleuchteter Vorhänge. Zusätzlich Geborgenheit vermitteln in den Suiten Himmelbetten, die mit – passend zum Lodge-Charakter – Vorhängen im Stil von Moskitonetzen ausgestattet sind.

Dass die frühe Konzeptfindung richtig war und die Zielgruppe auch tatsächlich erreicht wird, bestätigt Geschäftsführerin Kathrin Sersch auf Nachfrage „Lässiger Chic, Erdung, Achtsamkeit, also etwas, womit wir uns auch ganz persönlich identifizieren können“, so beschreibt sie, was ihre Gäste auszeichne.

Carsten Sauerbrei, Berlin

Das Bad ist im Gegensatz zum hellen Gästezimmer dunkler gestaltet



Ausstattung Bad

Pendelleuchte: custom made von Pollicht Design, www.pollicht.de
Waschtisch: custom made von Nicolay Design
Fliesen: Florim, www.florim.com
Armaturen: Dornbracht, www.dornbracht.com
Hocker: erworben bei Connox, www.connox.com

Projektdaten

Objekt: Hotel + Spa Seezeitlodge am Bostalsee
Standort: Am Bostalsee 1, Gonneseiler mbH, Berlin, www.graftlab.com
Architekten: GRAFT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin, www.graftlab.com
Innenarchitekt: NICOLAY DESIGN GmbH, Stuttgart, www.nicolay-design.com
Bauherr/Nutzer: HOTELKULTUR GMBH & Co. KG, Nonnweiler, www.hotelkultur.de
Bauleitung: Wenzel & Wenzel Freie Architekten Partnerschaft mbH, Karlsruhe, www.wenzel-wenzel.com
Tragwerksplaner: Knippershelbig GmbH, Stuttgart, www.knippershelbig.com
Landschaftsplaner: ernst partner landschaftsarchitekten, Trier, www.sl-plan.de
Projektsteuerung: BTB Lauer GmbH & Co. KG, Losheim am See, www.btblauer.de
TGA-Planer: ZWP Ingenieur-AG, Stuttgart, www.zwp.de
Energiekonzept: Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart, www.transsolar.com

Eröffnung: Juni 2017
Anzahl der Zimmer: 100
Preis pro Übernachtung: 198 €

www.seezeitlodge-bostalsee.de

Foto: Michael Moser





Fotos: krampulz meyer architekten

krampulz meyer architekten:
(v.l.: Michael Meyer, Benjamin Krampulz)

M. MEYER 

Nie wieder bieder

Hotel Kitz, Metzingen

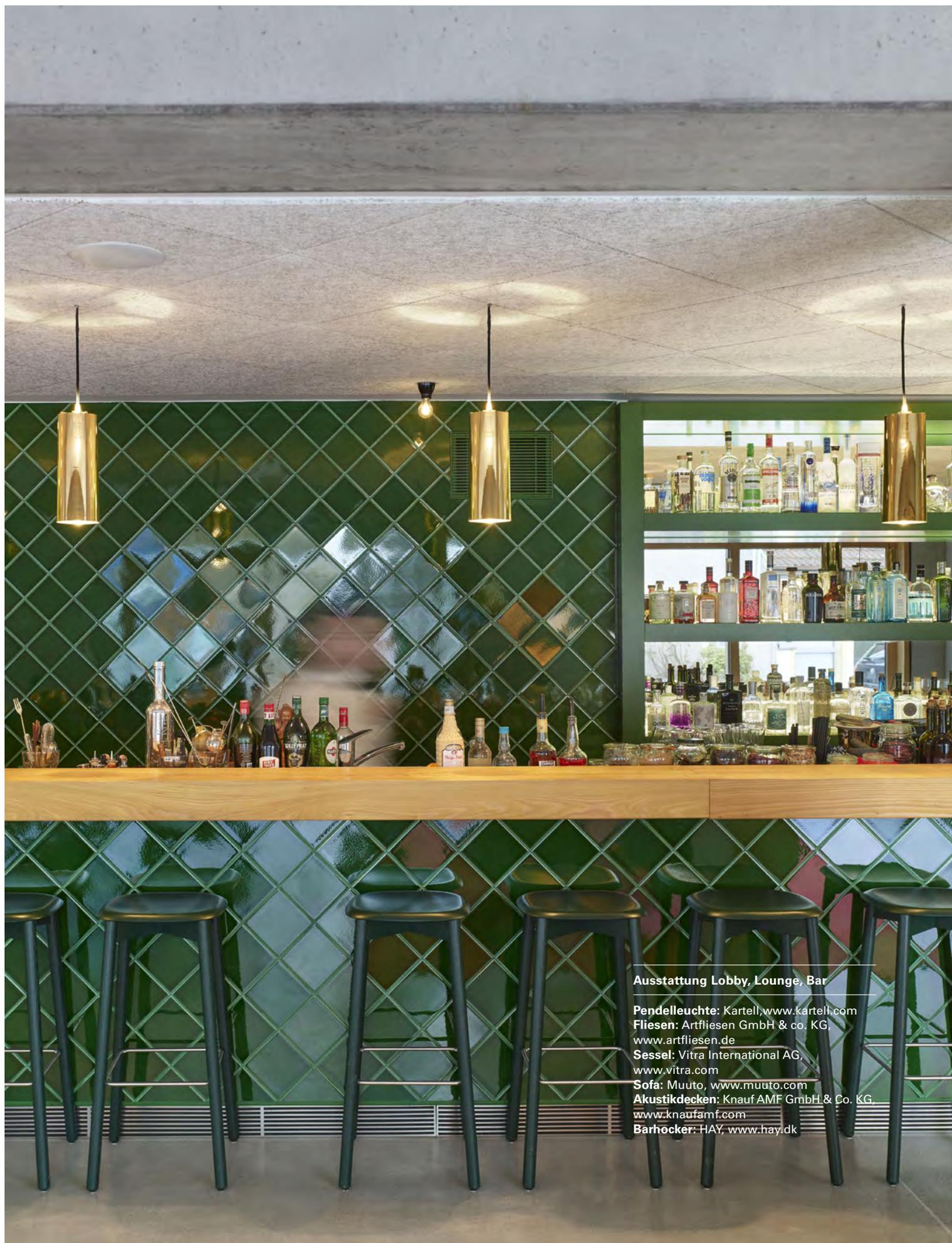


Foto: Roland Habbe

Michael Meyer:

„Wir verstehen Architektur als nicht-linearen und wechselhaften Prozess des Entwerfens, Verwerfens, in Fragestellens und Neudenkens unter Einfluss aller Faktoren, die das Bauen betreffen: der Ort, die Bauherrschaft, Konstruktion, Funktionalität, Ökonomie, Ökologie, Nachhaltigkeit etc.“

Foto: Roland Habbe



Ausstattung Lobby, Lounge, Bar

Pendelleuchte: Kartell, www.kartell.com

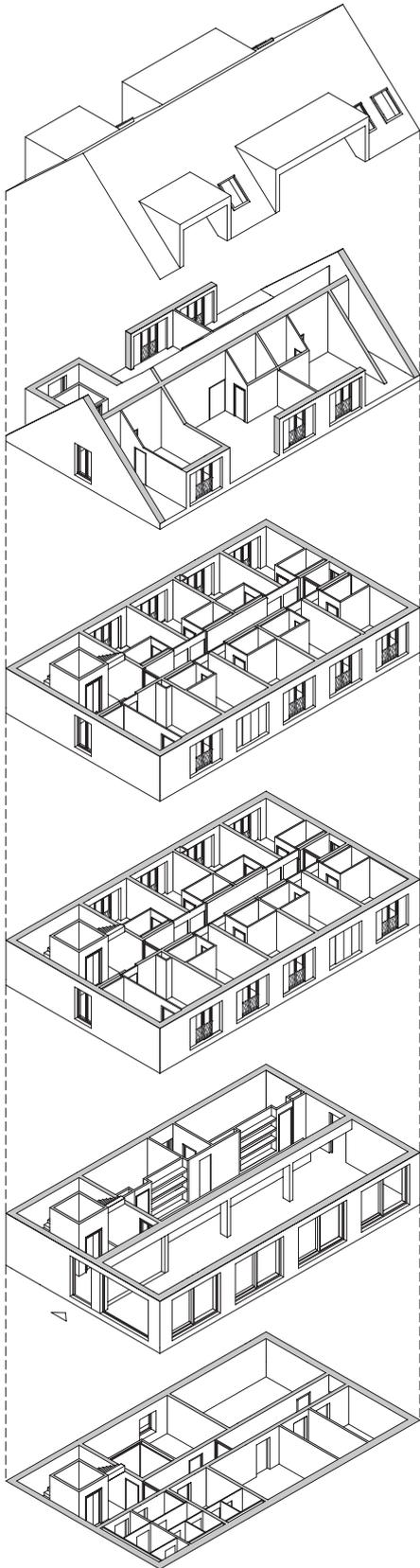
Fliesen: Artfliesen GmbH & Co. KG,
www.artfliesen.de

Sessel: Vitra International AG,
www.vitra.com

Sofa: Muuto, www.muuto.com

Akustikdecken: Knauf AMF GmbH & Co. KG,
www.knaufamf.com

Barhocker: HAY, www.hay.dk



Isometrie, o. M.



Foto: Roland Halbe

Wo früher ein Altbau stand, steht heute das Boutiquehotel Kitz. Im offen gestalteten Erdgeschoss bilden Lobby, Bar und Frühstücksraum eine Einheit

Die Hauptstraße mit den historischen Keltereien und alten Fachwerkhäusern ist aufs Feinste saniert. Mitten darin lockt ein Neubauensemble, gefüllt mit internationalen Luxus-Labels und Schnäppchenjägern aus aller Welt: Metzingen ist in erster Reihe ein Luxus-Outlet für 3,5 Mio. Shoppinggäste mit traditioneller Stadtkulisse hier und Architekturmarken dort; in zweiter Reihe ist es eine Kleinstadt für 22000 Einwohner mit kleinen Häusern, noch kleineren Hinterhöfen, Gärten und Gassen. Die sind nicht nur weniger schick und saniert, sie sind auch weniger besucht, denn Metzingen hat kaum Hotels. Zwei lokale Hoteliers erkannten das Potential der zweiten Reihe und kauften einen Altbau in Metzings ältester Gasse mit dem Ziel, ein kleines Boutiquehotel daraus zu machen. Als junger Ableger ihres ersten Hotels und Restaurants „Achtender“ heißt es Hotel Kitz. Sie engagierten zwei Architekten, sie mit einem Entwurf zu überraschen. Ihre einzigen Forderungen waren die maximale Raumausnutzung, das Einhalten eines Budgets von ca. 2,4Mio.€ und ein junges, individuelles Designkonzept. Die beauftragten Architekten, Michael Meyer und Benjamin Krampulz, entdeckten gemeinsam mit der Innenarchitektin Monika Hespriech die Spannung zwischen Schnäppchen, Schick und Schwäbischem und gaben der Biederkeit des Ländle die nötige Lässigkeit.

Foto: Roland Halbe



Ausstattung Zimmer/Bäder

Schalter: Busch-Jäger Elektro GmbH, www.busch-jaeger.de
Fliesen: Artfliesen GmbH & co. KG, www.artfliesen.de; Vitra, www.vitraglobal.com
Sanitär: Duravit AG, www.duravit.com
Stuhl: HAY, www.hay.dk



Foto: Roland Halbe

Die 23 Gästezimmer sind ökonomisch geschnitten und nutzen den eng begrenzten Raum optimal aus, ohne Enge zu erzeugen. An den Wänden und als Material für Einbauschränke, Betten und Tische wurden helle Birkensperrholzplatten eingesetzt

Kleine Freiräume und ein freier Raum

Das Projekt begann mit einer schwierigen Grundsatzentscheidung, wie Meyer erzählt: „Wir haben etwas länger gebraucht, aber dann stand fest, die Sanierung des Altbaus lohnte sich weder historisch noch finanziell.“ Ein wirtschaftlicher Neubau aber bedeutete die maximale Ausnutzung des engen Baufensters, das nach Norden an die alte Gasse und im Süden an eine Tiefgarage grenzt. Das Gebäude besetzt fast das ganze Grundstück und lässt nur einen den Gebäudeabständen geschuldeten Außenraum: An seiner östlichen Seite liegt ein kleiner Hof, Eingang und Freisitz für die Hotelgäste. An seiner westlichen und südlichen Seite ist die Anlieferung. Das Raumkonzept ergab sich aus der Prämisse der Raumausnutzung. Die Obergeschosse haben insgesamt 23 Zimmer. Sie sind ökonomisch geschnitten und passen zur Zielgruppe, sagt Meyer: „Die Gäste kommen vor allem zum Shoppen und bleiben maximal zwei Nächte.“ Als erweiterte Wohnfläche für die Gäste dient das offen gestaltete Erdgeschoss, das als Lobby, Lounge mit Bar und Frühstücksraum in Einem gestaltet ist. Im Dachgeschoss liegen vier Suiten, für die die Architekten mit

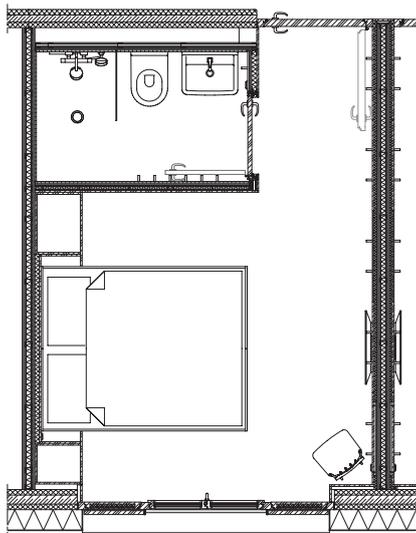
großen Dachgauben extra viel Platz schufen. Auch wenn das Baumfeld ohnehin sehr heterogen ist, mussten die Architekten bei der Baugenehmigung viel Überzeugungsarbeit leisten. Meyer erinnert sich: „Hier mussten wir um jeden Zentimeter kämpfen.“

Natürlich fällt das Gebäude auf, nicht nur wegen seiner Gauben. Grün leuchtet es in die Gasse und zeigt sich doch versöhnlich mit einer an die Tradition angelehnten Fassade: Das Erdgeschoss ist als Sockel mit den für die Region typischen Riemenklinker und mit raumhohen Schiebefenstern ausgestattet. Bei guten Wetter kann sich die Lobby zur Gasse öffnen. Die Geschosse darüber haben, ebenfalls ortstypisch, eine Lochfassade mit Fenstern und Klappläden aus Lärchenholz. Die breiten Seitenverkleidungen der Fenster ermöglichen dabei mehr Stauraum, im Innern für Vorhänge und außen fassadenbündig für die geöffneten Läden. Denn in der Enge zählt jeder Freiraum.

Handwerk und Heimat, mal anders

Im Innern zeigt sich die Architektur unkonventioneller. Meyer erzählt: „Ein Gast fragte online, wann das Gebäude fertig sei.“ Grund

für die Irritation waren vor allem die unbehandelten Wände aus Beton, auf denen sich nicht nur Farbchangierungen zeigen und die Ränder der Schalungstafeln rau abdrücken. Sogar die Ankerlöcher mit den Leerrohren und die Bleistiftmarkierungen der Handwerker liegen noch frei. Die grobe Betonqualität resultierte aus einem engen Baubudget, seine Brüche zu zeigen aus der Liebe der Architekten zum rohen Material. Meyer sagt: „Wir möchten den handwerklichen Prozess dahinter zeigen und wertschätzen.“ Um eine warme Atmosphäre in den Zimmern zu schaffen, verkleiden sie die Wände mit Birkensperrholzplatten und lassen auch hier die Oberflächen und Kanten unverdeckt. Aus dem gleichen Material sind Einbauschränke, Betten und Tische gefertigt. „Wir wollten es einfach und reduziert halten,“ sagt Meyer. Die Architekten setzen auf Low statt High Tech, für eine reduzierte Werkstatt-Ästhetik und um Platz zu sparen. So verschwinden die Leitungskanäle hinter Sperrholzplatten und die Leuchten sind einfache Fassungen mit birnenförmigen Leuchtmitteln an den nackten Betondecken. Es einfach halten, das gilt auch für die Gebäudetechnik, wie z. B. den Verzicht



Grundriss Gästezimmer, M 1:75



Foto: Roland Helbe

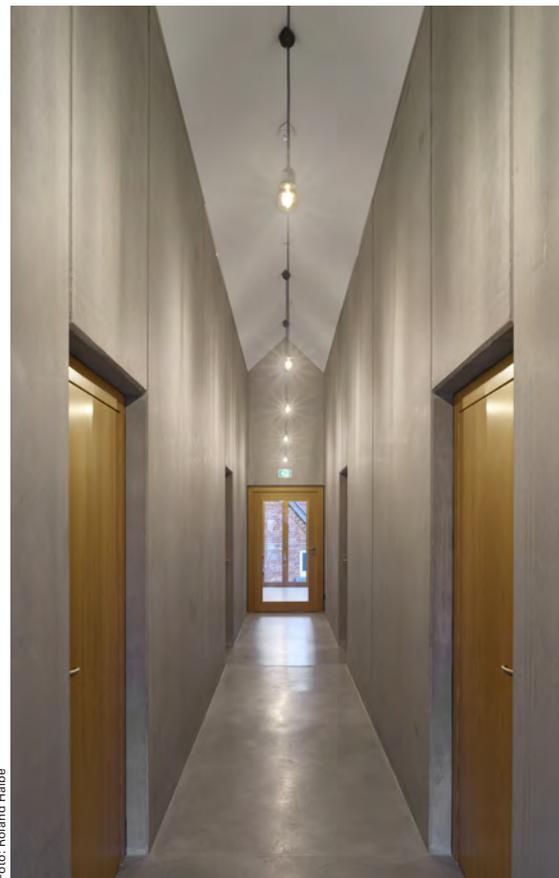


Foto: Roland Helbe

Die Bäder sind schlicht und zweckmäßig ausgestattet. Die Betonwände blieben, wie hier im Flur, unbehandelt, was dem engen Baubudget geschuldet ist, aber auch dem Credo der Architekten entspricht, einfach und reduziert zu bauen, um den handwerklichen Prozess spürbar werden zu lassen

auf einen elektronisch gesteuerten Sonnenschutz, auf eine Raumluftanlage und auf eine komplexe Lichttechnik. Die Materialrohheit der Architektur ist Ausdruck eines anderen Heimatverständnisses. Heimat, das ist eben auch das Handwerk, die Arbeit, das Leben und seine rauen Abdrücke, die es auf Material und Mensch hinterlässt.

Jagdzimmer

Die Innenarchitektin Monika Hesprich ergänzte die im Innern rohe Architektur von Krampulz und Meyer mit einem leichten und augenzwinkernden Designkonzept. Sie greift mit Mobiliar, Material und Farbigkeit die naturbezogenen Klischees der Nachkriegsjahre auf, samt Wald- und Jägeridyll. Dazu zониert sie den Gemeinschaftsraum in verschiedene Bereiche, um seiner vielschichtigen Nutzung gerecht zu werden. An zwei langen Holz-Stahl-tischen frühstücken die Gäste gemeinsam, dazwischen entspannen sie auf Stahlrohrsesseln mit dunkelgrünen Polstern und dunkel, hölzernen Armlehnen. Dünne Kelims markieren die Loungebereiche. Von der Decke pendeln Kristall-Messing-Leuchten und unterteilen den Raum auf Blickhöhe. Im Hin-

tergrund erstreckt sich eine Bar über die lange Raumseite. Eine meterlange Massivholzscheibe bildet die Theke aus einem Stamm, nur zum Transport musste sie einmal geteilt werden. Die Wände der Bar sind im Rautenmuster mit italienischen Keramikfliesen gekachelt. Rehgehege inspirierten die Architekten zum Rautenmotiv, das sich überall wiederfindet, in den Fliesen der Theke, denen der Bäder, in den Absturzsicherungen vor den Zimmerfenstern und in der Akustikdecke der Lobby. Die Akquise des Mobiliars und der Materialien, aber auch der Händler und ausführenden Firmen war enorm zeitaufwendig. Die Webteppiche kommen aus dem Iran, die Sessel haben einen Sonderbezug und die Leuchten wurden in Tschechien handgefertigt. „Die habe ich lieber selbst aufgehängt,“ sagt der Architekt Meyer und ergänzt: „Wir hatten Glück, dass der Bauherr die Einsparungen aus dem Rohbau nicht einfach einbehalten, sondern in ausgewähltes Mobiliar investiert hat.“ Das waren rund 70000€, die zusätzlich in die Ausstattung fließen konnten. „Das Wichtigste aber war, dass alle Beteiligten Spaß und Ideen zum Thema hatten,“ sagt Meyer und zeigt auf ein wandhohes Textilbild.

Von dort beobachten verschiedene Waldtiere die Passanten und Gäste, detailgetreu und mit feinem Strich gezeichnet, aber irgendwie vorwurfsvoll schauend. Die Beute ist wachsam, die Jäger überall. Wer ein Schnäppchen geschossen hat, hängt es an die eigens dafür angebrachten Birkenholzhaken im Zimmer: erlegt und in Tüten aufgehängt, eine Jagdtrophäe mit Preisschild und ohne Geweih.

Rosa Grewe, Darmstadt

Projektdateien

Objekt: Hotel Kitz
Standort: Pflegehofstraße 30, Metzingen
Bauherr: PKH Vermietung KG
Nutzer: Hotel Kitz GmbH, Angelo Procopio
Architekt: krampulz meyer architekten, Stuttgart, www.krampulzmeyer.de
Bauzeit: August 2016 – Dezember 2017
Tragwerksplaner: Ingenieurbüro Winfried Wohlleb, Ehingen-Mundingen
Bauphysik: Rath + Fritz PmB, Metzingen
Brandschutz: TRIAS Brandschutzplanung, Stuttgart, www.trias-ing.de
Eröffnung: Dezember 2017
Anzahl der Zimmer: 23
Preis für eine Übernachtung: ca. 170 €

www.hotelkitz.de



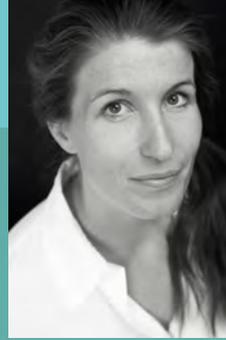


Foto: Archiv Architektur



Foto: Archiv Architektur

cpm gesellschaft von architekten
(v.l.: Britt Eckelmann, Mathias Jensch)

*Britt Eckelmann
Mathias Jensch*

Erst Stadtbad, dann Hotel

Hotel Oderberger, Berlin



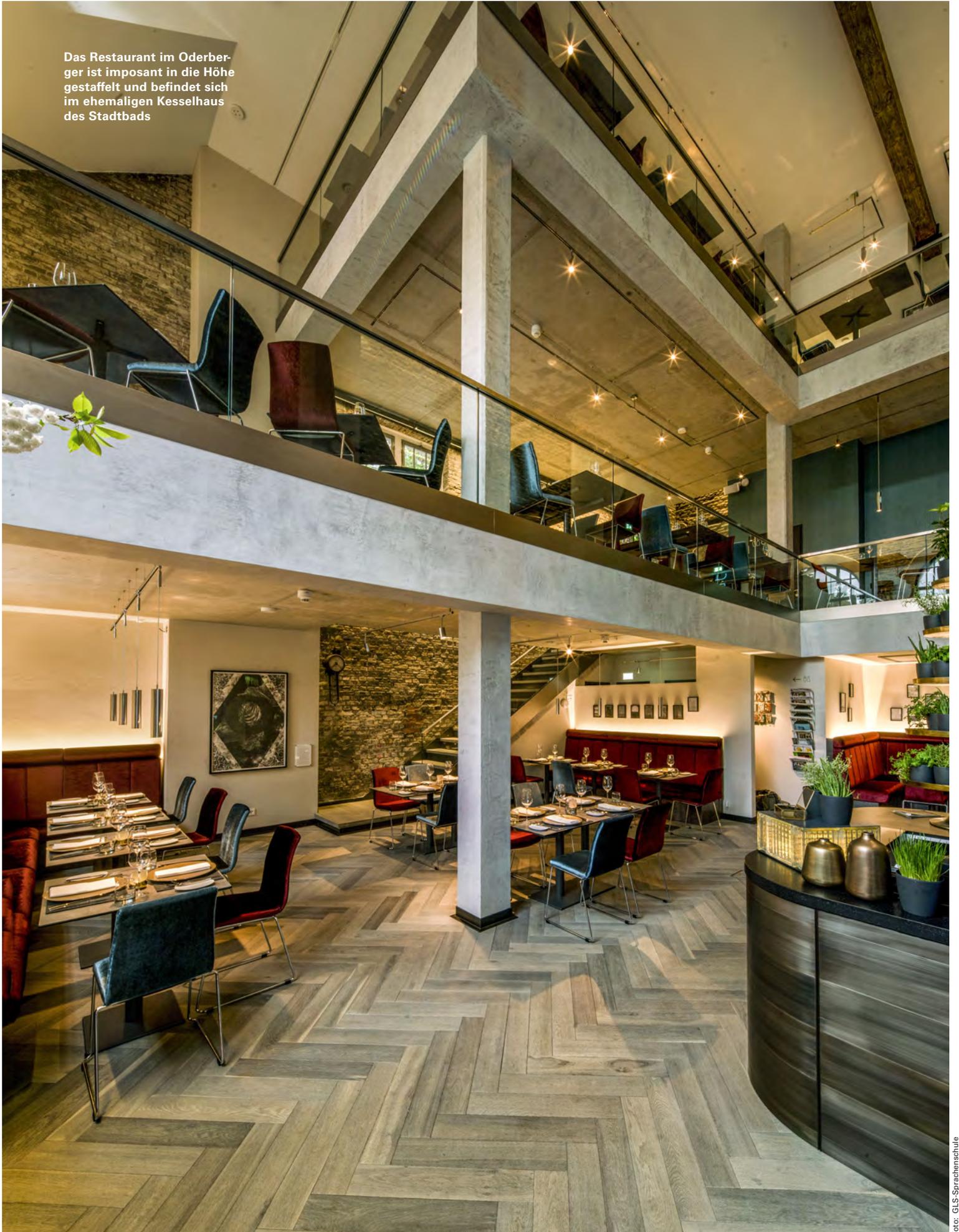
Foto: GLS Sprachenschule

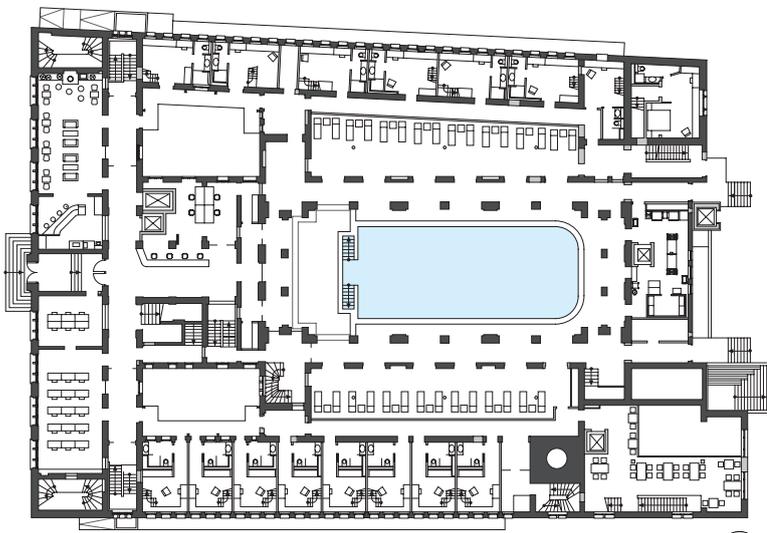
cpm architekten:

„Die eigentliche Herausforderung war für uns, dass das zwischenzeitlich verfallene Armenbad in ein zeitgemäßes Schwimmbad und ein 4-Sterne-Plus Hotel umgewandelt werden sollte. Allen Beteiligten war dabei der Erhalt von möglichst vielen historischen Elementen bzw. die Rückführung in den Zustand der Errichterzeit wichtig.“

Foto: GLS Sprachenschule

Das Restaurant im Oderberger ist imposant in die Höhe gestaffelt und befindet sich im ehemaligen Kesselhaus des Stadtbads





Grundriss Erdgeschoss, M 1:500



Foto: GLS-Sprachschule

Die Rezeption des Hotels verbindet Altes und Neues

Wie erhält und betreibt man ein denkmalgeschütztes, städtisches Schwimmbad und kommt doch auf seine Kosten? Das Architekturbüro cpm sanierte im Szeneviertel Prenzlauer Berg für private Bauherren das denkmalgeschützte Stadtbad an der Oderberger Straße zu einem 4-Sterne-plus Hotel mit öffentlichem Badebetrieb.

Das Hotel-Konzept des Oderberger ist schlüssig und doch besonders, denn wirtschaftlich getragen wird das Hotel nicht zuletzt durch die Nutzung des Schwimmbads als Event Location. Damit sind keine Pool-Partys gemeint, sondern große Feiern auf „trockenem Boden“. Ermöglicht wird diese Nutzung durch eine Hubbodenkonstruktion mit Scherengitter im Schwimmbecken. Der Hubboden wird dabei innerhalb von nur 20 Minuten auf die Höhe der Umgehungs-ebene gefahren. Der schmale Spalt zwischen Beckenboden und Beckenrand wird dann mit einem Kunststoff-T-Profil abgedeckt und auf der gesamten Ebene eine transparente Folie verlegt. Der Raum bietet nun Platz für Veran-

staltungen für bis zu 800 Personen. Die Nutzung des Stadtbads als Veranstaltungsort hat in gewisser Hinsicht Tradition. Nachdem das Anfang des letzten Jahrhunderts gebaute Bad in den 1980er-Jahren auf Grund massiver Baumängel schließen musste, fanden in dem Gebäude bereits sporadisch informelle Veranstaltungen statt.

Doch vor allen Dingen war die Schwimmbadnutzung zentraler Aspekt der Planung. Die Auflage der Stadt bezüglich der Sanierung des ehemaligen Stadtbads lautete, dieses als öffentliches Schwimmbad zu Eintrittspreisen öffentlicher Bäder zu gewährleisten. Umgesetzt haben die Idee schließlich die privaten Bauherren Dr. Hans-Dieter und Barbara Jaeschke, Gründerin und Leiterin der angrenzenden Sprachschule. Das Architekturbüro cpm gesellschaft von architekten mbh hatte bereits zwischen 2004 und 2007 umfassende Sanierungsarbeiten an den Gebäuden des Sprachschul-Campus durchgeführt. Da die Grundstücke direkt aneinander anschließen und man sich Synergien zwischen Schu-

le und Hotelbetrieb erhoffte, wurde schließlich zwischen 2012 und 2016 das mutige Konzept in die Tat umgesetzt.

Altes bewahren

„Unsere Idee war auch, ein offenes Haus zu sein und die Öffnung für die Menschen im Quartier nicht allein auf den Badebetrieb zu konzentrieren“, erklärt Verena Jaeschke, Direktorin des Hotels. „Auch unser Restaurant und die Kaminbar sind öffentlich. Das wiederum entspricht dem aktuellen Tourismustrend. Unsere Gäste mögen es, wenn sie sich unter Anwohnern aufhalten und Teil des Alltags im Viertel sind.“

Eine große Herausforderung war natürlich, den vorhandenen Bestand für einen Hotelbetrieb umzunutzen und die Vorgaben des Denkmalschutzes zu berücksichtigen. Zudem lag es auch den Architekten am Herzen, möglichst viel dessen, was sie vorgefunden haben, in die Planung einzubinden. „Echte Patina kann ich nicht kaufen. Wenn ich die Chance habe, diese am Gebäude zu erhalten, sollte

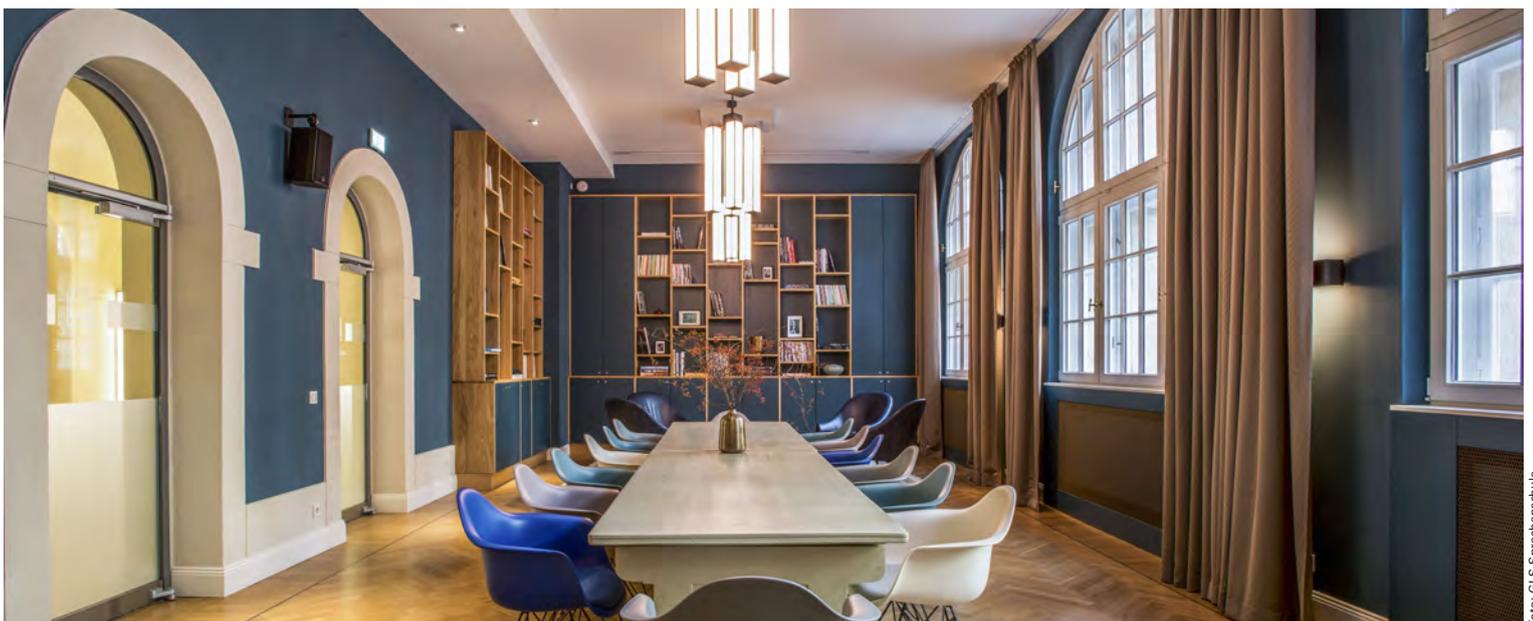
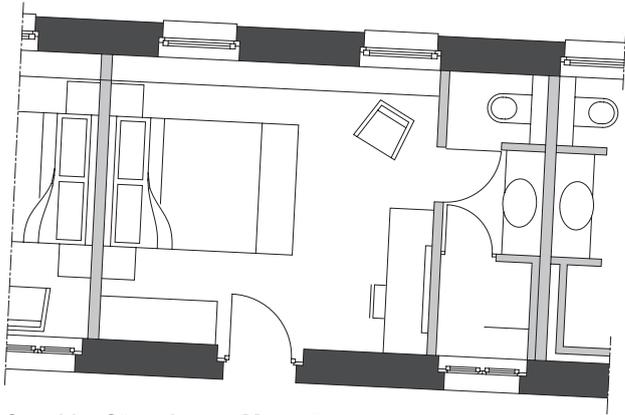


Foto: GLS-Sprachschule

Die ehemalige Bibliothek ist nun ein Besprechungsraum, der auch von Externen genutzt werden kann



Grundriss Gästezimmer, M 1:100



Ausstattung Zimmer

Leuchten: Selux AG, www.selux.com
Schalter: GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG, www.gira.de

ich das tun und sie nicht gedankenlos wegschmeißen“, so Architekt Mathias Jensch, Geschäftsführer im Büro cpm. „Neben der teilweise groben Sanierungsarbeit hat es uns großen Spaß gemacht, auch im Detail Altes zu bewahren und in einem neuen Kontext zu neuer Bedeutung zu verhelfen.“ Gemeint sind beispielsweise die noch mit Fliesen beklebten Betonwürfel, die während der Sanierung aus dem kaputten Schwimmbecken gehoben wurden und nun im Innenhof als informelle Sitzgelegenheiten dienen. Am meisten Berühmtheit erlangten hier schon jetzt die ehemaligen Kabinentüren, die die Architekten unbedingt erhalten wollten, die aber als normale Zimmertüren zu schmal und zu niedrig waren. „Erste Versuche, die Türen neu zu lackieren waren nicht befriedigend, sodass wir die Chance bekamen, unsere Idee an Hand eines Musters darzustellen“, so Jensch. „Heute findet (fast) jeder Gast die Kabinentüren in seinem Badezimmer, allerdings nun zwischen zwei Glasscheiben, mit einem schmalen Messingprofil gefasst und in einen Holzrahmen gesetzt.“

Nutzungsverteilung

Mit dieser Liebe zum Detail erfuhr das Gebäude eine gelungene Revitalisierung. Als es Anfang des letzten Jahrhunderts seinen Betrieb aufnahm, fungierte es als Schwimm-, vor allen Dingen aber als Hygienebad mit 125 Dusch- und Wannenkabinen für die Anwohner des Viertels, deren Wohnungen nicht über ein eigenes Bad verfügten. Lange diente es als Schwimm- und Hygienebad. In den 1980er-Jahren musste dann die Heizanlage ausgetauscht werden, was leider einen so großen Riss im Beckenboden verursachte, dass der Badebetrieb eingestellt und zehn Jahre später das Gebäude ganz geschlossen wurde.

Der Bau im Stil der Neorenaissance besteht aus einem viergeschossigen Vorderhaus an der Oderberger Straße, einem Seitenflügel rechts der Eingangshalle (dem ehemaligen Männertrakt) und einem schmaleren und ein

Foto: GLS-Sprachenschule

Links: Die alten Kabinentüren der Umkleiden wurden in Rahmen gesetzt, um als Badezimmerüren in Höhe und Breite den heutigen Maßen zu entsprechen.

Rechts: Die Gästezimmer sind modern ausgestattet, der Altbaubestand schafft den stimmungsvollen Rahmen

Geschoss niedrigeren Flügel an der linken Seite (dem ehemaligen Frauentrakt). Im Zentrum befindet sich, quasi im Mittelschiff, in einer dreigeschossigen Halle mit Kreuzgewölbe und umlaufenden Bogengängen, das eigentliche Schwimmbad. Auf der dem Campus der Sprachenschule zugewandten Seite sitzt auf der Südost-Ecke der alte Wasserturm, der seinerzeit das Schwimmbad bzw. die Dusch- und Wannenbäder mit Wasser versorgt hat, sowie, an der Südwest-Ecke, das ehemalige Heizhaus. Daraus wurde nun das Hotelrestaurant. Auf drei Ebenen, von denen zwei in die Heizhalle als Stahlbetongalerien eingestellt wurden, können die Gäste im Charme alter Industriearchitektur speisen. Viele Relikte der alten Nutzung, wie beispielsweise alte Rohre oder Ventile, verleihen dem Raum eine besondere Atmosphäre. Ergänzt wird das Interieur mit modernen Stahlmöbeln und Leuchten. „Wir haben uns bewusst gegen eine Kombination mit Vintage-Möbeln entschieden und lieber Akzente auf modernes Mobiliar gesetzt, denn alles, was im Oderberger alt aussieht, ist auch originaler Bestandteil des Gebäudes“, erläutert Direktorin Jaeschke das Konzept.

In dem ehemaligen Wasserturm können heute auf fünf Etagen Studios mit Pantryküche angemietet werden. Ein erstaunlich großer baulicher Aufwand für insgesamt nur fünf Einheiten, denn der Wasserturm war nur eine Hülle, in die die heutigen Ebenen erst eingezogen werden mussten.

Die weiteren Hotelzimmer befinden sich sowohl im Vorderhaus als auch in den Seitenflügeln, überwiegend im ersten und zweiten Obergeschoss, wobei in den Seitenflügeln auch im Erdgeschoss Zimmer angeboten werden. Im Dachgeschoss des Vorderhauses gibt es zudem zwei größere Apartments für Familien oder Gruppen.

Das Hotel verfügt über diverse Seminar- und Veranstaltungsräume unterschiedlicher Größe. So kann beispielsweise die Bibliothek im Erdgeschoss als großer Seminar- oder Konferenzraum sowohl für Veranstaltungen



Foto: GLS-Sprachenschule



Foto: GLS-Sprachenschule

der Schule als auch von Externen genutzt werden. Vor allen Dingen aber wurden für diesen Zweck die ehemaligen Dusch- und Wannenbäder umgebaut, indem jeweils zwei bis vier der sehr schmalen Kabinen zusammengefasst sind. Ein weiteres typisches Element der Erbauungszeit sind hier die nur 6cm dicken Trennwände aus auf beiden Seiten glasierten Steinen mit eingemörteltem Rundstahl. ein englisches System, das um die vorletzte Jahrhundertwende modern war. Um auch diesem historischen Detail gerecht zu werden, wurden, wo möglich, die alten, nicht raumhohen Trennwände erhalten und nach oben mit Glaselementen ergänzt. Die Stümpfe der Wände, die rückgebaut werden mussten, sind nun mit Stahl-U-Profilen abgedeckt und machen so die alte Raumstruktur sichtbar.

Unsichtbare Technik

Möglichst nicht sichtbar sein, sondern weitestgehend in den bestehenden Strukturen versteckt werden, sollten hingegen die notwendigen technischen Einbauten. „Keine leichte, aber dank diverser Kriechgänge, Gewölbetunnel und Gräben, auf die wir während der Bauarbeiten gestoßen sind, zu bewältigende Aufgabe“, erzählt Architekt Jensch. So konnten beispielsweise Heizungsrohre in die ohnehin sanierungsbedürftige Deckenkonstruktion zwischen altem Rabitzgewölbe und neuer

Ziegeleinhangdecke im Galerieumgang im 1. Obergeschoss der Schwimmhalle eingezogen werden.

Der sensible und dennoch fortschrittliche Umgang mit dem Bestand hat zu einem in sich schlüssigen Ergebnis geführt, das sowohl wirtschaftlich als auch ästhetisch überzeugt und von dem sich Dank des öffentlichen Charakters auch noch viele weitere Besucher überzeugen können – und sollten!

Nina Greve, Lübeck

Projektdaten

Objekt: Hotel Oderberger
Standort: Oderberger Straße 57–59, Berlin
Bauherr: GbR Oderberger Straße
Architekt: cpm gesellschaft von architekten mbH, Berlin, www.cpm-architekten.de
Tragwerksplanung: Lichtenau Himbürg Tebarth Bauingenieure GmbH, Berlin, www.iht-bauing.de
Haustechnik: Plan B – Beratende Ingenieure GmbH, Berlin, www.planb-tga.de
Brandschutz: TPG – Technische Prüfgesellschaft mbH, Berlin, www.tpg.de
Lichtplanung: team licht, Hamburg, www.teamlicht.de

Eröffnung: September 2016
Anzahl der Zimmer: 70
Preis pro Übernachtung: ab 153 €

www.hotel-oderberger.berlin





Foto: Ed Reeve

Michaelis Boyd Associates:
v.l.: Alex Michaelis, Tim Boyd



Oase der Ruhe

Kimpton De Witt Hotel,
Amsterdam/NL



Foto: Whit Preston / Kimpton de Witt

Alex Michaelis:

„Die wichtigste architektonische Intervention war es, einen verglasten Innenhof in das Gebäude zu platzieren, der Energie, Licht und Luft ins Erdgeschoss bringt. Die vorherige Lounge wurde nach oben geöffnet und so entstand ein traditioneller Hotelinnenhof.“

Foto: Laura Joliet



Wie daheim: Das Wohnzimmer des Kimpton de Witt Hotel lädt zum Verweilen ein

Ausstattung Rezeption & Lobby

Sessel: Cassina, www.cassina.com/de; Gubi, www.gubi.com; Moroso, www.moroso.it
Sofas: Thonet, www.thonet.de; Zanotta, www.zanotta.it
Sitzkissen: Muuto, www.muuto.com
Bodenbeleuchtung: Flos, www.flos.com
Wandleuchten: Astro, Vibia, www.vibia.com
Kissenbezüge: House of Hackney, www.houseofhackney.com; Timorous Beasties, www.timorousbeasties.com
Kunst: Soho Myriad, www.sohomyriad.com; Oode, www.oode.nl

Foto: Laura Joliet

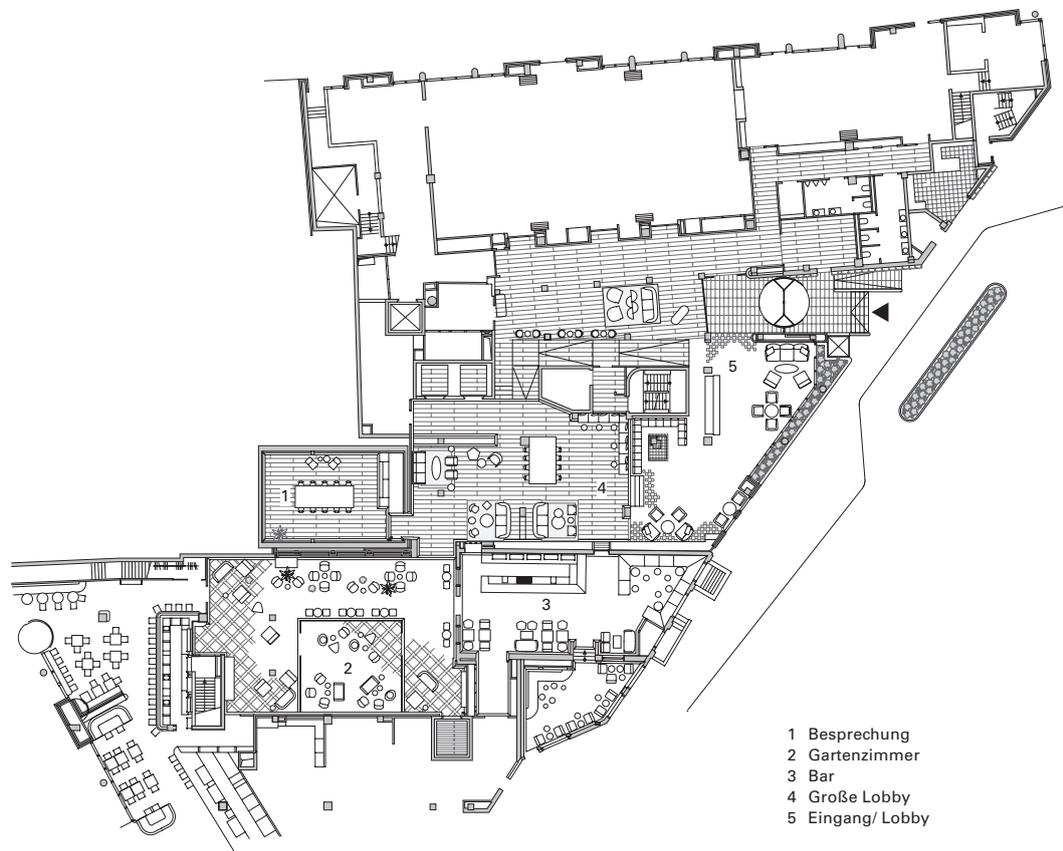


Die Zeit scheint stehen geblieben zu sein: Die Hausbar stammt noch aus dem Goldenen Zeitalter der Niederlande (1645). Die Innenarchitekten ergänzen das Interieur mit modernen Möbeln

Ausstattung Bar

Tische: Cappellini, www.cappellini.it
Barhocker: De La Espada, www.delaespada.com
Deckenleuchte: Lee Broom, www.leebroom.com

Foto: Laura Joliet



Grundriss Erdgeschoss, M 1:750

Amsterdam ist ein Hotspot für Touristen. Die Anzahl der Besucher, die jährlich in die Hauptstadt der Niederlande strömt, steigt ununterbrochen. Umso wichtiger ist es in dieser Hektik, Oasen der Ruhe zu gestalten, wie das Kimpton De Witt Hotel aus der Feder von Michaelis Boyd Associates aus London.

Im Mai 2017 öffnete das Kimpton De Witt Hotel nach rund zweijähriger Planungs- und Bauzeit seine Pforten. Das Hotel liegt an der Spitze eines Baublocks zwischen der wichtigen innerstädtischen Verkehrsader Nieuwezijds Voorburgwal und der kleinen Nebenstraße Nieuwendijk im Stadtteil Jordaan, am westlichen Rand des Stadtbezirks Zentrum, nur rund 350 m vom Hauptbahnhof Amsterdam Centraal entfernt.

Das Kimpton de Witt ist ein Boutique-Hotel der amerikanischen Kette Kimpton® Hotels & Restaurants und ist das erste Hotel außerhalb der USA. Tim Boyd und Alex Michaelis, die Gründer von Michaelis Boyd Associates, wurden aufgrund ihrer reichen Erfahrung im Entwurf und in der (Um-)Gestaltung von Hotels in der ganzen Welt von den Eigentümern der Hotelkette gebeten, das ehemalige Crowne Plaza City Centre Hotel in ein zeitgemäßes, modernes und charaktervolles Hotel umzubauen.

Spezifisch, nicht typisch

Der Hotelkomplex mit seinen insgesamt 274 Gästezimmern besteht im Wesentlichen aus

zwei sechs- bzw. siebengeschossigen Gebäuden aus den 1970er-Jahren, die drei denkmalgeschützte Häuser aus dem 17. Jahrhundert umschließen. Trotz seiner Größe wirkt das Ensemble durch die Verschachtelungen der Baukörper im Inneren klein, beinahe intim und strahlt einen gewissen Hauch von Luxus aus. Bei der Gestaltung der Innenräume und dem Entwurf der Außenanlagen versuchten die Planer eine frische, leichte und raffinierte Entwurfslinie einzuhalten, wobei die Fassaden der 1970er-Jahre-Baukörper aufgrund des Denkmalschutzes nicht verändert werden durften. Laut den Innenarchitekten lag das Hauptaugenmerk bei der Wahl der Materialien, der Dekoration und der Einrichtungsgegenstände auf ihrer Einfachheit, ihrer Fertigung und ihrer feinen Ausarbeitung, um damit die kultivierte und edle Ausstrahlung der Räumlichkeiten erzeugen zu können, die Gäste erwarten. Michaelis Boyd mischten natürliche Materialien (Holz, Fliesen, Stoffe etc.) und Motive aus der Natur (begrünte Fassade, Garten etc.) – Charakteristika der Kimpton Hotels – mit lokale Designelementen wie dem Delfter Blau und typisch niederländischen Farben wie das Grau und das dunkle Braun in der Hotelbar.

Offen, überschaubar und einladend

Laut Tim Boyd bestand die größte Herausforderung bei der Neugestaltung und dem Ent-

wurf des Gebäudes darin, ein offenes, überschaubares, gut funktionierendes und einladendes Erdgeschoss zu gestalten und ihm neue Aufenthaltsqualitäten zu verleihen. Die Rezeption des alten Hotels lag in der Tiefe des Gebäudes und war nur über dunkle und mit Kunstlicht beleuchtete Gänge erreichbar. Die Architekten entschlossen sich, die neue Rezeption in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs zu verlegen, sodass sie von den Gästen aber auch von der Straße aus gut gesehen werden kann. Ein auskragendes Vordach und eine begrünte Wand betonen den um einige Stufen höher liegenden Eingang des Hotels. Einmal durch die Vordertür eingetreten, gehen die Hotelgäste an einer dunkelgrünen Terrazzowand mit abgerundeten Stirnseiten vorbei zur Rezeption oder rechterhand ins Foyer des Kongressbereichs.

Die ursprünglich langen und dunklen Korridore und Gänge zu den Liften und Treppenhäusern machten einem System von offengehaltenen Rampen und Hallen Platz. Die voluminösen Stützen des Empfangsbereichs mit ihren quadratischen Querschnitten wurden beinahe vollständig mit Spiegeln verkleidet, wodurch sie optisch zu verschwinden scheinen. Gleichzeitig wird dadurch das Tageslicht, das durch die raumhohe Glasfassade der Rezeption/Lobby einfällt, in die Tiefe des Gebäudes gelenkt. Eine dieser Stützen wurde geschickt in einem offenen, weiß gefliesten



Foto: Whit Preston / Kimpton de Witt

Die Architekten geben den Gästen die Möglichkeit den Patio als Wohnzimmer zu benutzen

Kamin integriert. Er ist von einer Sitzbank umgeben und dient gleichzeitig als raumteilendes Element, ohne den tiefergelegenen Rezeptionsbereich tatsächlich von der einige Stufen höher gelegenen Großen Lobby abzuschließen.

Von der Lobby aus gelangt man in ein Wohnzimmer/Patio, von dem aus man wiederum in die Hausbar oder direkt in das benachbarte Restaurant und die Bar Wyers & Miss Louisa durchgehen kann. Letztere können auch unabhängig von der Nieuwendijk-Straße aus betreten werden, gehören aber ebenfalls zu Kimpton® Hotels & Restaurants. Diese Räume wurden vom Amsterdamer Architekturbüro Studio Modijefsky neugestaltet.

Den entschiedensten strukturellen und räumlichen Eingriff nehmen Michaelis Boyd allerdings mit dem Öffnen des Flachdachs im Bereich des Wohnzimmers vor. Dadurch schaffen sie einen rundum verglasten Patio und einen Außenbereich, über den viel Tageslicht und Luft ins Erdgeschoss strömt.

Einfach, hell und homogen

Um den Gemeinschaftsräumen mit ihren relativ niedrigen Decken dennoch die notwendige visuelle Großzügigkeit zu verleihen, arbeiteten die Innenarchitekten mit wenigen

und hellen Materialien: die Wände sind durchgehend weiß verputzt, die Böden mit hellbraunen Eichenparkett bedeckt, die nicht nur Treppenstufen und Rampen kleiden, sondern sich auch bis zu den Liften durchziehen. Das Holz schafft die notwendige Verbindung der unterschiedlichen Räume.

Die Struktur und Legerichtung der Holzböden ändern sich im Wohnzimmer, wo die Holzdielen diagonal verlegt wurden und sich mit hellgrauen Betonplatten abwechseln. Dieser Bodenbelag zieht sich bis in den Patio, der als außenliegendes Wohn- und Esszimmer betrachtet wird. Dieser kleine Hof ist umso wichtiger, da die Flachdächer auf Höhe des 1. Geschosses aus Gründen des Denkmalschutzes nicht begrünt werden dürfen. Einen starken Kontrast zum Wohnzimmer bildet das Innere der mit dunkelbraunem Holz verkleideten, beinahe schwarzen Hausbar. Die Bar liegt in einem der drei historischen Häuser aus dem Jahr 1645, dem Goldenen Zeitalter der Niederlande. Abgesehen von der mit vielen Messingelementen gestalteten Bar und der Tapete mit dem Vogelmuster zwischen den Deckenbalken beließen die Architekten die Wandvertäfelungen in ihrem originalen Zustand. Über diesem Hotelteil im Dachgeschoss befinden sich auch die größeren Gästezimmer und Suiten,

die sich vor allem durch die sichtbare und weiß gestrichene Holzbalkenkonstruktion auszeichnen.

Transparent, elegant, funktional

Die durchweg hellen Holzböden und Glaswände mit den schwarzen Rahmen und den transparenten und transluzenten Glasscheiben des Erdgeschosses findet man in den Gästezimmern wieder. Die Zimmer wurden umgestaltet, wobei die Lage der Nasszellen aus funktionalen Gründen nicht verändert wurde.

Mit den Glaswänden versuchten Michaelis Boyd ein Spiel der Transparenz und Offenheit zu realisieren, um die generell kleinen Zimmer in den 1970er-Jahre Häusern großzügiger erscheinen zu lassen. Für Tim Boyd war es essentiell, durch die Glaswände und Glastüren Tageslicht in die Badezimmer zu bekommen und eine Sichtverbindung zwischen Schlaf- und Waschbereich herzustellen. Die Idee des Delfter Blaus, das man in der Rezeption in Form der Bodenfliesen findet, führten die Architekten in den Nasszellen der Hotelzimmer fort.

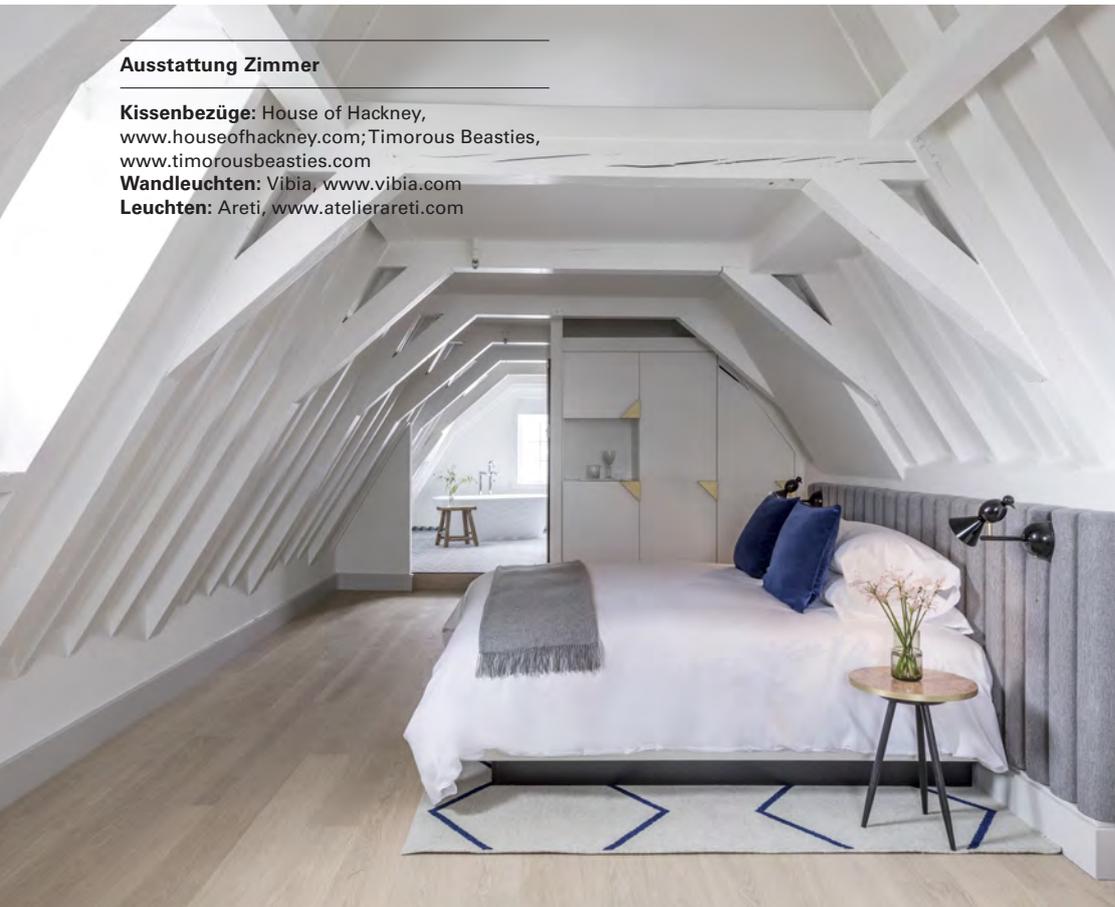
Mit den ca. 1 m hohen, graufarbenen Bändern, die in allen Gästezimmern wiederzufinden sind, strukturieren die Innenarchitekten

Ausstattung Zimmer

Kissenbezüge: House of Hackney, www.houseofhackney.com; Timorous Beasties, www.timorousbeasties.com

Wandleuchten: Vibia, www.vibia.com

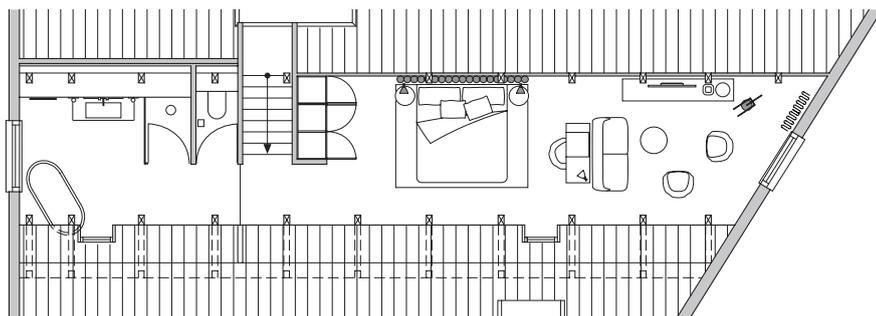
Leuchten: Areti, www.atelierareti.com



Fotos: Laura Joliet



Landestypische Assoziationen stellen die Architekten mit ihrer Farbwahl her: Das Delfter Blau ist immer wieder als Farbakzent in den Hotelzimmern und Bädern zu finden



Gästezimmer, M 1 : 150

Michaelis Boyd die Wände. In diese breiten Farbstreifen, in denen die Planer eine zeitgenössische Interpretation der historischen Holzvertäfelungen sehen, sind auch die gepolsterten Kopfenden der Betten und die kleinen Leselampen elegant integriert.

Um die Räume nicht durch robuste und voluminöse Gegenstände zu überladen, möblierten die Designer die Zimmer mit freistehenden, filigran wirkenden Möbeln. Die eigens entworfenen Sekretäre bestehen aus Hartholzstrukturen und messingfarbenen Metallelementen und erinnern wiederum an die Wandregale in der Lobby und der Hausbar. In der offenen Kleiderstange sind Ablagen, Regale und Schubladen für Kleidungsstücke, sowie ein Spiegel integriert.

Unproblematisch, professionell und effizient

Den Bauprozess beschreibt Tim Boyd aufgrund der guten und professionellen Zusammenarbeit mit Ave Bradley, dem Art- und Kreativdirektor von Kimpton Hotels als unproblematisch. Mit Ray Kentie von Kentie en Partners Architekten aus Amsterdam, hatten Michaelis Boyd erfahrene und fachkundige Partner vor Ort, die für die gesamte administrative und funktionelle Projektabwicklung zuständig waren.

Die Bauarbeiten begannen mit der Einrichtung von einigen Testschlafzimmern, um die Neugestaltung der Räume, die Inneneinrichtung, die Materialien und die Farbpaletten zu prüfen, während der Rest des Hotels noch in Betrieb war. Im Zuge der Prüfung der Ergeb-

nisse wurde dann vom Bauherrn festgelegt, welche Zimmer und welches Design in welchen Teilen des Hotels und auf welchen Stockwerken umgesetzt werden sollten.

Während in etwa der Hälfte der Bauwerke mit den Abrissarbeiten begonnen wurden, lief der Betrieb der anderen Hotelhälfte weiter. Erst als das Hotel vollständig geschlossen war, wurde der gesamte Eingangs-, Empfangs- und Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss umgebaut. Michael Koller, Den Haag

Projektdateien

Objekt: Kimpton de Witt
Standort: Nieuwezijds Voorburgwal 5, Amsterdam/NL
Bauherr: YC Amsterdam BV
Architekt: Kentie en Partners, Zwanenburg/NL, www.kentie-partners.nl
Innenarchitekt: Michaelis Boyd Associates, London/GB, www.michaelisboyd.com
Innenarchitekt Restaurant, Bar: Studio Modijevsky, Amsterdam/NL, www.studiomodijevsky.nl
Projektsteuerung: Chandler KBS, London/GB, www.chandlerkbs.com
TGA-Planung: Deerns, Rijswijk/NL, www.deerns.nl

Eröffnung: März 2017
Anzahl der Zimmer: 274
Preis pro Übernachtung: ca.380 €

www.kimptondewitthotel.com



Foto: Archiv Architektur

Anforderungen sind extrem vielschichtig Peter Cerno über die Rekonstruktion des „Grand Hotel Kempinski High Tatras“

www.cerno-architekten.jimdo.com

Seine touristische Blütezeit hatte der Tschirmer See im slowakischen Teil der Hohen Tatra bereits Anfang des letzten Jahrhunderts. Verwunschen inmitten unberührter Natur gelegen, wurde der Destination 1885 der Status als Luftkurort verliehen, was einen Bauboom an Hotels und Sanatorien auslöste. Die bizarre Mischung aus kargem Hochgebirge – viele der dreihundert Gipfel der Hohen Tatra sind über 2500m hoch – und mondäner Kurbad-Architektur aus der österreichisch-ungarischen Aristokratie prägt den Landstrich, der in den Jahrzehnten der Planwirtschaft im Hinblick auf die ehemalige, gutsituierte Klientel zunehmend in Vergessenheit geraten war. An diesem besonderen Ort, eingerahmt von Bergketten auf der einen Seite und einem weitläufigen Blick in Richtung Tal, liegt am Südufer des Sees das „Grand Hotel Kempinski High Tatras“. In fast neun Jahren Pla-

nungs- und Bauzeit rekonstruierte das Team um Peter Cerno das historische Ensemble aus vier miteinander verbundenen Gebäuden verschiedener Stilepochen und setzte mit einer Ergänzung von sechs freistehenden Apartmenthäusern und einem großzügigen Wellnessbereich ein selbstbewusstes Zeichen für den Start in ein neues Zeitalter. Das bandförmige Ensemble erstreckt sich über 250 m auf dem Rücken einer Moräne, was durchdachte Eingriffe in das Raumprogramm und die Struktur der Anlage erforderte, um die repräsentative Wirkung der Anlage nicht in Mitleidenschaft zu ziehen. Das neue organisatorische Rückgrat des Hotels ist eine unterirdische Verbindungsebene, die unsichtbar für die Gäste die komplette Infrastruktur für ein Luxushotel beinhaltet. So gelingt der Spagat zwischen Technik und notwendigem Komfort und Luxus eines zeitgemäßen Hotels, ohne

den Charme der Vergangenheit zu verlieren. 98 Zimmer und Suiten, von denen durch die Gebäudestruktur und Lage kein Raum dem anderen gleicht, sowie 27 Apartments machen neben der atemberaubenden Natur das exklusive Resort aus. Ein 1300 m² großer Wellnessbereich entwickelt sich weitestgehend unsichtbar unterhalb des Hügelrückens. Das schlanke Sockelgebäude eröffnet durch die große Panoramafassade einen unverstellten Blick auf die Bergkette. Die wertvollsten Zeitzonen, wie Restaurant, Konferenz- und Ballsaal, wurden sorgfältig restauriert und durch neue Einbauten ergänzt. Die hohen Auslastungsraten und eine internationale Klientel bestätigen das Konzept. Doch der Weg vom Grundstückskauf bis zum Probetrieb im Bestand im Jahr 2009 und dem Vollbetrieb der gesamten Anlage seit 2012 war weitaus komplexer.



©The Fontenay Hamburg

The Fontenay

Luxushotel in Hamburg

04.12.2018

18.00 Uhr

Vortrag

Jan Störmer, Störmer Murphy and Partners Gbr



Anmeldung auf [DBZ.de/fontenay](https://www.dbz.de/fontenay)



Foto: Archiv Architektur

Anforderungen sind extrem vielschichtig Peter Cerno über die Rekonstruktion des „Grand Hotel Kempinski High Tatra“

www.cerno-architekten.jimdo.com

Seine touristische Blütezeit hatte der Tschirmer See im slowakischen Teil der Hohen Tatra bereits Anfang des letzten Jahrhunderts. Verwunschen inmitten unberührter Natur gelegen, wurde der Destination 1885 der Status als Luftkurort verliehen, was einen Bauboom an Hotels und Sanatorien auslöste. Die bizarre Mischung aus kargem Hochgebirge – viele der dreihundert Gipfel der Hohen Tatra sind über 2500m hoch – und mondäner Kurbad-Architektur aus der österreichisch-ungarischen Aristokratie prägt den Landstrich, der in den Jahrzehnten der Planwirtschaft im Hinblick auf die ehemalige, gutsituierte Klientel zunehmend in Vergessenheit geraten war. An diesem besonderen Ort, eingerahmt von Bergketten auf der einen Seite und einem weitläufigen Blick in Richtung Tal, liegt am Südufer des Sees das „Grand Hotel Kempinski High Tatra“. In fast neun Jahren Pla-

nungs- und Bauzeit rekonstruierte das Team um Peter Cerno das historische Ensemble aus vier miteinander verbundenen Gebäuden verschiedener Stilepochen und setzte mit einer Ergänzung von sechs freistehenden Apartmenthäusern und einem großzügigen Wellnessbereich ein selbstbewusstes Zeichen für den Start in ein neues Zeitalter. Das bandförmige Ensemble erstreckt sich über 250 m auf dem Rücken einer Moräne, was durchdachte Eingriffe in das Raumprogramm und die Struktur der Anlage erforderte, um die repräsentative Wirkung der Anlage nicht in Mitleidenschaft zu ziehen. Das neue organisatorische Rückgrat des Hotels ist eine unterirdische Verbindungsebene, die unsichtbar für die Gäste die komplette Infrastruktur für ein Luxushotel beinhaltet. So gelingt der Spagat zwischen Technik und notwendigem Komfort und Luxus eines zeitgemäßen Hotels, ohne

den Charme der Vergangenheit zu verlieren. 98 Zimmer und Suiten, von denen durch die Gebäudestruktur und Lage kein Raum dem anderen gleicht, sowie 27 Apartments machen neben der atemberaubenden Natur das exklusive Resort aus. Ein 1300 m² großer Wellnessbereich entwickelt sich weitestgehend unsichtbar unterhalb des Hügelrückens. Das schlanke Sockelgebäude eröffnet durch die große Panoramafassade einen unverstellten Blick auf die Bergkette. Die wertvollsten Zeitzonen, wie Restaurant, Konferenz- und Ballsaal, wurden sorgfältig restauriert und durch neue Einbauten ergänzt. Die hohen Auslastungsraten und eine internationale Klientel bestätigen das Konzept. Doch der Weg vom Grundstückskauf bis zum Probetrieb im Bestand im Jahr 2009 und dem Vollbetrieb der gesamten Anlage seit 2012 war weitaus komplexer.



Ansicht Nord, M 1:1370

Herr Cerno, Sie wurden vor 15 Jahren für die Rekonstruktion des Hotelkomplexes angefragt. Was haben Sie vor Ort vorgefunden?

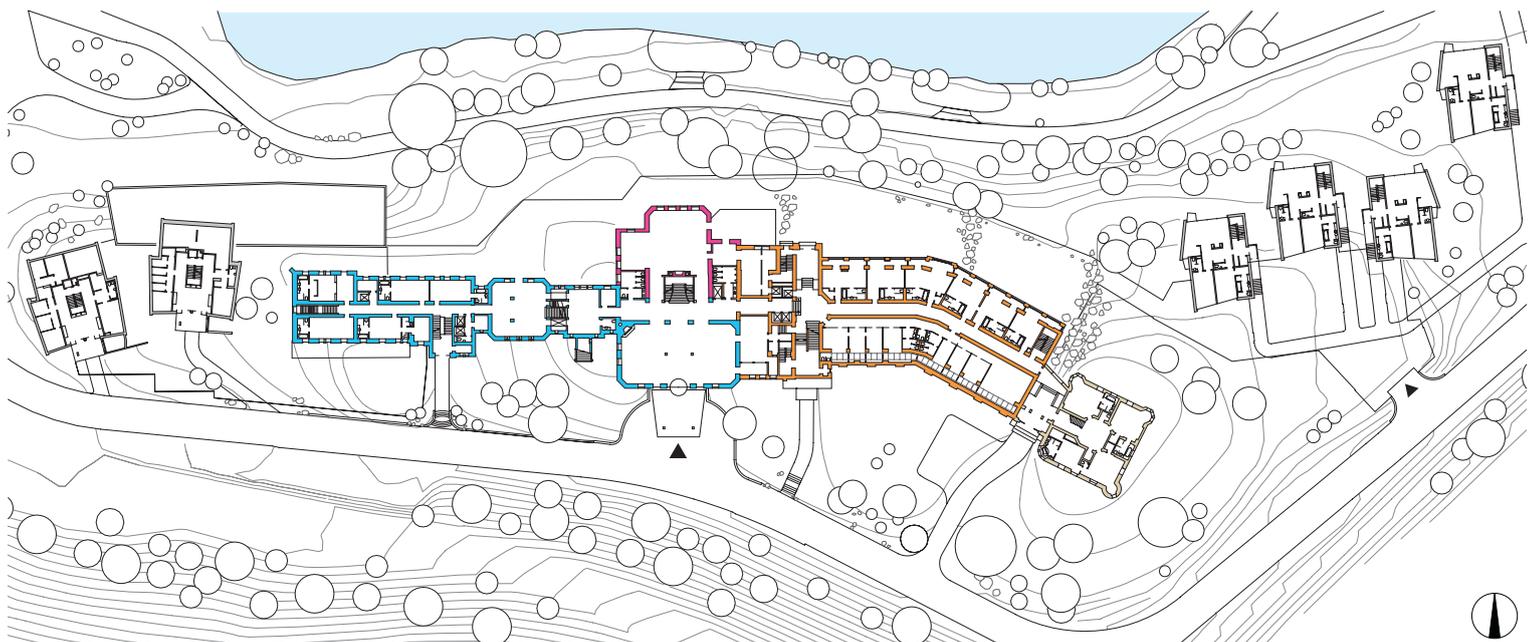
Peter Cerno: Als wir 2004 vom neuen Eigentümer der Anlage zuerst mit einer Machbarkeitsstudie für das erste slowakische 5-Sterne-Hotel beauftragt wurden, bot sich uns ein trauriges Bild. Die während des Sozialismus wenig respektvoll behandelte historische Anlage war in einem desolaten baulichen Zustand, obwohl der Ort im Landschaftsschutzgebiet liegt und das Ensemble als Kulturdenkmal eingestuft ist und im Bewusstsein der slowakischen Seele einen besonderen Platz einnimmt.

Die über einen Zeitraum von 40 Jahren zwischen 1883 bis 1923 entstandenen Gebäude unterscheiden sich stark in ihrem architektonischen Ausdruck. Von historisierenden Gestaltungsmitteln bis zum modernen Stil der 20er-Jahre sind alle Stilmittel vertreten. Schon das in der Belle Époque im Sezessi-

ons-Stil entstandene „Kriváň“ war seinerzeit eines der drei führenden Grand Hotels in der Tatra. Besonders das Restaurant beeindruckte die aristokratischen Gäste. Mit der letzten Erweiterung 1923 wurde das Haus in das „Grand Hotel Hviezdoslav“ umbenannt, dessen Innenausstattung vom Rondo-Kubismus, dem tschechischen Stil der Zeit, beeinflusst war. In der Nachkriegszeit war die Hochphase der Grandhotels passé. Um auch dem einfachen Arbeiter eine Erholungsreise zu ermöglichen, wurde der Hotelkomplex als Sanatorium genutzt, jedoch so vernachlässigt, bis er wegen Baufälligkeit geschlossen werden musste. Daran änderte auch der 1963 verhängte Status als nationales Denkmal nicht viel. Hierfür galt es ein neues Konzept zu entwickeln, den Bestand sorgsam instand zu setzen und auf die Bedürfnisse der modernen Hotellerie adäquat zu reagieren. Und zu guter Letzt einen Betreiber für das neue Grand Hotel ins Boot zu holen.

Das bedeutet, dass die Kempinski Gruppe nicht von Beginn an als Betreiber feststand?

In der ersten Planungsphase waren noch verschiedene Interessenten für den Betrieb des Hotels im Rennen. Für den Bauherrn haben wir im Vorfeld ein Konzept, u. a. mit komplettem Raumprogramm für die Hotelabläufe eines 5-Sterne-Hotels, erstellt, das als Grundlage für die Verhandlungen genutzt wurde. Aufgrund der Erfahrungen in der Zusammenarbeit aus vergangenen Projekten haben wir uns für Kempinski als Betreiber ausgesprochen. Jedes Hotel ist ein wenig anders, wir schätzen die Gruppe dafür, dass sie mit ihren Destinationen auf den Ort und den Kontext reagiert und nicht weltweit den gleichen Style propagiert. Der Einstieg von Kempinski kam zu einem frühen Zeitpunkt, so dass alle Anforderungen an ein zeitgemäßes Hotel in einem unter Denkmalschutz stehenden Ensemble erfüllt werden konnten.



Grundriss Erdgeschoss, M 1:1300

Blick auf das sanierte Hotel und den 1300 m² großen Wellnessbereich im Untergeschoss



Was war die größte Herausforderung bei diesem Projekt?

Die Anforderungen und Besonderheiten sind extrem vielschichtig. Da ist zum einen das ambitionierte Raumprogramm, welches erforderte, die innere Gebäudeorganisation zu überdenken und eine neue Infrastruktur zu schaffen, ohne jedoch die historische Anmutung zu gefährden. Auf der anderen Seite gab es die extrem schlechte Bausubstanz. Statt kaputte Bauteile zu reparieren, wie z. B. eine marode Balkonbrüstung, wurden diese zu Zeiten des Sozialismus einfach entfernt.

Foto: J. F. Steck



Aufgrund der Hanglage hat man vom Pool im Untergeschoss einen weiten Blick auf das Panorama und den Bergsee Štrbské pleso. Die neu gebauten Gebäudeteile, wie hier das Untergeschoss, sind architektonisch klar zu erkennen



Foto: cerno + architekten

Das neue Untergeschoss mit dem Wellnessbereich schiebt sich unter das vorhandene Gebäude. Da die alte Gründung nur aus 1,20m Steinen bestand, wurde das komplette Gebäude aufwendig unterfangen

Die Vielfalt der Gewerke und Handwerkskunst wurde damals durch die Verwendung von billig hergestellten Fertigteilen abgelöst. Ein Abriss war durch den Status als nationales Denkmal nie eine Option, durch lange Gespräche mit der Denkmalschutzbehörde konnte das Gebäude erhalten werden. Es gab keine Unterlagen mehr, wir haben den Putz weggekratzt, um die Originalfarben wiederzufinden, und in Archiven mit historischen Bildern und anderen Dokumenten recherchiert, um die verschiedenen Gebäude so originalgetreu wie möglich rekonstruieren

zu können. Jedes Gebäude hatte eine andere Farbwelt, von hellem Gelb über Lindgrün bis zu kräftigem Rot und Grün, die galt es wiederzufinden und nachzumischen sowie die Plastizität wiederherzustellen. Die Bodenbeläge wurden auf Grund der großen Beschädigung ausgewechselt und in Anlehnung an die alten Muster neu hergestellt und mit neuen Materialien und Mustern ergänzt. Um die Zimmer nicht zu beeinträchtigen, wurden Technik und Leitungsführung in den abgehängten Decken der Flure geplant. Zufällig wurden seltene Ornamente hinter weißen Farbschichten entdeckt, die nun wieder an den abgehängten Decken ein zweites Leben erfahren. Nicht mehr existierende Bauteile wurden nach alten Zeichnungen nachgebaut oder vom Bestand kopiert. Wir haben viele Diskussionen mit Handwerkern geführt, um die alten Techniken und Materialien zu verarbeiten. Als Reminiszenz an die alte Zeit der Grand Hotels wollte man ein Zimmer originalgetreu einrichten, was durch den Verlust der Möbel jedoch nicht möglich war.

Bestands in mehreren Abschnitten durchgeführt. Wir nutzten die Topografie und Geologie des Geländes für die Planung, als wir jedoch die Gründung für die Untersuchung geöffnet haben, mussten wir feststellen, dass die alte Substanz keine großen Fundamente hatte, sondern die Gründung nur aus 1,20m Steinen bestand. Das komplette Gebäude musste aufwendig unterfangen, die Erdmassen und Steine von Hand abgetragen werden, da eine Sprengung wegen der darüber liegenden Gebäudesubstanz und der unmittelbaren Nähe zum Bergsee ein großes Risiko gewesen wäre. Konstruktive und strukturelle Eingriffe wurden nur dort realisiert, wo historische Bauteile und Räume nicht tangiert wurden. So konnte anstelle mehrerer undefinierter Eingangssituationen durch das Teilabtragen der Moräne und die Verlegung der Küchen ein repräsentativer Haupteingang mit einer großzügigen Lobby geschaffen werden.

Was zeichnet das Projekt für Sie aus architektonischer Sicht aus? Was hat Sie inspiriert?

Die prägenden Eigenschaften des historischen Bestands werden zum Leitmotiv in einer zeitgenössischen Formensprache und einer neuen Gestaltung ausgeformt. Die speziellen Fachwerkstrukturen und die vorgefundenen Stilepochen sind Spezifika für die Region. Mehrere Architekten haben ihren eigenen Stil verwirklicht und trotzdem wird das Sammelsurium als Einheit gelesen. Jetzt kam eine neue Zeit dazu, die einen respektvollen Umgang mit dem Bestand einfordert, aber auch einen Dialog. Wie weit kann man mit dem Alten arbeiten, wie weit darf das Neue gehen – fragt man sich? An die Tradition in der Region anknüpfend, haben wir für die Erweiterung der Anlage das städtebauliche Konzept einer freistehenden Punktbauung be-

Es gab bei der Dokumentation des Bestands sicher auch Überraschungen?

Die gesamte Dachlandschaft inklusive der tragenden Konstruktion musste erneuert werden. Anstelle der Blechverkleidung wurde das Ornament aus kleinteiligen Rauten wiederhergestellt. Auch die Außenfassade musste im Ganzen saniert und detail- und farbgetreu nachgebildet werden. Die Außenwände wurden, wo sichtbare Holzkonstruktionen waren, aufwendig von innen gedämmt, um das historische Bild der Fensterlaibungen und Putzflächen zu erhalten. Teilweise wurden die dekorativen Elemente im Zuge der nachträglich aufgetragenen Außendämmung nachgebildet. Für die neue notwendige Infrastruktur wurde eine komplette Unterkellerung des



Foto: S. Rosenberg



Foto: S. Rosenberg

Das historische Restaurant nach der Renovierung: Aufgrund historischer Dokumente war es möglich, einiges zu rekonstruieren

wusst fortgesetzt. Zugunsten einer Fragmentierung der Baumasse, einer Auflösung zur Landschaft und der Schaffung eines Freiraums zwischen den Baukörpern, die einen freien Durchblick zwischen Berg- und Talblick ermöglicht.

Die Architektur der Neubauten ist bewusst modern gehalten, dennoch greift sie auf traditionelle Elemente des Altbaus zurück, wie das Verwenden von geneigten Dächern oder das Verwenden von Vor- und Rücksprünge in der Formensprache. Die Baukörper kommunizieren miteinander, aber in einer neuen Sprache. Verbindendes Element ist die Materialität, an diesem speziellen Ort der Granit, der sich auch als Fassadendekoration im Bestand wiederfindet. Hinter der vorgehängten Fassade aus Natursteinriemchen verbergen sich die Regenrinnen, so dass die Baukörper an den Seiten monolithisch erscheinen. Die dem Berg und Tal zugewandten Seiten sind



Foto: cerno + architekten

Moderne Standards mussten auch bei der Wärmedämmung erreicht werden

mit schmalen Ansichtsprofilen vollverglast, um maximalen Ausblick in beide Richtungen zu ermöglichen. Die Grundrisstypen wurden mit großen Spannweiten entwickelt und erlauben eine flexible Raumnutzung. Auch im Inneren sind bauliche Anleihen aus der Natur zu finden, in der Farbigkeit und Materialwahl. So ist z. B. der Übergang zum Wellnessbereich mit einem Wasserspiel die Schnittstelle zwischen Alt und Neu. Das helle Tageslicht der großzügigen Panoramaverglasung zieht den Besucher förmlich in die Bergwelt hinein. Durch die erhöhte Lage suggeriert der Pool, nahtlos in den Bergsee eintauchen zu können. Ist das nicht ein wunderbares Detail?

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte für die DBZ Deutsche BauZeitschrift Eva Maria Herrmann.



Foto: TMR

Panoramablick aus einem der Apartmenthäuser



Foto: P. Sariko

Fünf freistehende Apartmenthäuser ergänzen den Altbau, ohne den freien Blick in die Landschaft zu versperren



©The Fontenay Hamburg

The Fontenay

Luxushotel in Hamburg

04.12.2018

18.00 Uhr

Vortrag

Jan Störmer, Störmer Murphy and Partners Gbr



Anmeldung auf [DBZ.de/fontenay](https://www.dbz.de/fontenay)



Foto: Saint-Gobain Rigips GmbH

Was den Schallschutz in Hotelgebäuden komplexer als etwa im Wohnbau werden lässt, sind neben den vielfältigen Schallquellen vor allem die Kombination unterschiedlicher Trockenbaumaterialien

Schallschutz in Hotels

Gut erholt, statt schlaflos durch die Nacht

Andrea Hulley, Düsseldorf

Deutschland als Reiseland wird immer beliebter. Davon zeugen nicht nur steigende Belegungszahlen bestehender Hotelkapazitäten, sondern auch die zunehmende Zahl geplanter Neubauprojekte. Aktuell erwarten Experten deutschlandweit den Bau von rund 600 neuen Hotels bis zum Jahr 2020. Dieser Trend umfasst sämtliche Hotelkategorien und wird gefördert von den steigenden Übernachtungszahlen sowohl der Urlaubs- als auch der Geschäftsreisenden. Beiden Gästegruppen gemein sind die Anforderungen an ihren Hotelaufenthalt: Komfort, Sauberkeit, Service und vor allem – bei den meisten Gästen ganz oben auf der Agenda – Ruhe. Entsprechend zählt der Schallschutz gerade im Hotelbau zur planerischen „Königsdisziplin“.

„Die meisten Hotels verkaufen etwas, was sie gar nicht haben: Ruhe.“ – Mit diesem Satz von Kurt Tucholsky dürfte nahezu jeder Reisende die eine oder andere Nacht in Verbindung bringen, die er schlaflos in einem Hotelbett verbracht hat. Gerade dort, wo Menschen in besonderer Weise (Nacht-)Ruhe

suchen und auf sie angewiesen sind – im Urlaub oder zur Erholung nach einem anstrengenden Arbeitstag –, sind die störenden Geräuschquellen besonders zahlreich:

- laute Unterhaltungen anderer Gäste in Hotelfluren und -treppenhäusern
- Geräusche aus benachbarten Zimmern
- frühmorgendliche Duschgeräusche des Zimmernachbarn und Klappern der Sanitärinstallationen
- gut vernehmliches Einfallen schwerer Zimmertüren in ihre Schlösser

Dies alles trägt unter anderem zum sogenannten „First-Night-Effect“ bei. Damit benennen Schlafforscher das Phänomen, dass viele Menschen außerhalb ihrer gewohnten Umgebung, insbesondere in den ersten Nächten, deutlich schlechter schlafen. Da die Mehrzahl der Gäste im Durchschnitt ohnehin nur ca. zwei bis drei Nächte in einem Hotel verbringen (1), wird der „schlechte Schlaf“ damit zu einem Grundproblem. Die „Gegenmaßnahmen“, die viele Hotelbetreiber ergreifen, erscheinen dabei schon fast hilflos: breitere

Betten, eine Auswahl an Kissen unterschiedlichster Stärke und Materialien, schlaffördernde Wellnessangebote, „Sleep well Menüs“

Leider sagt auch die Anzahl der Sterne wenig über die zu erwartende schallschutztechnische Qualität eines Hauses aus. Von 900 möglichen Punkten zur Bewertung und Einstufung eines Hotels werden gerade einmal 16 zum Beispiel für die Qualität von (schalldämmenden) Fenstern und Türen vergeben (2). Selbst in Fünf-Sterne-Hotels sind bauliche Schallschutzmaßnahmen also kein Muss.

Mit gutem Schallschutz Gäste überzeugen – und werben

So weit oben das „ruhige Zimmer“ auf der Wunschliste vieler Gäste steht, so oft sind (nächtliche) Geräuschbelästigungen der Grund für Reklamationen und negative Hotelbewertungen. Welche wirtschaftliche Rolle ein überzeugender Schallschutz spielt, wird deutlich, wenn man den grundlegend veränderten Prozess bis zur – heute zum Großteil „online“ getroffenen – Buchung betrachtet. Führte die Hotelsuche früher über die Lage des Hotels,

Bekleidung je Wandseite 2x 12,5 mm:	Rigips Bauplatte imprägniert	Rigips Die Blaue imprägniert	Rigips Habito imprägniert	Rigips Die Harte imprägniert	Rigips Glasroc X
Rigips Bauplatte RB	55	57	57	58	56
Rigips Glasroc X	56	59	59	60	59
Rigips Die Blaue	57	59	59	60	59
Rigips Habito	57	59	60	60	59
Rigips Die Harte	58	60	60	61	60

Tabelle: Saint-Gobain Rigips GmbH

(Wert geprüft / Wert interpoliert)

Tabelle 1: Ergebnisse der Schallmessungen mit Wänden unterschiedlicher Beplankung

den Zimmerpreis und die Hotelkategorie zu einer Auswahl, in der man sich dann nach den selten auffindbaren Empfehlungen früherer Hotelgäste umschaute, so spielen Kundenempfehlungen heute eine zentrale Rolle und beeinflussen die Entscheidung zu einem viel früheren Zeitpunkt. Untersuchungen haben gezeigt, dass bei einem Großteil der Buchungen die Entscheidung für oder gegen ein Hotel stark von Bewertungen und anderen von früheren Gästen generierten Inhalten

beeinflusst wird. In Befragungen hat sich ebenfalls herausgestellt, dass rund 80% der Reisenden mindestens sechs bis zwölf Bewertungen lesen, bevor sie ihre Buchungsentscheidung treffen. Für ca. 50% der Befragten würde ein Hotel gänzlich ohne Gästebewertung überhaupt nicht für eine Buchung infrage kommen. Negative Gästebewertungen aufgrund eines schlechten Schallschutzes können also verheerende wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Moderne Trockenbausysteme in Sachen Schallschutz kaum zu übertreffen

Experten empfehlen Investoren heute, beim Neu- oder Umbau eines Hotels die Weichen frühzeitig richtig zu stellen. Denn wirklich nachhaltig für einen optimalen Schallschutz kann nur konstruktiv gesorgt werden. Und hierfür ist Know-how im Innenausbau gefragt. Wie keine andere Bauweise trägt der Trockenbau heute zum Erscheinungsbild von Hotels bei. Das hängt natürlich mit den Vor-



Foto: Saint-Gobain Rigips GmbH

Wände und Decken in den Hotelbädern etwa werden mit imprägnierten Feuchtraumplatten beplankt, während sich auf der anderen Wandseite zum Beispiel normale Gipsplatten finden. Welches System für die Ausführung von Gästebädern zu empfehlen ist, hat Rigips durch umfangreiche Prüfungen und vergleichende Messungen ermittelt



Foto: Saint-Gobain Rigips GmbH

Experten empfehlen Investoren heute, beim Neu- oder Umbau eines Hotels die Weichen frühzeitig richtig zu stellen. Denn wirklich nachhaltig für einen optimalen Schallschutz kann nur konstruktiv gesorgt werden. Und hierfür ist Know-how im Innenausbau gefragt. Wie keine andere Bauweise trägt der Trockenbau heute zum Erscheinungsbild von Hotels bei

Geprüfte Installationswände im Feuchtraumbereich:			
Beplankung je Seite 2 x 12,5 mm		Schalldämmung R_w	
feuchtraum-seitig		feuchtraum abgewandt	
IW22BFI-BF:	Die Blaue imprägniert	Rigips Die Blaue	64 dB
IW22GX-BF:	Rigips Glasroc X	Rigips Die Blaue	63 dB
IW22GX:	Rigips Glasroc X	Rigips Glasroc X	63 dB

Tabelle: Saint-Gobain Rigips GmbH

Im Vergleich: 2 x RigiProfil CW 50, 2 x 40 mm Isover Akustic TF Twin im Wandhohlraum, Profile in den Drittelpunkten mit Plattenstreifen verbunden.

(Wert geprüft / Wert interpoliert)

Tabelle 2: Geprüfte Installationswände im Feuchtraumbereich

zügen dieser Bauweise zusammen. Grundrisse können flexibel gestaltet und verändert werden. Viele kreative Ideen und Entwürfe der Innenarchitekten werden durch moderne Trockenbauprodukte überhaupt erst umsetzbar. Strenge Brandschutzvorschriften lassen sich dank geprüfter Systeme zuverlässig einhalten und – gerade bei Sanierungen wichtig – es wird keine Baufeuchte in das Gebäude eingebracht. Vor allem aber: Wand-, Decken- und Bodensysteme in Trockenbauweise leisten, fundiert geplant und fachgerecht ausgeführt, einen wesentlichen Beitrag für einen überzeugenden Schallschutz.

Was den Schallschutz in Hotelgebäuden komplexer als etwa im klassischen Wohnbau werden lässt, sind neben den vielfältigen Schallquellen vor allem die Kombinationen unterschiedlicher Trockenbaumaterialien. In öffentlichen und stark frequentierten Hotelbereichen werden häufig besonders robuste und widerstandsfähige Konstruktionen gewünscht, sodass hier in der Regel Hartgipsplatten oder andere, massive Trockenbauprodukte zum Einsatz kommen. Wände und Decken in den Hotelbädern hingegen werden mit imprägnierten Feuchtraumplatten beplankt, während sich auf der anderen Wandseite z. B. normale Gipsplatten finden. Wel-

ches System für die Ausführung von Gästebädern zu empfehlen ist, wurde durch umfangreiche Prüfungen und vergleichende Messungen ermittelt.

Mindestanforderungen an die Wandkonstruktionen im Hotel

Für neu zu errichtende Hotelgebäude gelten grundsätzlich die in der DIN 4109-1 geregelten Mindestanforderungen für Beherbergungsstätten. Demnach müssen Wände zwischen zwei Übernachtungsräumen sowie zwischen Fluren und Übernachtungsräumen ein Mindestschalldämmmaß von \geq erf. R'_w 47 dB im eingebauten Zustand aufweisen. Gemäß der in Beiblatt 2 zur DIN 4109:1989 genannten Vorschläge für einen erhöhten Schallschutz sind es sogar \geq erf. R'_w 52 dB.

Schallschutzlösungen für Feuchträume

Häufig kommen bei der Erstellung von Raumentrennwänden rund um das Gästebad aufgrund unterschiedlicher Anforderungen je Wandseite unterschiedliche Plattentypen zum Einsatz. Um auch hier verlässliche schalltechnische Aussagen treffen zu können, wurden Konstruktionsvarianten – wie sie in der Praxis häufig anzutreffen sind – geprüft. Im Fokus standen dabei angrenzend an Feuchträume errichtete

Metalleinfachständerwände sowie Installationswände, die zusätzlichen Platz für Installationsleitungen im Wandhohlraum bieten.

Durchgeführt wurden Schallmessungen mit Wänden unterschiedlicher Beplankung, wobei sowohl das Verhalten verschiedener Typen imprägnierter Feuchtraumplatten als auch – auf der Feuchtraum abgewandten Seite – unterschiedlicher Hart- und Spezialgipsplatten untersucht wurde. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Bei den Prüfungen erwies sich zudem, dass der Einsatz von Platten mit einem imprägnierten Gipskern keinen signifikanten Einfluss auf die Schalldämmung einer Metallständerwand hat. Imprägnierte Platten bieten nahezu den gleichen Schallschutz wie ihr nicht imprägniertes Pendant.

Bei den von Rigips geprüften Installationswänden konnten Schalldämmwerte von bis zu R_w 64 dB erzielt werden. Die Prüfergebnisse haben darüber hinaus gezeigt, dass eine Installationswand mit einer Verlaschung der Profile in den Drittelpunkten etwa eine um 3–6 dB schlechtere Schalldämmung aufweist, als eine vergleichbare herkömmliche Doppelständerwand.

Korrosionsgeschützte Profile (C3- bzw. C5M-hoch), wie sie etwa für Wellness- und Spa-Bereiche empfohlen sind, verhalten sich

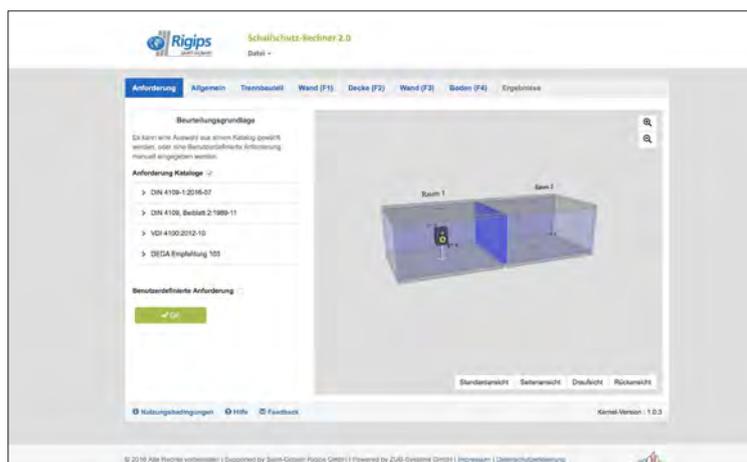


Foto: Saint-Gobain Rigips GmbH

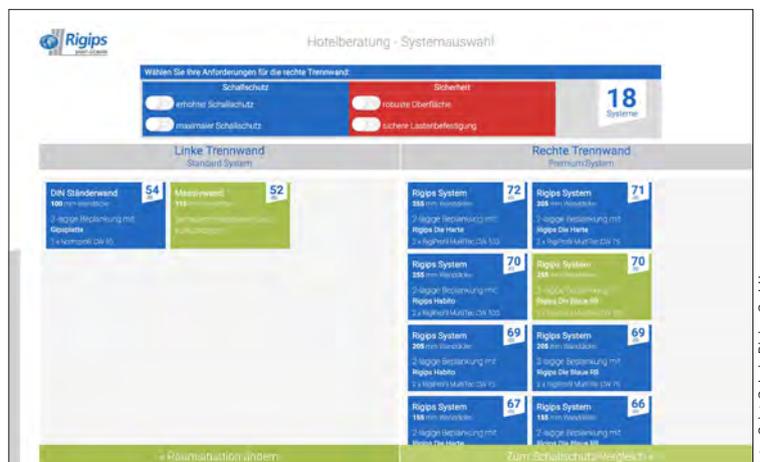


Foto: Saint-Gobain Rigips GmbH

Mit dem Rigips Schallschutz-Rechner ist ein Berechnungsprogramm zur Prognose der Luftschalldämmung zwischen Räumen bei horizontaler Schallübertragung

Hilfestellung bei der Ermittlung von Wandkonstruktionen für einen hohen Schallschutz bietet Rigips mit einer Hotel-Systemsuche, zu finden auf www.rigips.de/hotels

schallschutztechnisch gegenüber den geprüften „RigiProfil MultiTec“ mindestens gleichwertig, sodass ihr Einsatz bei der Schallschutzplanung nicht gesondert berücksichtigt werden muss.

Aus Sicht von Investor und Hotelbetreiber ist es wünschenswert, dass die hohen Schallschutzanforderungen mit möglichst schlanken Wandkonstruktionen erfüllt werden. Denn eine möglichst hohe Zahl von Gästezimmern auf der gebotenen Geschossfläche bedeutet mehr Kapazitäten und damit höhere Einnahmen. Auch das spricht für den Einsatz besonders schalldämmender Trockenbaulösungen.

Hilfe für Schallschutzberechnungen gesucht?

Ausreichenden Schallschutz sicherzustellen, ist eine ebenso komplexe wie heikle Planungsaufgabe. Unterstützung bietet der „Rigips Schallschutz-Rechner“, ein kostenfrei nutzbares und nahezu selbsterklärendes Berechnungsprogramm zur Prognose der Luftschalldämmung zwischen Räumen bei horizontaler Schallübertragung.

Die Berechnung der Schalldämmung erfolgt auf Grundlage der in der neuen DIN 4109-2 dargestellten Rechenverfahren. Basis ist das europäische Rechenmodell der DIN EN 12354, welches in die deutsche Schallschutznorm DIN 4109:2016 eingearbeitet wurde. Die Auswirkung für den Planer: Die ein-

zelnen Schallübertragungswege – vor allem über die flankierenden Bauteile – werden darin genauer erfasst als im bisherigen Verfahren. Dies bedeutet im Vergleich einen erhöhten Rechenaufwand, der jedoch nutzerfreundlich, schnell, transparent und nachvollziehbar zu handhaben ist.

Mit dem Rechenprogramm können auf einfache Weise das bewertete Schalldämmmaß R'_w beziehungsweise die bewertete Standard-Schallpegeldifferenz $D_{nT,w}$ von Montagewänden ermittelt werden. Nach der Auswahl des Anforderungsverfahrens werden automatisch die Anforderungen an die Schalldämmung von Wänden erf. R'_w angezeigt und mit dem Berechnungsergebnis abgeglichen.

Jeder an der Schallübertragung beteiligte Übertragungsweg wird detailliert dargestellt. Somit kann dessen Anteil beziehungsweise der des einzelnen Bauteils an der gesamten Schallübertragung ermittelt werden. Während der Planung können damit Schwachstellen in der Schallübertragung erkannt und vermieden werden. Darüber hinaus ermöglicht die Berechnung einzelner Übertragungswege die Planung und Dimensionierung optimaler Schallschutzmaßnahmen.

Das kostenlose Online-Tool steht zur Verfügung unter www.rigips.de/schallschutz-rechner.

Ergänzend zu seinem neuen Schallschutz-Rechner stellt Rigips auch eine „Erste Schritte“-Anleitung zur Verfügung sowie eine technische Information, die anhand von Beispielen die wesentlichen durch die neue Schallschutznorm ausgelösten Änderungen erläutert.

Beide Dokumente finden sich unter www.rigips.de/infomaterial.

(1) Quelle: Prof. Dr. Philip Leistner, Fraunhofer IBP
(2) Quelle: Prof. Dr. Philip Leistner, Fraunhofer IBP

Autorin



Foto: Saint-Gobain Rigips GmbH

Andrea Hulley studierte Betriebswirtschaft (M.Sc.). Sie ist seit 2014 für die Saint-Gobain-Gruppe tätig. Seit 2015 ist sie bei Rigips und war u. a. für die Marktsegmentierung und das Segmentmanagement verantwortlich. Dabei stand neben dem Wohnbausegment insbesondere der Hotelbau im Fokus

ihrer Analysen. In ihrer aktuellen Position als Managerin Marketingkommunikation verantwortet sie darüber hinaus sämtliche Kommunikationsmaßnahmen des Trockenbauerstellers.

www.rigips.de



Designed for possibilities.
Made for people.



Modularer Boden. Neu gedacht.

Willkommen zur nächsten LVT-Generation:
Altro Debolon M 500.1 V Silence.

Mit dem modularen Bodenbelag Altro Debolon M 500.1 V Silence kreieren Sie eindrucksvolle, natürlich anmutende Räume – stilischer und trittschallreduziert.

In vier Formaten, neuen und bewährten Farben sowie Strukturen und Dessins inspirieren wir für maximale Vielfalt und Langlebigkeit.

Kontinua



Material

Marmoker: Bardiglio Bianco

Cemento: Cassero Grigio

*Marmoker: Nero Creta,
Bianco Vietnam*

Pietre di Paragone: Grigio Tao

*Marmoker: Statuario Grigio Lucido,
Statuario Grigio naturale*

Pietre di Sardegna: Porto Rotondo

Marmoker: Nero Creta cm 118 x 236,
Bianco Vietnam cm 118 x 118



Image: Casalgrande

Marmoker: Bardiglio Bianco cm 118 x 258



Image: Casalgrande

Cemento:
Cassero Grigio cm 120 x 240 / 120 x 260



Image: Casalgrande

Als Zeichen der unternehmerischen Fähigkeiten, die seit jeher auf Innovation, Forschung und Entwicklung abzielen, ist Kontinua – hergestellt in den Formaten 120x260 cm, 120x240 cm, 120x120 cm, 60x120 cm und 60x60 mit einer Stärke von lediglich 6,5 mm – ein Zeugnis für die Weiterentwicklung des Feinsteinzeugs sowohl auf ästhetischer als auch auf leistungstechnischer Ebene. Mit ihr werden Oberflächen in privaten und öffentlichen Räumen neu interpretiert.

Unter Beibehaltung der üblichen hohen Qualitätsstandards – in Bezug auf die Beständigkeit gegen Verschleiß, Abrieb, chemische Wirkstoffe, Witterung und Schadstoffe – ermöglichen die großen Abmessungen und die beispiellosen Vorteile in Bezug auf Leichtigkeit und Handhabung von Kontinua maximale Anwendungsflexibilität und bieten eine unglaubliche Nutzungsvielseitigkeit in praktisch

unbegrenzten Bereichen. Durch das große Format löst die Kollektion Kontinua Probleme des homogenen und konsistenten Designs, bei dem die geordnete und harmonische Keramikverkleidung den verschiedenen Umgebungen eine starke Konnotation von Einheitlichkeit verleihen soll.

Auch im Bereich der angebotenen Oberflächenbearbeitungen ist das Sortiment extrem vielseitig und kann die Nutzungsbestimmungen vervielfältigen, angefangen von der Verkleidung vertikaler Oberflächen bis hin zum Bau von hinterlüfteten Fassaden, von der Innenarchitektur bis zum Einrichtungszubehör (Möbel, Küchenauflagen, Türen, Heizplatten usw.).

Darüber hinaus bietet die breite Palette an Teilformaten, die interaktiv und transversal untereinander kombinierbar sind, breite Anwendungsmöglichkeiten in den verschie-

den Einsatzbereichen, von den anspruchsvollsten modernen Architekturbauten bis zur Restaurierung historischer Gebäude. So können auch besonders anspruchsvolle Projektanforderungen zufriedenstellend gelöst werden.

Kontinua ist derzeit in den folgenden Kollektionen von Casalgrande Padana verfügbar: Marmoker: Nero Creta, Statuario Grigio, Statuario Oro, Saint Laurent, Pulpis Tortora, Bardiglio Imperiale, Bardiglio Bianco, Olimpo, Grafite Marrone, Arabesque, Bianco Vietnam, Travertino Titanium, Veselye; Pietre di Paragone: Grigio Aitos, Grigio Tao, Pietra del Cardoso; Cemento: Cassero Antracite, Cassero Grigio, Cassero Beige, Cassero Bianco; Pietre di Sardegna, Tavolara, Caprera, Punta Molara, Porto Rotondo, Cala Luna, Porto Cervo. Dieselben Artikel sind auch in anderen Formaten und mit der Stärke 10 mm erhältlich.



Foto: Austrotherm



Foto: Austrotherm

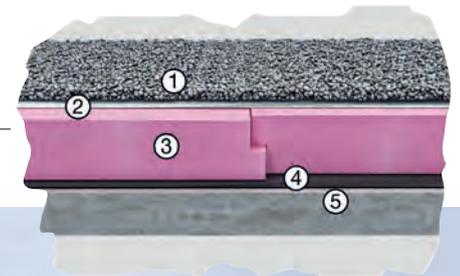
Die insgesamt 1000 m² großen Flachdächer von Hotel und Wohngebäuden wurden mit Austrotherm XPS Premium gedämmt. Mit einem Lambda wert von 0,027 W/(mK) hat es neben einer hocheffizienten Dämmwirkung eine niedrige Aufbauhöhe von nur 200 mm. Das Hoteldach und das Dach der Wohngebäude wurden als bekieste Umkehrdächer ausgeführt

www.austrotherm.de

Diamond City Hotel, Tulln a. d. Donau/AT

www.diamondcityhotel.at

- 1 Kiesschicht
- 2 Austrotherm Umkehrdachvlies WA
- 3 Austrotherm XPS® TOP 30 SF
Austrotherm XPS® TOP 30TB SF
Austrotherm XPS® PREMIUM 30 SF
- 4 Dachabdichtung
- 5 Rohdecke (im Gefälle)



Das Areal der alten Feuerwehrscheule im österreichischen Tulln a. d. Donau war lange Zeit eine brachliegende Baulücke in der Innenstadt. Geschlossen werden konnte sie erst 2017 als das durch private Hand erbaute Diamond City Hotel entstand. Mit dem Ziel die Übernachtungskapazitäten, die bisher vor allen Dingen bei Messeveranstaltungen an ihre Grenzen stießen, zu erweitern, erwarb die City Hotel Tulln Errichtungs GmbH das Grundstück von der Stadtgemeinde. Das viergeschossige Gebäude sollte sich in die Umgebung einpassen und mit den umliegenden Gebäuden korrespondieren. Deswegen war es wichtig, einen Kubus mit Flachdach zu planen. Um die genehmigten Gebäudehöhen einhalten und gleichzeitig eine hervorragende Dämmwirkung erzielen zu können, nutzte die Diamond City Hotel- und Wohnhausanlage in Tulln zur Erstellung der Umkehrdächer XPS Premium Dämmplatten von Austrotherm. Hotelgäste können das Dach auf der 4. Etagen als Terrasse nutzen. Sie bietet den Gästen einen Blick über die Innenstadt von Tulln. Ergänzt wird das Hotel von zwei Wohngebäuden mit insgesamt 61 Wohnungen.



Foto: Austrotherm



Foto: ARBOREA Hotels & Resorts

Lichtdurchflutete Räume und witzige Design-Ideen prägen das ARBOREA Marina Resort in der Lübecker Bucht, das vom Architekturbüro Geising + Böker entworfen wurde. Für die Innenarchitektur, die sich leger und unkompliziert gibt, zeichnet JOI Design verantwortlich. Auf einer Brutto-Grundfläche von 10000 m² beherbergt das Hotel 124 Zimmer, zwei Restaurants, zwei Bars, drei Tagungsräume und einen Wellnessbereich. Im Zentrum des Resorts befindet sich eine Treppenanlage (das so genannte Amphitheater), die sich zum Meer hin öffnet.

Die Zimmer können individuell gekühlt und geheizt werden. Bei zeitgleichem Betrieb profitiert der Betreiber von der Wärmeverschiebung des Systems und reduziert seine Betriebskosten. Die Lebensmittel- und Getränke Kühlung nutzt die Abwärme der Kühlmöbel und Kühlräume zur Wärmerückgewinnung und stellt die Wärme der Fußbodenheizung für das Amphitheater, den Empfangsbereich, die Bar und den Wanderraum zur Verfügung. Zentral gesteuert werden alle Systeme, von der Wärmepumpe bis hin zur Lüftungsanlage, über den „intelligent Touch Manager“ (ITM). Ein Touch Panel, das einen intuitiven Zugriff auf alle Funktionen bietet. Zusätzlich wird der ITM mit der Hotelbuchungssoftware verbunden: Das Zimmer wird erst dann auf Komforttemperatur gebracht, wenn der Gast eincheckt. Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT wird während des laufenden Hotelbetriebs alle energierelevanten Verbrauchsdaten erheben.

ARBOREA Marina Resort, Neustadt

www.arborea-resorts.com

Alle Zimmer werden über Luft-Luft-Wärmepumpen, VRV IV Heat Recovery von Daikin, monovalent konditioniert und bieten größtmöglichen Komfort für die Gäste. Über einen intelligenten Touch Manager (ITM) ist die Anlage auch mit der Buchungssoftware verbunden. Damit können Zimmer auf Komforttemperatur gebracht werden, sobald ein Gast eincheckt. Ungebuchte Zimmer werden mit dem Programm energiesparend vor Überhitzung und Auskühlung geschützt

www.daikin.de



Foto: ARBOREA Hotels & Resorts



Foto: ARBOREA Hotels & Resorts



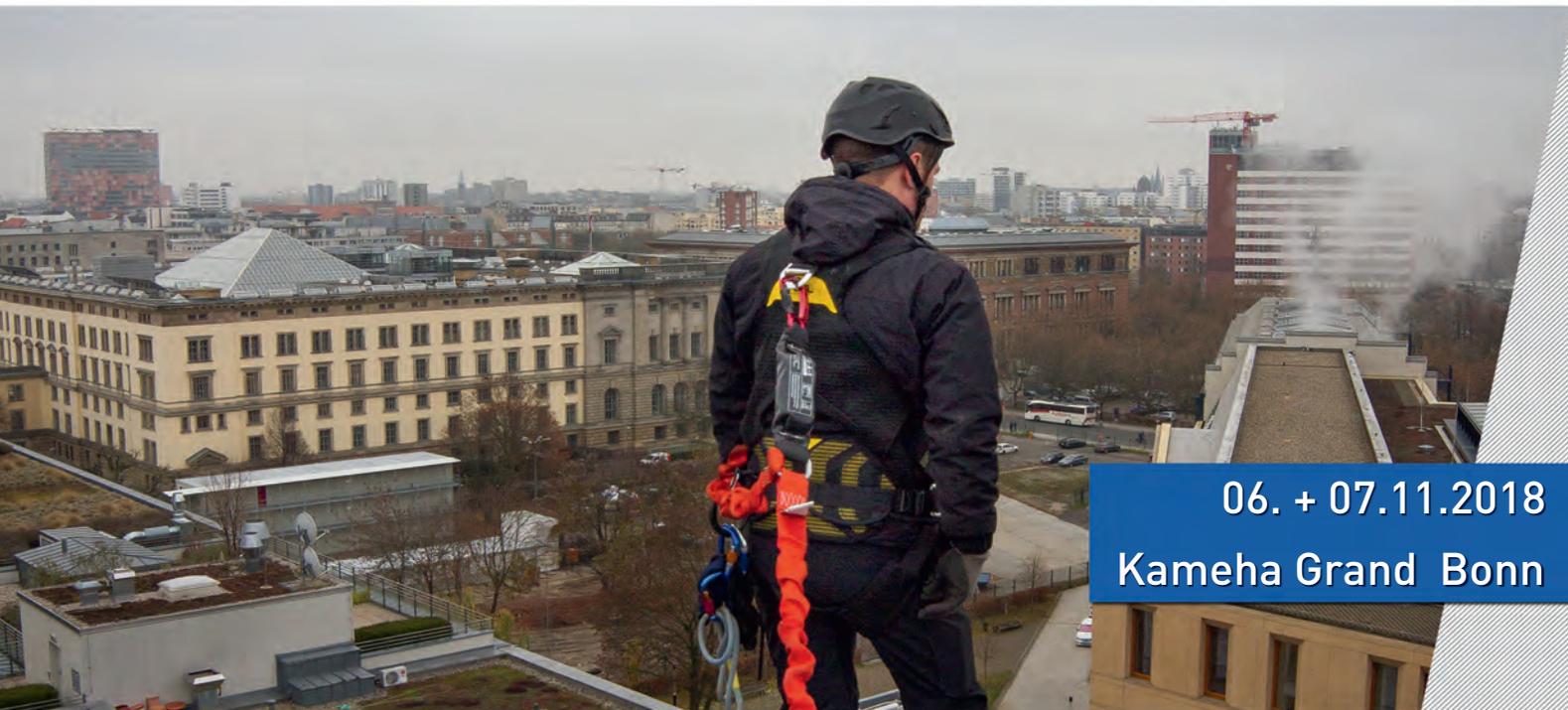
Foto: ARBOREA Hotels & Resorts



3. Deutscher
Fachkongress für

ABSTURZSICHERHEIT

Absturzsicherheit ist in der Architektur ein Stiefkind. In der Planung vergessen, führt sie im Nachhinein zu enormem Aufwand um Bau und Bewirtschaftung sicher zu machen. Dabei gibt es eine Vielzahl an Produkten, Systemen und Dienstleistungen, die - wenn Sie in der Planung mitberücksichtigt werden - ästhetisch und wirtschaftlich sind.



06. + 07.11.2018

Kameha Grand Bonn

Der 3. Deutsche Fachkongress für Absturzsicherheit bietet Ihnen wichtige Antworten und aktuelle Informationen zu diesen Themen:

- Planungsleistungen zur Absturzsicherheit
- Absturzsicherheit mit BIM
- Projektberichte: Absturzsicherheit in der Ausführungsplanung
- rechtliche Rahmenbedingungen

KeyNote „Risikoabwägung“:
„Analogie von Berg und Beruf“



Alexander Huber, Extrembergsteiger

Premiumpartner:



Partner:



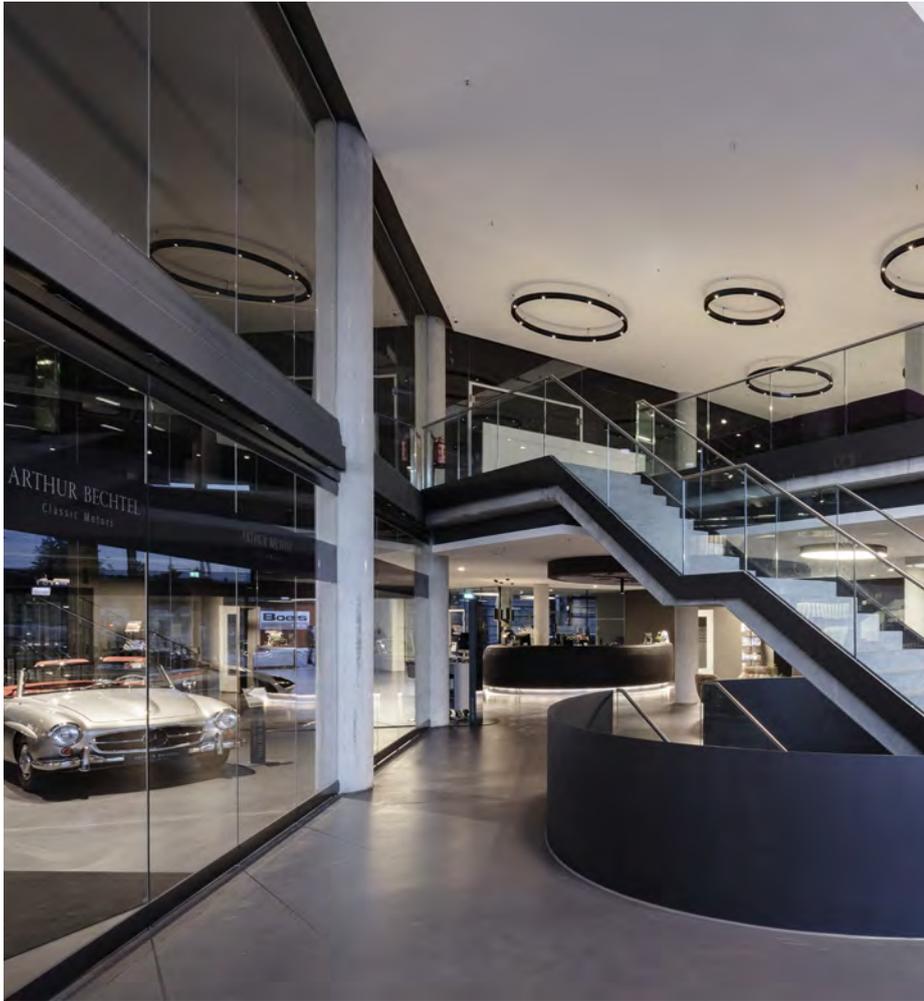
Förderer:



Jetzt anmelden!



www.kongress-absturzsicherheit.de



Da die Kapazität des denkmalgeschützten Bestandshotels der vor neun Jahren eröffneten Motorworld Böblingen, die jährlich von etwa 600 000 Menschen besucht wird, nicht ausreichte, beauftragte die Motorworld CIP Architekten und Ingenieure mit dem Bau eines weiteren V8 Hotel. 153 Zimmer mit raumhohen Fenstern verteilen sich auf vier Etagen hinter einer klassischen Lochfassade. Sie werden von einem Wellnessbereich gekrönt. Im Sockelgeschoss gibt es neben dem Empfang und dem Restaurant ein zusätzliches Raumangebot für Oldtimer- und McLaren Präsentationen, einen Tagungsbereich und eine Eventfläche. Die Gestaltung des 2018 eröffneten 4-Sterne-Superior Hauses dreht sich rund um das Automobil. In 16 Themenzimmern schmücken Motorhauben bekannter Rennsport-Automobile die Fußenden der Betten. In den 130 Business-Zimmern und in den sieben Longstay-Appartements verweisen Wandgrafiken und großformatige Archivfotos aus dem Motorsport auf die Welt des Automobils. In den öffentlichen Bereichen mit ihrer technisch anmutenden Architektur übernehmen Materialien wie Leder, Cortenstahl und ein extrem hart befahrbarer Bodenbelag, der für Parkhaussanierungen entwickelt wurde, diese Aufgabe. Gleiches gilt für die kreisrunden, in Variationen an den Betondecken abgedelnten Ringleuchten, die an Reifen erinnern.

Foto: HG Esch für Delta Light

V8-Hotel Motorworld, Böblingen

www.v8hotel.de

Wo die technisch anmutende Architektur es erfordert, tragen modern interpretierte, bis zu 1,70 m große Super-OH Ringleuchten zur Raumgestaltung bei. In den Hotelzimmern bestimmt wiederum die weitgehende Unsichtbarkeit der Lichtquelle die Mehrkomponentenbeleuchtung. Gleiches gilt für die multifunktionale Beleuchtung des Konferenzbereichs. Splitline 51 Profile nehmen Spots, Microline-Lichtlinien und Strahler der Produktfamilie Spy auf

www.deltalight.de

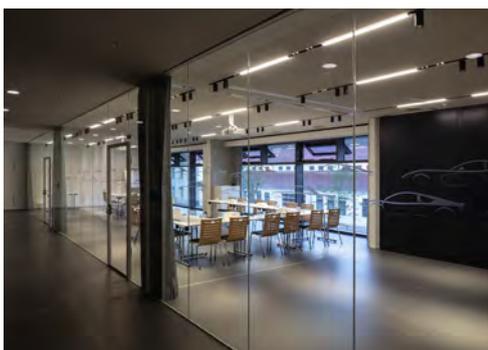


Foto: HG Esch für Delta Light

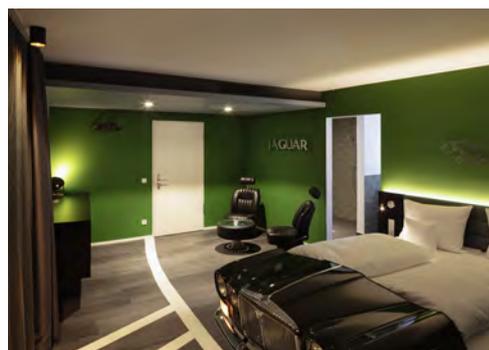


Foto: HG Esch für Delta Light

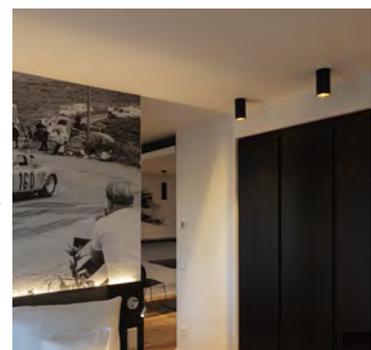


Foto: HG Esch für Delta Light



Foto: Best Western Plus Hotel Böttcherhof

Im Hotel Böttcherhof: Der Altro Debolon M 500 V in Eicheoptik markant graubraun besitzt eine hohe Trittschalldämmung, die selbst Trittschallgeräusche von Straßenschuhen minimieren. Ab Mitte September ist der Nachfolger des bewährten Altro Debolon M 500 Silence erhältlich: Altro Debolon M 500.1 bietet dann neue Dessins in vier unterschiedlich kombinierbaren Dielengrößen an

www.altrodebolon.de



Foto: Best Western Plus Hotel Böttcherhof



Foto: Best Western Plus Hotel Böttcherhof

Best Western Plus Hotel Böttcherhof, Hamburg

www.boettcherhof.com



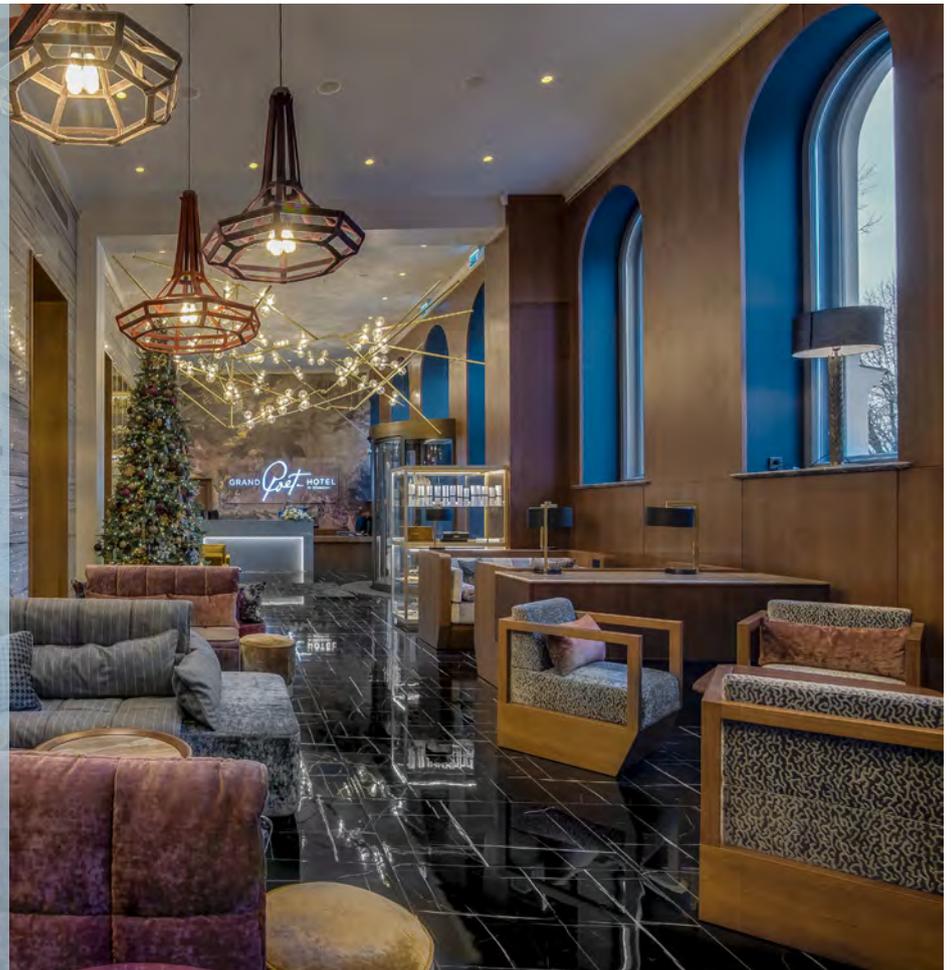
Foto: Best Western Plus Hotel Böttcherhof

Mit 20 Veranstaltungsräumen für bis zu 200 Personen gehört das 4-Sterne-Best Western Plus Hotel Böttcherhof zu den stark frequentierten Übernachtungs- und Tagungshotels im Südosten Hamburgs. Privat geführt, bietet das Haus eine zeitlos moderne Einrichtung und hochwertig ausgestattete Zimmer. Das Hotel positioniert sich als Wohlfühlhotel – auch durch seinen Fitness- und Wellnessbereich.

„In verschiedenen Phasen wurden drei Bereiche des Hotels sowie externe, gewerblich vermietete Büroräume mit dem Modulboden Altro Debolon M 500 V Silence ausgestattet“, erklärt Geschäftsführer Christian Wolff. Hierzu ließ man sich von einem ortsansässigen Unternehmen für Inneneinrichtungen beraten. Dieses lieferte den Anstoß für einen Modulbodenbelag von Altro Debolon. Schrittweise wurden neben dem Veranstaltungs- und Tagungsbereich, der Fitness-, Relax-, und Wellnessbereich des Hotels erneuert. Aufgrund der starken Nutzung lag der Schwerpunkt dabei auf hoher Belastbarkeit und Geräuschdämmung des Bodens. Im Veranstaltungs- und Tagungsbereich mussten 750 m² Boden während des laufenden Betriebs verlegt werden. Dies geschah durch perfekt abgestimmte Abläufe.

Die mittlerweile blühende Wirtschaftsmetropole Riga hat sich seit geraumer Zeit dem Fortschritt verschrieben und gilt als Geheimtipp für Touristen auf der Suche nach kulturellen und architektonischen Highlights. Hier wurde 2018 das Grand Poet Hotels gebaut, das zur Hotelkette Semarah Hotels gehört. Unter der Leitung des schwedischen Architekturbüros Stylt Trampoli und den in Riga ansässigen Architekten von Sarma & Norde, wurde Tradition sorgfältig bewahrt. Der Jugendstilbau des Grand Poet Hotels, im Kern der historischen Altstadt nahe des diplomatischen Viertels gelegen, ist umgeben von geschichtsträchtigen Stätten.

Das luxuriöse fünf Sterne Designhotel bietet seinen Besuchern 168 Zimmer, Wellness- sowie Spa- und Fitnessareale. Großzügig bemessene Gästezimmer bieten Komfort. Das zeitlos-klassische Schalterdesign LS 990 von JUNG integriert sich in bewusst ruhigen Tönen – von Alpinweiß, über Lichtgrau bis hin zu Messing Antik und Schwarz – in diesen stilistischen Mix aus Prunk und architektonischer Reduzierung.



Grand Poet Hotel, Riga/LV

www.grandpoet.semarahotels.com

Seit 50 Jahren bewährt, integriert sich der Designklassiker LS 990 von JUNG in die Innenarchitektur der öffentlichen Bereiche, aber auch der üppig gestalteten Gästezimmer des Grand Poet Hotel in Riga

www.jung.de



Foto: Ruslans Matrozis/IMG Trading



Foto: Ruslans Matrozis/IMG Trading



Foto: Ruslans Matrozis/IMG Trading



Foto: Kempinski Hotels



Foto: Kempinski Hotels



Foto: Kempinski Hotels

In den Bädern rundet der Premiumbadhersteller Kaldewei mit seinen hochwertigen Badlösungen die exklusive Ausstattung ab: Die Wannen Classic Duo Oval sowie Classic Duo Oval Wide wurden vom Mailänder Designstudio Sottsass Associati entworfen. Beide Modelle überzeugen durch ihre schlichte Eleganz, eine ausgewogene Formensprache und ihre edle Materialität aus Stahl-Email.

www.kaldewei.de

Kempinski Hotel, Havanna/CU

www.kempinski.com



Havanna zählt zu den Top-Reisedestinationen. Bunte Oldtimer, Prachtbauten aus vergangenen Tagen, belebte Cafés und Straßenmusiker an nahezu jeder Ecke. Die Altstadt ist seit den 80er-Jahren UNESCO-Weltkulturerbe. Mittendrin befindet sich das Gran Hotel Manzana Kempinski La Habana. Eine echte Premiere auf Kuba: denn damit eröffnet hier das erste 5-Sterne-Haus der Luxushotelgruppe überhaupt. Bei der Ausstattung des Gran Hotel Manzana wurde viel Wert auf edle Details gelegt, so auch bei den geräumigen Badezimmern. Nach einem langen Tag in der pulsierenden Hauptstadt können Hotelgäste in komfortablen Badewannen aus Kaldewei Stahl-Email entspannen.

Einst war das Hotelgebäude, das Manzana de Gómez, das erste Kaufhaus im europäischen Stil auf Kuba. Mit dem Einzug des Luxushotels knüpft das Bauwerk an den Ruhm und Glanz vergangener Zeiten an und empfängt seine Besucher mit Komfort der Extraklasse: Die 246 modern eingerichteten Zimmer und Suiten verfügen über besonders hohe Decken und sind teilweise mit bodentiefen französischen Fenstern ausgestattet.

Foto: Kempinski Hotels



Das Hotel, 1998 erbaut, wurde 2017 komplett renoviert. Claudia und Jörg Bachmann engagierten Emell Gök Che, eine Designerin, mit der gemeinsam sie ein ganzheitliches Konzept für das Tagungshotel mit 78 komfortabel eingerichteten Zimmern entwickelten.

Die liebevolle Auswahl der Produkte und Materialien ist im Arcadeon in jedem Winkel zu spüren. Alle Zimmer, darunter Queensize-Zimmer, Doppelzimmer, Transforming Rooms und zwei großzügige Suiten bestehen durch breite Fensterfronten, Eichenholzparkett, Flatscreens mit Internetzugang und allergikerfreundlichen Materialien. Große Schreibtische und ein kostenfreier Internetzugang runden die speziell auf den Seminalgast abgestimmte Einrichtung ab. Außergewöhnliche Kombinationen und hochwertige Einzelstücke geben jedem Gästezimmer, Seminarraum oder Bad eine persönliche Note. Die Räume sollten eine überraschende Wirkung haben, dabei aber Authentizität ausstrahlen. Trendig und zeitgerecht, dabei aber gemütlich und anziehend sein. Dies gilt ebenfalls für die Ausstattung der Bäder, auch für die barrierefreien Einheiten, die sowohl funktional als auch hochwertig sind.

Hotel Arcadeon, Hagen

www.arcadeon.de

In den Duschen der Zimmer und Suiten kommen IXMO Armaturen von KEUCO zum Einsatz. Das Besondere an IXMO: Die Armaturen vereinen mehrere Funktionen auf kleinstem Raum bei minimalistischem Design. Besonders IXMO SOLO, die Kombination aus Einhebelmischer und Schlauchanschluss in nur einem Modul, findet bei den Hotelgästen großen Anklang da sie intuitiv verständlich ist

www.keuco.com



Foto: KEUCO



Foto: KEUCO



Foto: KEUCO



Das Kempinski Hotel Frankfurt Gravenbruch ist ein Hotel der Luxusklasse nahe Frankfurt am Main. Es wurde 1976 als viertes Hotel der Kempinski-Gruppe in Deutschland übernommen. Es verfügt über 225 Zimmer und Suiten, drei Restaurants, eine Bar, zwei Ballsäle mit Kapazitäten von jeweils bis zu 600 Personen, 18 Konferenz- und Veranstaltungsräumen sowie einen Fitnessbereich.

Im Rahmen der Revitalisierung des Hotels wünschte sich der Bauherr einen modernen Anbau, der sich symbiotisch mit dem Baubestand verbinden sollte. Die Gesellschaft für Projektsteuerung aus Erfurt plante schließlich den Neubau, dessen Stahlkonstruktion von einer Glasfassade umhüllt ist, auf deren Oberfläche die umgebenden historischen Gebäude sich spiegeln. In dem neu entstandenen Gebäude befindet sich der Ballsaal „Central Park“. Ausgestattet ist dieser mit hochwertigen Materialien und Technik, die sowohl die Anforderungen an einen Ball als auch an Konferenzen abdeckt und bis zu 600 Personen Platz bietet.

Nach Abschluss der Baumaßnahme hat sich das Fünf-Sterne-Superior-Hotel jetzt auf dem Tagungs- und Veranstaltungsmarkt neu positioniert.

Da der Ballsaal zugleich auch für Konferenzen genutzt werden sollte, lag der Fokus auf einer unkomplizierten Möglichkeit der schnellen Verdunkelung des Raumes bei großer Sonneneinstrahlung. Gelöst wurde dies mit sich auf Knopfdruck elektrisch verdunkelnden Gläsern.

Foto: Hotel Kempinski Gravenbruch

Kempinski Hotel Frankfurt Gravenbruch

www.kempinski.com

Der Saal des Kempinski Hotels wurde als Stahl-Pfosten-Riegelkonstruktion errichtet und erhielt eine großflächige Structural Glazing-Fassade, die sich zum Hof hin öffnet. Eine besondere Aufgabenstellung war, diese Fassade mit elektrisch schaltbarem Glas auszustatten. Hier galt es eine spezielle Kombination in der Ausführung des Glases sowie der Verbindung zum Pfosten-Riegel-System herzustellen, damit die Anforderungen an die bauaufsichtlichen Behörden erfüllt werden konnten.

www.stahlglas.de



Foto: Hotel Kempinski Gravenbruch



Foto: Hotel Kempinski Gravenbruch



Foto: Hotel Kempinski Gravenbruch



Bilder: Lignotrend/ Fotos: Stefan Schilling



Bild: Lignotrend/ Foto: Stefan Schilling

Auf einer rundum wärmegeprägten Stahlbetonbodenplatte bauen die Wände des Gebäudes aus Brettsperrholz-Rippenelementen des Typs LIGNO Uni Q3 auf, die Geschossdecke ist aus schalldämmenden Elementen LIGNO Rippe Q3 Akustik konstruiert, während im Dachgeschoss die flächigen, großformatigen Dachbauteile LIGNO Block Q Akustik das konventionelle, stabförmige Tragwerk aus Sparren und Pfetten ersetzen. Integrierte Akustikabsorber sorgen für eine akustisch ausgewogene Atmosphäre

www.lignotrend.com

Golfodge für Hotel Schloss Auel, Lohmar

www.schlossauel.de



Mit der Golfodge aus Brettsperrholz-Rippenelementen erweiterten Oxen Architekten aus Köln die Anlage von Schloss Auel um fünf Doppelzimmer und zwei Suiten. Der rechteckige Grundriss mit Seitenlängen von 20x8m unter einem durchlaufenden Satteldach erinnert an die archaischen Langhäuser der Region. Vom Dachfirst bis zum Sockel ist das Gebäude mit Schiefer verkleidet und wirkt modern und monolithisch. Man sieht ihm die massive Holzbauweise auf den ersten Blick nicht an. Dennoch ist es als wohngesundes, ökologisches Holzhaus errichtet, das mit seiner lückenlos gedämmten Konstruktion aus akustisch wirksamen Decken und Dachbauteilen sowie soliden Wandbauteilen ein äußerst angenehmes Raumklima, beste Akustik und optimale Energiebilanz garantiert. An den Längsseiten sind die Öffnungen sparsam gesetzt, während die eingerückten Giebelseiten im Dachgeschoss vollständig verglast sind. Im Innern prägen astfreie Echtholzoberflächen aus Schwarzwälder Weißtanne das Aussehen der Wände, Decken und Dachuntersichten und zusammen mit weiteren Naturmaterialien die gesamte Innenarchitektur. Die helle, unaufdringliche Holzstruktur steht in Kontrast zur schwarzen, mineralischen Gebäudehülle. Nach Entwürfen des Architekten wurden auch Bettablagen, Konsolen, Fußleisten und Vorhangschiene aus dem Schwarzwälder Holz gefertigt. Das Ergebnis ist ein sehr homogenes, flächenbündiges Erscheinungsbild, dem die Badezimmer – in den Raum eingestellte, schwarze Kuben – als gestalterische Kontrapunkte gegenüberstehen.

Bild: Lignotrend/ Foto: Stefan Schilling



Die Lichtbetonplatten in der Lounge-Bar des Radisson Blu in Hamburg werden mit digitalen LED-Streifen mit Einzelpixeltechnik hinterleuchtet, wobei eine Software verschiedene Lichtszenen ermöglicht – von statischen Farben bis hin zu bewegten Bildern synchron zur Musik

www.lucem.com

Lounge-Bar im Radisson Blu Hotel, Hamburg

www.radisonblu.com



Das 4-Sterne-Superior-Hotel Radisson Blu in Hamburg liegt im Zentrum von Hamburg nahe dem ICE Bahnhof Dammtor. Bei anspruchsvollen Geschäfts- und Städtereisenden gilt es als ideale Unterkunft in der Hamburger Innenstadt mit stilvollem Ambiente, erstklassigem Service und einmaligen Panorama über Hamburg. Von hier aus lassen sich die Shoppingpassagen am Jungfernstieg, zahlreiche kulturelle Attraktionen und der Alstersee sowie die Hamburg Messe leicht zu Fuß erreichen. Die Lounge-Bar „The Room“ im Radisson Blue Hotel setzt sich mit einem sehr speziellen Bartresen aus hinterleuchtetem Lichtbeton in Szene. „The Room“ ist eine Mischung aus Bar und Club und befindet sich im Souterrain des Hotels. Bei der Gestaltung setzte der Designer Frank B. Theuerkauf Highlights mit einem 9 m langen, leuchtenden Tresen und leuchtenden Wänden aus LUCEM Lichtbeton. Durch die Hinterleuchtung mit LED-Einzelpixeltechnik können faszinierende Lichteffekte erzielt werden. Der transluzente Beton transportiert über tausend feine, eingebettete lichtleitende Fasern das Licht der rückseitigen Beleuchtung an die Oberfläche. Hinter den Lichtbetonplatten wurden im Abstand von 15 cm LED-Streifen mit einzeln ansteuerbaren LEDs installiert. Über eine Software lassen sich online verschiedene Lichtszenarien einstellen.



Foto: Novoferm / Andrea Flak

Modern, maritim, nordisch-fröhlich und persönlich präsentiert sich das Hotel Küstenperle mit seinen 92 Zimmern und Suiten seit der Eröffnung im Sommer 2017 an der Nordseeküste Büssums. Neben Familien als traditionelle Gäste des Ferienorts sprechen die aus Büssum stammenden Hoteliers durch Architektur und Ausstattung gezielt Menschen mit gesundem und nachhaltigem Lebensstil an. Die Gestaltung übernahm die Architekturwerkstatt Ladehoff, Hardebek und Hanne mann & Krützfeldt, Elmshorn, die Innenarchitektur das Planungsbüro sbp aus Ham burg. Errichtet wurde das 15 Mio. € Objekt in 14 Monaten schlüsselfertig von der Fa. Kähler Bau, die sich beim Thema Brandschutz im Rahmen einer anbieterneutralen Ausschreibung für Produk te von Novoferm entschied. Ausschlaggebend waren neben der hohen Verlässlichkeit der Novo ferm-Produkte ästhetische und funktionale Aspekte: Die 1- und 2-flügeligen Rohrrahmentüren aus Aluminium vom System NovoFire in den Ausführungen Rauchschutz, T30 und T90 unterstützen das leichte, transparente, mit dem Nord seeleucht spielende Design auf höchstem Sicher heitsniveau; und weil die Bauherren großen Wert auf Barrierefreiheit legen, war die ergänzende In stallation von elektromagnetischen Feststelanla gen und Freilauftürschließern selbstverständlich. Neben den NovoFire-Türen wurden zudem Novo Porta Premio T30 Feuerschutz- und Mehrzwecktü ren aus Stahl sowie ein Feuerschutz-Schiebetor in T90 aus dem Hause Novoferm eingebaut.

Hotel Küstenperle, Büssum

www.hotel-kuestenperle.de

Ästhetische und funktionale Gründe spielten bei der Entscheidung für Novoferm-Produkte eine große Rolle. Feuerschutz- und Mehrzwecktüren sowie elektromagnetische Feststelanlagen und Freilauftürschließer kamen hier zum Einsatz um Brandschutz und Barrierefreiheit zu gewährleisten

www.novoferm.de



Foto: Novoferm / Andrea Flak



Foto: Novoferm / Andrea Flak



Foto: Novoferm / Andrea Flak



Foto: Schindler



Foto: Schindler



Foto: Schindler

Entsprechend dem Themenkonzept „Wasser“ wurden die Kabinenwände der Aufzüge im Scandic Hamburg Emporio mit blaugrün hinterlegtem Glas gestaltet. Je weiter der Aufzug in die Höhe fährt, desto heller wird die Decke, die mit LED hinterleuchtet ist. Die Ahead DoorShow auf den Aufzugtüren dient als Werbe- und Informationsmedium für die Gäste

www.schindler.de

Scandic Hamburg Emporio, Hamburg

www.scandichotels.de



Aquarien und wellenförmige Wände: Die Leitidee des Themenhotels Scandic Hamburg Emporio begleitet den Gast in alle sieben Etagen. Der Grund hierfür ist nicht nur im Standort zu suchen: Wasser als Symbol für das Leben soll auch den Nachhaltigkeitsanspruch des Unternehmens widerspiegeln. So bereiten die Hotels der schwedischen Kette beispielsweise ihr Trinkwasser selbst auf. Dadurch reduziert sich der ökologische Fußabdruck des Unternehmens jährlich um circa 160t CO², die sonst für das Abfüllen und den Transport von Wasserflaschen angefallen wären.

Bei der Hamburger Dependence der Hotelkette wurde das Thema „Wasser“, konsequent in das Designkonzept überführt. Ob durch die Farbgebung von Fluren und Teppichböden oder wellenförmige Wände mit eingelassenen Aquarien – allorts soll der Gast in angelegte Meereswelten eintauchen. Eindrucksvoll ist dies bei den insgesamt neun Aufzugsanlagen des Gebäudes gelungen. Um der Themenvorgabe „Wasser“ zu entsprechen, wurden die Kabinenwände der Aufzüge mit blaugrün hinterlegtem Glas gestaltet. Zudem weisen die vier Anlagen, die vom Parkhaus über die Hotellobby bis in den siebten Stock fahren, eine weitere, Besonderheit auf. Die Decke der Kabinen ist mit einer energieeffizienten LED-Beleuchtung ausgestattet, die im Laufe des Aufstiegs ihre Farbe ändert. Vor den Aufzugtüren sorgt die DoorShow, ein digitales Werbe- und Informationsmedium, bei der ein netzwerkfähiger Projektor die Außenflächen von Aufzugstüren mit Bildern und Videos bespielt, für die Unterhaltung der Hotelgäste.

Foto: Schindler

Die Betreiber des Hotel Michelberger in Berlin Friedrichshain haben sich für ihre Gäste etwas Besonderes ausgedacht: Die ohnehin individuell eingerichteten Hotelzimmer in der denkmalgeschützten ehemaligen Fabrikhalle werden Jahr für Jahr neu gestaltet. So verändert sich das Hotel immer wieder. Der dänische Architekt Sigurd Larsson hat zwei Hotelzimmer mit besonderer Atmosphäre und viel Charme entworfen. Für seine Idee vom Haus im Hotelzimmer hat der Architekt und Designer zwei Hotelzimmer mit einer zweiten Ebene versehen. In beiden Räumen wurde ein zweigeschossiger Wohnkubus eingebaut, der im Erdgeschoss über Bad, Sauna, Küche und ein Schafzimmer verfügt. Über eine Treppe erreicht der Hotelgast die zweite Etage, in der ein weiteres Schlafzimmer zu finden ist. Aus Holz gebaut, fügt sich der Kubus in das Gästezimmer und unterteilt es in verschiedene Zonen. Sobald die Tür und die Fenster des „Haus-im-Haus“ geschlossen sind, entsteht eine plane Fläche, die den dahinterliegenden Raum verschwinden lässt. Ein wahres Versteck – „Hideout“ –, der auch in der Produktwahl der Türbandtechnik Ausdruck findet.



Foto: Grand Hotel Ferdinand

Hotel Michelberger, Berlin

www.michelberger.de

Für die Türen wurde die komplett verdeckt liegende, flächenbündige Bandtechnik der Serie TECTUS von SIMONSWERK eingebaut. Die komfortable 3D-Verstelltechnik ermöglicht eine stufenlose Justierung von jeweils +/- 3 mm zur Seite und Höhe sowie die Veränderung des Andrucks von +/- 1 mm. Weitere Vorzüge sind der 180° Öffnungswinkel, eine wartungsfreie Gleitlagertechnik sowie Belastungswerte je nach Modellausführung bis 300 kg

www.simonswerk.com



Foto: Simonswerk

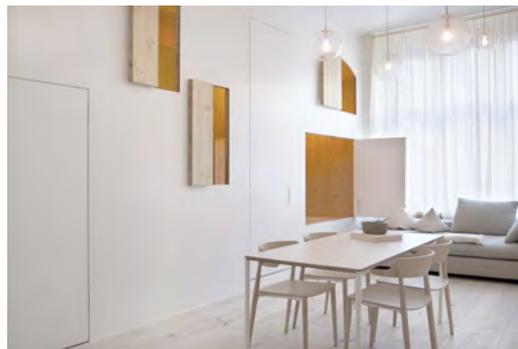


Foto: Rita Lino

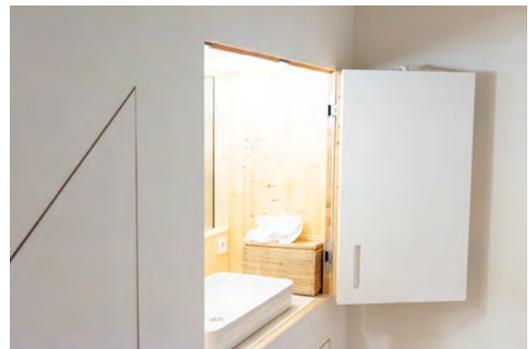


Foto: Rita Lino



Foto: TOTO Europe



Foto: TOTO Europe



Foto: TOTO Europe

Komfortabel eingerichtete Zimmer und Suiten empfangen die anspruchsvollen Gäste, denen in den neu gestalteten Badezimmern hochwertige TOTO WASHLETs der NEOREST-Serie zur Verfügung stehen. Wassertemperatur und Strahlstärke werden über eine Fernbedienung eingestellt, eine Spezialglasur erschwert das Anhaften von Schmutz und Bakterien

<https://de.toto.com>

Grandhotel Vier Jahreszeiten Kempinski, München

www.kempinski.com



Als „das nobelste Hotel am Platze“ ist das Vier Jahreszeiten Kempinski in München bekannt. Hier kann man in Deutschlands teuerster Suite übernachten und die mondäne Atmosphäre genießen. Fortlaufend wurde das Gebäude in der 160-jährigen Geschichte den wechselnden Ansprüchen der Gäste angepasst. Um aktuellen Anforderungen zu entsprechen, werden Grundrisse angepasst, sowie mediale Technik und High-speed Internet installiert. 2017 wurden insgesamt 60 Zimmer und Suiten komplett umgebaut, 40 weitere Zimmer sind seit 2018 in Bearbeitung. Insbesondere in den Badezimmern kommen technisch anspruchsvolle und im Design klassisch-elegante Produkte zum Einsatz. Auf herkömmliche WCs wurde verzichtet, im Vier Jahreszeiten München sind hochwertige Dusch-WCs der TOTO Serie NEOREST EW Standard.

„In allen 100 neuen Zimmern und Suiten kommen TOTO WASHLETs zum Einsatz, und in der Präsidenten Suite genießen die Gäste den Komfort der TOTO NEOREST Badewanne“, erklärt Frank Schroeder, Director of Engineering des Hotels. Optisch strahlt die NEOREST-Serie Klarheit und Ruhe aus. Eine Spezialglasur, mit der die NEOREST WASHLETs versehen sind, erschwert das Anhaften von Schmutz und Bakterien und verleiht der hochwertigen Keramik strahlenden Glanz. Besondere Reinheit bietet auch die innovative Hygienetechnologie, mit der die WASHLETs ausgestattet sind.

Foto: TOTO Europe

Am Tor zum Berchtesgadener Land liegt der Ort Piding. Dort wurde 2017 das STYLES Hotel Piding eröffnet. Die funktionale Ausstattung des Hotels mit 90 Gästezimmern stammt von sporer plus GmbH, einem Büro aus Stuttgart, das sich auf Hotelprojekte spezialisiert hat. Die Technik des Hotels ist auf der Höhe der Zeit. High-Speed-WLAN gehört ebenso dazu wie Buchen, Einchecken und Zimmeröffnen per Smartphone. Weil das Hotel sehr großen Wert darauf legt, dass sich seine Gäste überall im Haus wohl und sicher fühlen, wurde bereits bei der Planung großes Augenmerk auf die Lüftungs- und Brand- und Schutztechnik gelegt. Bauherr und Planer entschieden sich für eine Gesamtlösung von TROX.

TROX hat mit X-TAIRMINAL eine Software entwickelt, die vom Zentralgerät über Volumenstromregler, Raumregler und Fühler bis hin zu brandschutztechnischen Einrichtungen alle Lüftungstechnischen Anlagen überwacht und die Parameter visualisiert. Eine schnelle Anpassung der Komponenten an den Bedarf oder kürzeste Reaktionszeiten auf Alarmmeldungen sind damit gewährleistet. Im STYLES Hotel Piding wurde die weltweit erste Einheit eingesetzt.



Foto: STYLES Hotel

STYLES-Hotel, Piding

www.styles-hotel-piding.de

Im STYLES Hotel kommen zeitgleich mehrere Systemlösungen von TROX zur Anwendung, z. B. TROXNETCOM für Brand- und Rauchschutz oder X-AIRCONTROL für die Raumregelung. Die TROX Software X-TAIRMINAL visualisiert alle Systeme in einer Oberfläche. So können aktuelle Anlagenwerte, Alarme sowie Trending zentral dargestellt werden.

www.trox.de



Foto: TROX



Foto: TROX

Foto: TROX

DBZ.de

DBZ Deutsche Bauzeitschrift
66. Jahrgang 2018

Verlag und Herausgeber:
Bauverlag BV GmbH,
Postfach 120,
33311 Gütersloh
www.bauverlag.de

Chefredaktion:
Dipl.-Ing. Sandra Greiser
Telefon: +49 5241 80-3096
E-Mail: sandra.greiser@dbz.de
(verantwortlich für den redaktionellen Inhalt)

Redaktion:
Dipl.-Ing. Beate Bellmann
Telefon: +49 5241 80-2857
E-Mail: beate.bellmann@dbz.de

Dipl.-Ing. Sarah Centgraf
Telefon: +49 5241 80-2119
E-Mail: sarah.centgraf@dbz.de

Benedikt Kraft MA
Telefon: +49 5241 80-2141
E-Mail: benedikt.kraft@dbz.de

Dipl.-Ing. (FH) Inga Schaefer
Telefon: +49 5241 80-41360
Email: inga.schaefer@dbz.de

Mariella Schlüter M.Sc. Arch.
Telefon: +49 5241 80-2637
marielle.schlueter@dbz.de

Freie Mitarbeit:
Dipl.-Ing. Annika Frey

Redaktionsbüro:
Ute Rodermond
Telefon: +49 5241 80-2125
E-Mail: ute.rodermond@dbz.de

Fachbeirat:
Prof. Dr.-Ing. Klaus Bollinger, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Architekt Ernst Uhing, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Architekt Alfred Schelenz, Köln
Dipl.-Ing. Helmut Zenker, Denzlingen

Korrespondenten:
Italien: Clemens F. Kusch, Venedig
Niederlande: Michael Koller, Den Haag
USA: Frank F. Drewes, San Francisco
Deutschland:
Dipl.-Ing. Michael Brüggemann, Mainz
Dipl.-Ing. Susanne Kreykenbohm, Hannover

Zeichnungen:
Gitta Frantz-Ratzke, Marion Stricker-Timm

Layout:
Nicole Bischof

Head of Sales:
(verantwortlich für den Anzeigenteil)
Andreas Kirchgessner
Telefon: +49 5241 80-2322
E-Mail: andreas.kirchgessner@bauverlag.de

Rita Srowig
International Sales
Telefon: +49 5241 80-2401
E-Mail: Rita.Srowig@bauverlag.de

Axel Gase-Jochens
Head of Digital Sales
Telefon: +49 5241 80-7938
Telefax: +49 5241 80-67938
E-Mail: Axel.Gase-Jochens@bauverlag.de

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 61
vom 01.10.2017

Auslandsvertretungen:
Frankreich:
International Media Press & Marketing
Marc Jouanny
Telefon: +33 143 553397
Telefax: +33 143 556183
Mobil: +33 608 975057
E-Mail: marc.jouanny@wanadoo.fr

Italien:
Ediconsult Internazionale S.r.l.
Piazza Fontane Marose, 3
16123 Genova
genova@ediconsult.com
Telefon: +39 010 583684
Telefax: +39 010 5566578

Geschäftsführer:
Karl-Heinz Müller
Telefon: +49 5241 80-2476

Verlagsleiter:
Markus Gorisch
Telefon: +49 5241 80-2513

Abonnentenbetreuung und Leserservice:
Telefon: +49 5241 80-90884
Telefax: +49 5241 80-690880,
E-mail: leserservice@bauverlag.de

Marketing und Vertrieb:
Michael Osterkamp
Telefon: +49 5241 80-2167

Abonnements können direkt beim Verlag
oder bei jeder Buchhandlung bestellt werden.
Bauverlag BV GmbH,
Postfach 120, 33311 Gütersloh, Deutschland

Bezugspreise und -zeit:
Die DBZ erscheint mit 12 Ausgaben pro Jahr.
Jahresabonnement (inkl. Versandkosten):
Inland € 185,00
Studenten € 93,00
Ausland € 193,00
die Lieferung per Luftpost
erfolgt mit Zuschlag
Einzelheft € 21,00
(zuzüglich Versandkosten)
Digital Upgrade zum Jahres-
Abo Print: € 10,00 p. a.
Einzelheft Digital (App): € 14,99
Jahres-Abo Digital (App): € 139,99 p. a.
Kombipreis
DBZ/Bauwelt € 360,30
DBZ/Bauwelt Ausland € 369,88

Ein Abonnement gilt für ein Jahr und ver-
längert sich danach jeweils um ein weiteres
Jahr, wenn es nicht schriftlich mit einer Frist
von drei Monaten zum Ende des Bezugszeit-
raums gekündigt wird.

Veröffentlichungen:
Zum Abdruck angenommene Beiträge
und Abbildungen gehen im Rahmen der
gesetzlichen Bestimmungen in das alleinige
Veröffentlichungs- und Verarbeitungsrecht
des Verlages über. Überarbeitungen und Kür-
zungen liegen im Ermessen des Verlages. Für
unaufgefordert eingereichte Beiträge über-
nehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr.
Die inhaltliche Verantwortung mit Namen
gekennzeichneter Beiträge übernimmt der
Verfasser. Honorare für Veröffentlichungen
werden nur an den Inhaber der Rechte
gezahlt. Die Zeitschrift und alle in ihr ent-
haltenen Beiträge und Abbildungen sind urhe-
berrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der
gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwer-
tung oder Vervielfältigung ohne Zustimmung
des Verlages strafbar. Das gilt auch für das
Erfassen und Übertragen in Form von Daten.
Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen fin-
den Sie vollständig unter www.bauverlag.de.

BDB Die DBZ Deutsche Bauzeitschrift ist
Organ des BDB Bund Deutscher Bau-
meister, Architekten und Ingenieure
e.V., Berlin. Die Mitglieder erhalten mit dem
Bezug der DBZ die BDB-Verbandsinformatio-
nen (BDB-Info). Der Bezug der DBZ ist im Mit-
gliedsbeitrag des BDB enthalten.

Druck:
L.N. Schaffrath, Geldern

Kontrolle der Auflagenhöhe erfolgt durch die
Informationsgemeinschaft zur Feststellung
der Verbreitung von Werbeträgern (IVW).
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Leseranlyse
Architekten und Bauingenieure (agla a+b)

K 8471
ISSN 0011-4782

BS BRANDSCHUTZ

Newsletter



Mit dem
**BS BRANDSCHUTZ-
Newsletter**
immer auf dem
Laufenden!



Direkt anmelden auf
www.dbz.de/
bs-newsletter

Melden Sie sich jetzt an!

BS BRANDSCHUTZ
In öffentlichen und privatwirtschaftlichen Gebäuden

Sehr geehrte Damen und Herren,

erschüttert haben uns die Nachrichten über den Brand in London
erschüttert. Zwei Tragödien sind zwei Jahre vor uns, aber es gibt
Nennungsverbraucher oder Brandschutz-Sachverständige, die sich
täglich mit vorgegebenen Brandschutz-Anforderungen
Zahlreiche Menschen haben ihr Leben in diesem Inferno gelassen.
Man fragt sich, wie konnte es so weit kommen?
Dabei ist es nicht so einfach, wie es scheint. Die Aussagen, wie
„Das kann hier nicht passieren!“ Wir haben das Glück, dass es in
Deutschland Regelungen für ein vorgegebenen Brandschutz gibt.
Leider nicht einheitlich auf Bundesweite, wie es zum Beispiel
versteht – das meiste Recht ist ein großes Stück, aber immer gibt es
Regelungen, nach denen Fassaden mit Brandrisiko versehen
werden müssen. In der Regel sind es aber Gebäudehöhen von 22
m nicht mehr aus. Inzwischen haben wir gesehen, dass es keine
eine Rauchvermeidung und es gibt Vorgaben für Platte- und
Balkenlänge. In den Häusern in London mögen diese die Situation
entscheidend. Aber wir haben nicht das Recht den Zulieferer zu
erhalten, dass auch wir unterliegen unbekannten Größen.
Fasse ich an meine eigene Idee, muss ich verstehen, dass auch der
funktionierender Rauchvermeidung in meinen Fuß von der Decke
gehört ist. Das sollte nicht passieren. Die Schutzmaßnahmen sind
unentbehrlich und allen Vorschriften und Regelungen zum Trotz sind
diese – mit der Hilfe der – nicht mehr wirksam. Für einen
Brand ist die Idee Zulieferer nicht nicht geeignet – und dann
bekomme ich noch doch nicht mit dem Gefahren eines nicht-
entsprechenden Brandschutzes.
Während BIE möchte ich mit diesem Beispiel zeichnen: Die Ausführung
und Überprüfung über Vorgaben muss einwandfrei und vollständig sein,
sonst schützt der falsch gesetzte Brandrisiko nicht, wenn der
Rauchvermeidung nicht und nicht der rauchfreie Treppenaufstieg,
denn die Treue ist nicht aufgegeben werden.
Dass ist die Theorie, doch schwarz von Fuß die Praxis, wenn
Mitarbeiter und Schutzmaßnahmen des Brandschutzes – bei es
z.B. aufgrund von Planungslücken, Unverständnis oder Bequemlichkeit
– ausgelassen werden. Dann stellt sich auch hier die Frage, wie
entscheidend unsere Maßnahmen im Brandrisiko sind?

Es grüßt Sie
Susanne Schwenninger
Redakteurin BS Brandschutz

Statistik über Löschertätigkeit

Mit der Statistik zum Jahresbeginn im Januar
2018 zeigt die Statistik über Löschertätigkeit die
Zahl „Bundesweit“ (Tabelle) für das vergangene Jahr.
Jahres 2018 wurden mehr als 81 % der gesamten
gemeldeten Löschertätigkeit durch Sprinkleranlagen
mit nur einem oder zwei Sprinkler geleistet.
Die Erhebung der Löschertätigkeit zeigt ebenfalls,
wie hochfeste Löschertätigkeiten im Brandfall sind.

Brandschutzkonzepte

Grundlage für ein Brandschutzkonzept sind
mehrere gesetzliche Vorschriften – die
Bauplanungsordnung, das Brandschutzgesetz,
die Betriebsantriebsverordnung etc. Es
besteht aus mehreren, die eine
Brandschutzkonzept ausarbeitung verhalten
oder deren Folgen möglichst geringhalten können.
Das ist die Grundlage für die Erstellung des
Brandschutzkonzeptes. Zu Beginn steht die
Gebäudebeschreibung im Vordergrund: Zu den
Nutzungen, Adressangaben und den vorhandenen
Merkmalen. Basierend darauf erstellt sich die
baurechtliche Beschreibung des Bauwerks
genauere Angaben. Angaben
genauere Angaben.

HOTEL

18.09.2018 - Waldorf Astoria, Berlin



Foto: © iStock.bgton

DBZ Fachforum Hotel 2018

Über die neuesten Trends und Entwicklungen beim Bauen und Betreiben von Hotels, über Ansprüche und Atmosphären informieren und diskutieren wir auf dem DBZ Fachforum Hotel.

Dazu tauschen wir uns mit führenden Branchenvertretern aus, die ihre jeweiligen Konzepte für Hotels vorstellen. Diese Tagesveranstaltung richtet sich an die wichtigsten Teilnehmer im Planungsprozess eines Hotels: Architekten, Innenarchitekten, TGA-Fachingenieure, Facility Manager und Betreiber.

Nutzen Sie unser DBZ Fachforum Hotel für einen praxisorientierten Blick in die Branche.

Partner:



Jetzt anmelden!
www.dbz.de/hotel-berlin



Nur DAIKIN hat sie

ALLE!

Alles perfekt kombinierbar. Alles aus einer Hand.



BESUCHEN SIE UNS AUF DER
CHILLVENTA

Nürnberg, 16.–18.10.2018
Halle 4A, Stand 111

Mit DAIKIN Synergien zeitgemäß nutzen!
Nur ein Ansprechpartner. Dafür viele Vorteile.

DAIKIN ist nicht nur Ihr Spezialist für Klimatisierung über Direktverdampfung, sondern ebenso stark bei Kaltwassersätzen, Lüftungsgeräten, Gewerbekälte, Heizsystemen und intelligenten Steuerungen. Kombinieren Sie unsere Geräte zu neu gedachten ganzheitlichen Systemen – so steigern Sie elegant die Gesamt-Effizienz und reduzieren dabei Aufwand, Kosten sowie Emissionen.

www.daikin.de Infotelefon: 0 800 - 20 40 999 (kostenfrei aus dem deutschen Netz)



Leading Air

DAIKIN